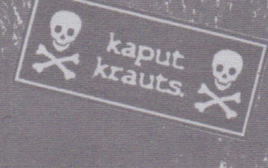
Bund Schuh split

HUMAN PARASIT 3

Gehirn Spende Aktion







TOTALE VERROTTUNG

1 EURO

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einer gut Vierwöchigen Verspätung erblickt dieses Meisterwerk der abendländlichen Unterhaltungsliteratur das kalte Neonlicht ihrer Toilette - et voila!
Ich werde im folgenden nun kurz versuchen, die Geschehnisse der letzten Vier Monate Revue passieren zu lassen. Dabei möchte ich allerdings nicht auf Ereignisse im Innen- oder Außenpolitischen Interesse eingehen, sondern ganz alleine nur von meiner Person erzählen. Des weiteren entferne ich mich langsam aber sicher der gewählten Ausdrucksweise, weil ich meine Eloquenz wohl nicht mehr unter Beweiß stellen muss, und es auch Anlässe gibt, bei denen es ratsamer ist die hochgestochene und gepflogene Redeart ad acta zu legen... es reicht jetzt, oder?

Also bei mir ist immer noch alles beim alten - ich gehe weiterhin meinem Teilzeitjob im coolsten Chaos-Supermarkt bei mir um die Ecke nach und hab so natürlich nen Haufen Freizeit, den es sinnvoll zu füllen geht. Verrottungstechnisch ist es etwas ruhiger geworden, die letzte Fahrt ging nach Peine, wo ich mit meinen alten Helden Toxoplasma und netten Reisebegleitern einen super Abend feiern konnte... Die Plastic Bomb Party ist gerade vorbei - und es war einfach grandios - fettes Thank You, Alta an den Micha! Respekt! Näheres dazu in der nächsten Nummer, für die ich schon so einige Schmankerl in Petto habe...

Eine Idee hinter dieser Split-Ausgabe gibt es eigentlich nicht. Wir hatten ja im Vorfeld einen kleinen Fanzine Krieg angezettelt und auch da schon beschlossen auf diesem Wege wieder Frieden zu schließen. Ja ja, ich hab die Bundschuhmacher schon irgendwie ins Herz geschlossen, dennoch wäre ein Split-Projekt mit einem Fanzine aus Hamburg, Berlin, oder dem benachbarten Ausland wohl sinniger - vielleicht passiert das ja noch in ferner Zukunft...

Der Verkauf der Nummer Zwei lief diese Mal sehr schleppend, es fehlte der Elan, die Leute auf den Konzerten davon zu überzeugen, ihre gesparten Groschen in dieses tolle Machwerk zu investieren - aber ich gelobe Besserung.

Die optimale Lösung fürs Kopieren ist auch noch nicht gefunden, mal schauen, wie das mit der Druckerei bei dieser Nummer hinhaut...

Ansonsten wedeln mir Olli und Ninne weiterhin mit riesengroßen Fächern Luft zu, während ich meine Schirmchen-Cocktails genieße und meine beiden Sekretärinnen anbrülle, weil die zu langsam tippen. Dank geht noch an den Robert, der für das tolle Coverbild verantwortlich ist, was er im Schweiße seines Antlitzes mit den letzten Blutstropfen und Schuhcreme fabriziert hat. Was der gute Martin Disaster mit seiner flotten Feder aufs Papier gebracht hat, kannst du in der nächsten Ausgabe lesen, war zu wenig Platz dieses Mal.

Das war' s dann auch schon wieder meinerseits, bis in circa drei Monaten, dann gibt' s wieder mehr Sex, Drogenexzesse, Scheinehen und natürlich wieder den alten Preis...

Flitzekacke, Flitzekacke, Oi! Oi! Oi! - frohes Kacken

Bäpp!

Elektropost:
olli et moi: human-parasit@freenet.de
Ninne : cat_as_trophy@web.de

Für dieses Wunderwerk verantwortlich zeichnet sich:
Philipp Bäppler - Reinhold-Klügel-Hof 57 - 41812 Erkelenz

KLICK!
WE GOT YOU, BABE :

Meine Begegnung mit dem ToT

„Hallo?" keine Antwort.
Während ich die Schlüsseltaste gedrückt hielt
hörte ich jemanden ins Haus gehen.Ich lauschte.
Es waren keine Stiefel die die Treppe betraten!
Scheiße GEZ schon wieder;denn wer sonst klingelt
einen um 9.37 Uhr Montagmorgen aus dem Bett?
Für ´ne Hausdurchsuchung war´s zu spät-
und für´n Szaubsaugerverkäufer noch zu früh.
Es muß GEZ sein.
Mit dem Gedanken schon längst abgefunden,
mich meinem Schicksale wohl oder übel fügen
zu müssen(ja, eine offensichtliche Käpfernatur!),
wühlte ich am Rande meiner Behausung in den
Wäschehäufchen.
Denn warme Füße tun Not!
Mit bedeckter Blöße öffnete ich die Tür mit dem Satz:
„Ich muß nicht zahlen!Ich werde über´s Jugendamt
finanziert!"
Vor mir Kroch ein Typ ,
bekleidet mit nem Kapuzenkleid in Schwarz die letzten
Stufen zum 4 Stock hoch.
Er war n Stück´n kleiner als ich,
und ich hätte im gut auf seine XXL
Kapuze spucken können(hätte) als er vor mir stand.
„Ich komme um Dich zu holen!"grummelte eine
deutlich vom Wetter angeschlagene Stimme.
„Äähhm," überlegte ich(scheinbar immernoch
schlaftrunkend)."Da mußte dich aber 10 min gedulden.
Ich muss auf jedenfall noch duschen.Kommste gleich
nochmal?"
„Ich komme um dich...."
„jaja, is ´okay.Setz dich auf die Couch!"
fiel ich ihm ins Wort und ging ins Zimmer.

Er kam hinter mir hergetapst und ließ die Tür offen.
Als er so auf der Couch saß und ich ihm ne Tasse Tee
servierte stieg ein leicht moderiger Geruch auf.
„Ich geh jetzt duschen erwähnte ich beläufig
„Solltest du übrigens auchmal versuchen!".
Winkte icch ihm noch mitn Zaunpfahl bevor
ich die Tür zum Waschraum schloss & duschte.

Eine halbe Stunde später; Ich war sauber, bekleidet,
rasiert &
geschminkt.Und war gespannt wo es hingeht.
Aber der Modertyp hatte seine sehr dürren Füße
hochgelegt und schnarchte mit dem Gesicht zur Couch.
„Tolle Knolle!"Nix mit Ausflug!
Dann geh ich eben auf den Platz.So.
Ich schrieb den Typen noch´n Zettel von wegen wenn de
gehst werf n Schlüssel innen Briefkasten oder bis
nachher.Greetinx Ninne
Dann verließ ich das Haus.
Als ich nach Hause kam stand die Tür offen.
Und beim eintreten bemerkte ich dass noch nich mal
mehr der Gruftie da war, und der Hausschlüssel lag
noch immer auf ´n f f Tisch.
Seit dem hat er nicht mehr geklingelt
, Ich glaub der Tee hat ihm nich geschmeckt.

Cat as trophy

18 Wasser-Sandspielanlage

Willkommen im Ketteler Hof

Wie schön, dass ich geboren bin, ihr hättet mich sonst sehr vermisst...

Heute kann es regnen, stürmen, oder schneien, denn ich strahl' ja selber, wie der Sonnenschein... aha, der feine Herr hat also Geburtstag und steuert unaufhaltsam auf die Dreißiger zu, die Zeit, in der sich das Haupthaar lichtet, die Potenz nachlässt und man im großen und ganzen an Attraktivität verliert... aber ich hab ja noch ein paar Jährchen, in denen ich meinen jugendlichen Aktionismus noch voll ausleben kann...

...so auch geschehen am 26.04., dem Tag meiner Schöpfung, wo ich das Licht der Welt erblickte, die Menschheit um einen super Typen reicher wurde und so weiter und sofort... (ich bin ein wenig pathetisch zur Zeit...)

Hurra, heute frei bekommen, also schon sehr zeitig den Nils eingepackt und nach Mönchengladbach gefahren. Dort mit dem Olli zusammen eingekauft, halt alles, was so eine zünftige Geburtstagsparty alles braucht: Negerküsse, Lampions, Platzkärtchen, die Wundertüte für die Dame und natürlich Limonade und Fruchtbowle.

Eigentlich wollten wir uns in Duisburg mit Steffen, Stefan, Thomas, Micha und Sarah treffen, wir verspäteten uns aber aufgrund eines nicht abgestempelten Tagestickets - schwups, hat uns der Herr Zugbegleiter mit ein paar nicht wirklich nett gemeinten Wünschen eine Station vor Duisburg aus dem Zug geschmissen, na wunderbar!

18 Wasser-Sandspielanlag

Durch einen glücklichen Zufall konnten wir die Leute in Duisburg von diesem Faux Pas in Kenntnis setzten,

so dass diese dort auf uns warteten. Na ja, mit Verspätung ging es dann nach Haltern am See, wo uns der örtliche Busservice zum Ketteler Hof kutschierte.

In Duisburg stieß auch noch der Robert zu uns, so dass man langsam aber sicher von einem Mob sprechen konnte...

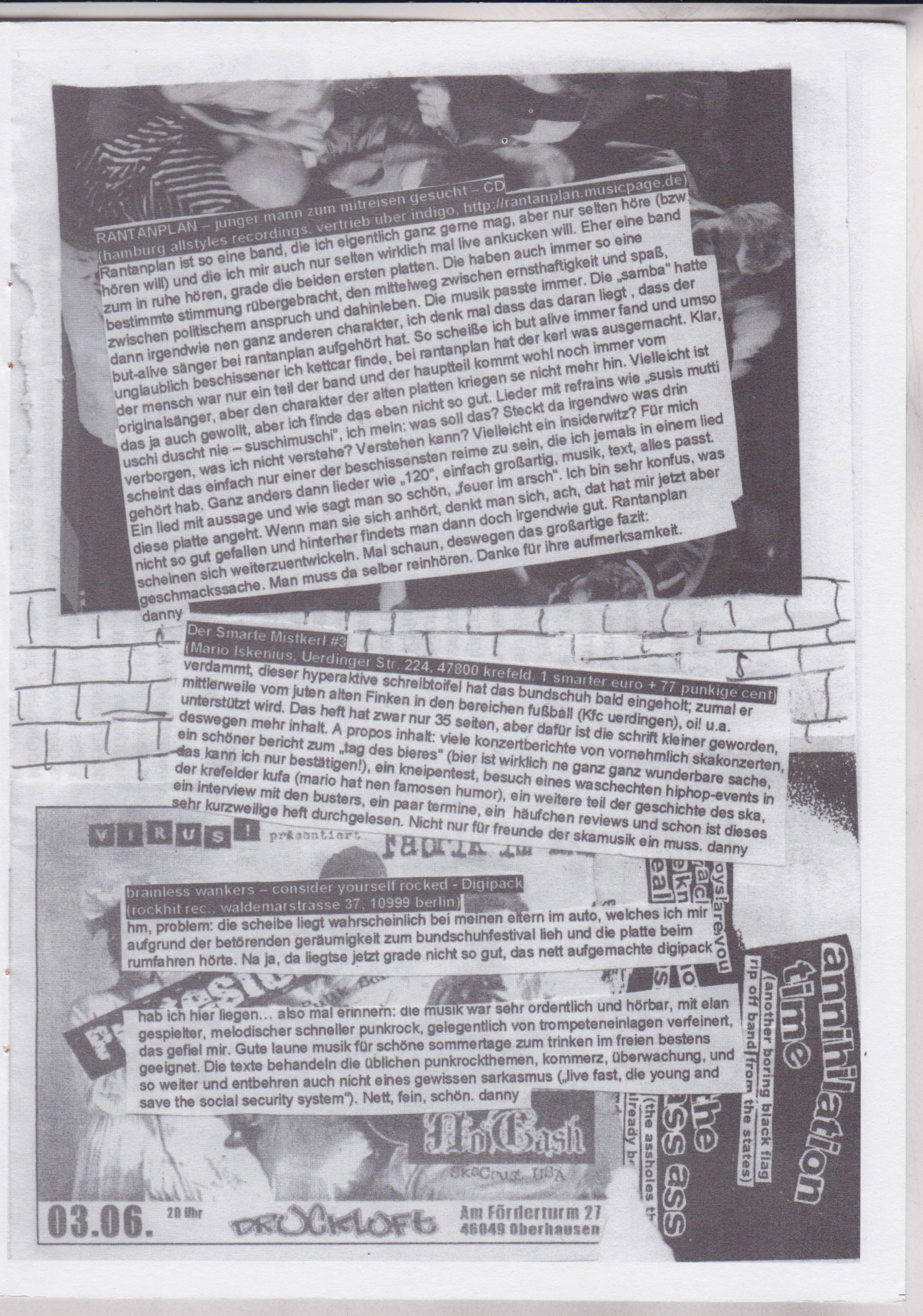
Ach ja, Ketteler Hof, was ist das und wieso fährt man dahin? Für lausige acht Euro Eintritt bekommt man im Ketteler Hof so einiges geboten. Minigolf, Wasserrutschen, Riesenrutchen, Kletterbaum und Rodelbahn sind nur ein paar wenige Beispiele des üppigen Attraktionen Kataloges.

Als wir in den späten Mittagsstunden das Parkgelände betraten, sagten uns die Blicke der anwesenden Kleinfamilien alles. Arbeitsloses Pack, mit Bier beladen, laute Musik aus den Kassettenrekorder Boxen, einfach Abschaum... das störte uns aber wenig und so enterten wir erst einmal die besten Plätze an den bereitgestellten Grillstationen. Bierchen gesüppelt, und dann ging der Spaß auch schon los. Direkt neben dem Grillplatz war ein RIESEN-Hüpfkissen, sogar sage und schreibe drei Riesenhüpfkissen, ich glaub die hatten ne Fläche von 30m². Schuhe ausgezogen und rein ins Vergnügen. Hier konnte man das innere Kind noch vollends befriedigen. Die anderen Kinder auf dieser Freizeit-Attraktion lachten sich gut über unsere ungelenken Hüpfversuche schlapp, die Koordination ließ doch schon zu wünschen übrig...
Also hüpften wir von Hüpfkissen zu Grillstelle und zu den Wasserrutschen und wieder zurück - Hauptsache hüpfen und bloß nichts Peinliches unternehmen...

Da der Steffen das Handwerk des Koches erlernt hatte, bescherte er uns wunderbare Buletten, die dem fleischfressenden Teil auch mundeten. Die Pflanzenvertilger Fraktion wurde zu einem Grill in den hinteren Regionen verbannt, wo sie sich in aller Ruhe mit ihrem Gemüse unterhalten konnte.

Ein V, ein Fau, ein Pfau (ah, jetzt hab ich ihn) hatte sich entschlossen, seinem langweiligem Leben hier in der idyllischen Gemeinde Lavesum ein schmerzfreies Ende zu setzen, konnte aber gerade noch vom Suizidversuch auf unserem Grill abgehalten werden. Er trollte sich demnach wieder und wir taten es ihm gleich und erkundeten erst einmal die nähere Umgebung.

33 Netz-Kletteranlage



RANTANPLAN – junger mann zum mitreisen gesucht – CD
(hamburg allstyles recordings, vertrieb über indigo, http://rantanplan.musicpage.de)

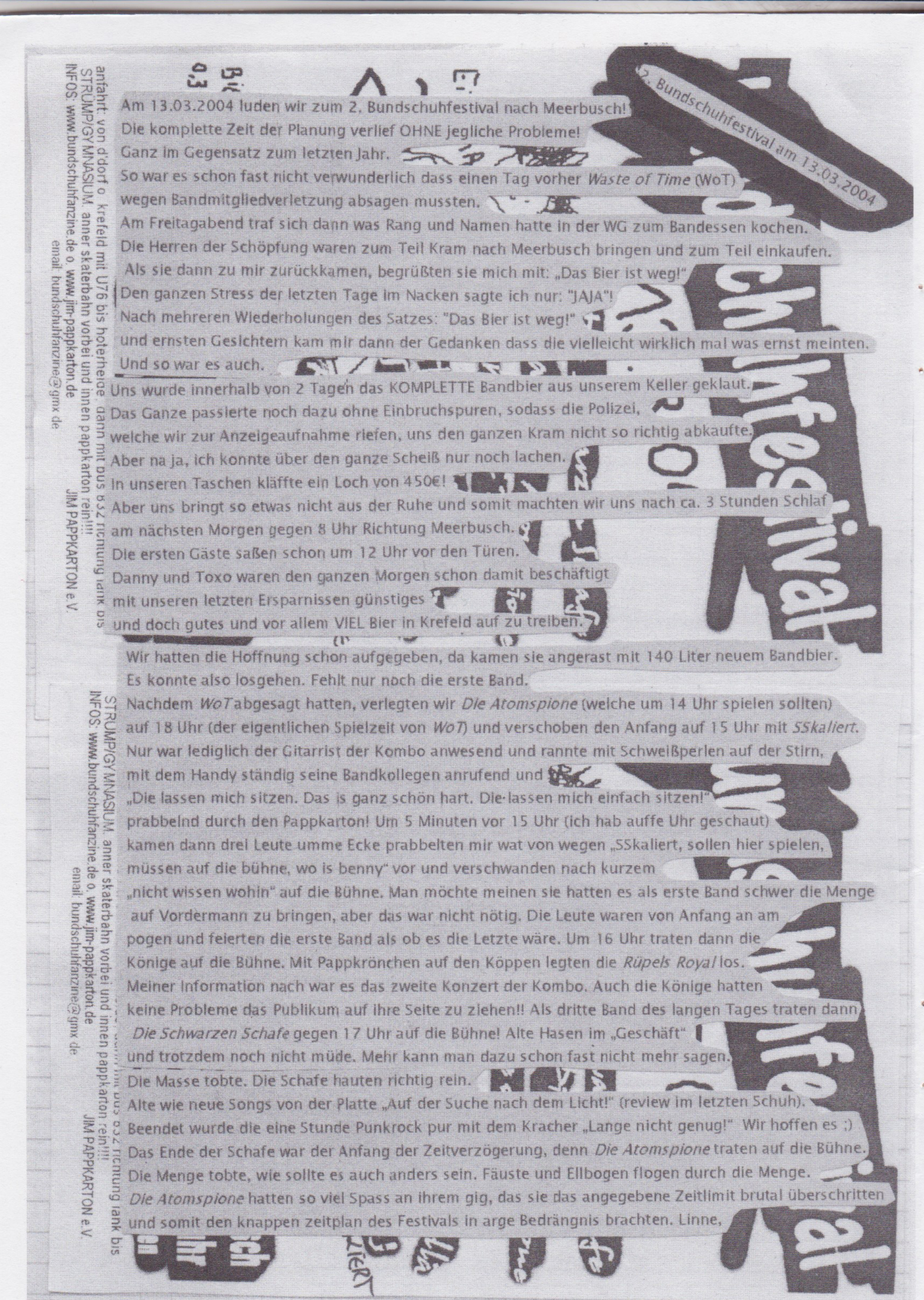
Rantanplan ist so eine band, die ich eigentlich ganz gerne mag, aber nur selten höre (bzw hören will) und die ich mir auch nur selten wirklich mal live ankucken will. Eher eine band zum in ruhe hören, grade die beiden ersten platten. Die haben auch immer so eine bestimmte stimmung rübergebracht, den mittelweg zwischen ernsthaftigkeit und spaß, zwischen politischem anspruch und dahinleben. Die musik passte immer. Die „samba" hatte dann irgendwie nen ganz anderen charakter, ich denk mal dass das daran liegt , dass der but-alive sänger bei rantanplan aufgehört hat. So scheiße ich but alive immer fand und umso unglaublich beschissener ich kettcar finde, bei rantanplan hat der kerl was ausgemacht. Klar, der mensch war nur ein teil der band und der hauptteil kommt wohl noch immer vom originalsänger, aber den charakter der alten platten kriegen se nicht mehr hin. Vielleicht ist das ja auch gewollt, aber ich finde das eben nicht so gut. Lieder mit refrains wie „susis mutti uschi duscht nie – suschimuschi", ich mein: was soll das? Steckt da irgendwo was drin verborgen, was ich nicht verstehe? Verstehen kann? Vielleicht ein insiderwitz? Für mich scheint das einfach nur einer der beschissensten reime zu sein, die ich jemals in einem lied gehört hab. Ganz anders dann lieder wie „120", einfach großartig, musik, text, alles passt. Ein lied mit aussage und wie sagt man so schön, „feuer im arsch". Ich bin sehr konfus, was diese platte angeht. Wenn man sie sich anhört, denkt man sich, ach, dat hat mir jetzt aber nicht so gut gefallen und hinterher findets man dann doch irgendwie gut. Rantanplan scheinen sich weiterzuentwickeln. Mal schaun, deswegen das großartige fazit: geschmackssache. Man muss da selber reinhören. Danke für ihre aufmerksamkeit. danny

Der Smarte Mistkerl #3
(Mario Iskenius, Uerdinger Str. 224, 47800 krefeld, 1 smarter euro + 77 punkige cent)

verdammt, dieser hyperaktive schreibtoifel hat das bundschuh bald eingeholt; zumal er mittlerweile vom juten alten Finken in den bereichen fußball (Kfc uerdingen), oi! u.a. unterstützt wird. Das heft hat zwar nur 35 seiten, aber dafür ist die schrift kleiner geworden, deswegen mehr inhalt. A propos inhalt: viele konzertberichte von vornehmlich skakonzerten, ein schöner bericht zum „tag des bieres" (bier ist wirklich ne ganz ganz wunderbare sache, das kann ich nur bestätigen!), ein kneipentest, besuch eines waschechten hiphop-events in der krefelder kufa (mario hat nen famosen humor), ein weitere teil der geschichte des ska, ein interview mit den busters, ein paar termine, ein häufchen reviews und schon ist dieses sehr kurzweilige heft durchgelesen. Nicht nur für freunde der skamusik ein muss. danny

brainless wankers – consider yourself rocked - Digipack
(rockhit rec., waldemarstrasse 37, 10999 berlin)

hm, problem: die scheibe liegt wahrscheinlich bei meinen eltern im auto, welches ich mir aufgrund der betörenden geräumigkeit zum bundschuhfestival lieh und die platte beim rumfahren hörte. Na ja, da liegtse jetzt grade nicht so gut, das nett aufgemachte digipack hab ich hier liegen… also mal erinnern: die musik war sehr ordentlich und hörbar, mit elan gespielter, melodischer schneller punkrock, gelegentlich von trompeteneinlagen verfeinert, das gefiel mir. Gute laune musik für schöne sommertage zum trinken im freien bestens geeignet. Die texte behandeln die üblichen punkrockthemen, kommerz, überwachung, und so weiter und entbehren auch nicht eines gewissen sarkasmus („live fast, die young and save the social security system"). Nett, fein, schön. danny



Am 13.03.2004 luden wir zum 2. Bundschuhfestival nach Meerbusch!
Die komplette Zeit der Planung verlief OHNE jegliche Probleme!
Ganz im Gegensatz zum letzten Jahr.
So war es schon fast nicht verwunderlich dass einen Tag vorher *Waste of Time* (WoT)
wegen Bandmitgliedverletzung absagen mussten.
Am Freitagabend traf sich dann was Rang und Namen hatte in der WG zum Bandessen kochen.
Die Herren der Schöpfung waren zum Teil Kram nach Meerbusch bringen und zum Teil einkaufen.
Als sie dann zu mir zurückkamen, begrüßten sie mich mit: „Das Bier ist weg!"
Den ganzen Stress der letzten Tage im Nacken sagte ich nur: "JAJA"!
Nach mehreren Wiederholungen des Satzes: "Das Bier ist weg!"
und ernsten Gesichtern kam mir dann der Gedanken dass die vielleicht wirklich mal was ernst meinten.
Und so war es auch.
Uns wurde innerhalb von 2 Tagen das KOMPLETTE Bandbier aus unserem Keller geklaut.
Das Ganze passierte noch dazu ohne Einbruchspuren, sodass die Polizei,
welche wir zur Anzeigeaufnahme riefen, uns den ganzen Kram nicht so richtig abkaufte.
Aber na ja, ich konnte über den ganze Scheiß nur noch lachen.
In unseren Taschen kläffte ein Loch von 450€!
Aber uns bringt so etwas nicht aus der Ruhe und somit machten wir uns nach ca. 3 Stunden Schlaf
am nächsten Morgen gegen 8 Uhr Richtung Meerbusch.
Die ersten Gäste saßen schon um 12 Uhr vor den Türen.
Danny und Toxo waren den ganzen Morgen schon damit beschäftigt
mit unseren letzten Ersparnissen günstiges
und doch gutes und vor allem VIEL Bier in Krefeld auf zu treiben.

Wir hatten die Hoffnung schon aufgegeben, da kamen sie angerast mit 140 Liter neuem Bandbier.
Es konnte also losgehen. Fehlt nur noch die erste Band.
Nachdem *WoT* abgesagt hatten, verlegten wir *Die Atomspione* (welche um 14 Uhr spielen sollten)
auf 18 Uhr (der eigentlichen Spielzeit von *WoT*) und verschoben den Anfang auf 15 Uhr mit *SSkaliert*.
Nur war lediglich der Gitarrist der Kombo anwesend und rannte mit Schweißperlen auf der Stirn,
mit dem Handy ständig seine Bandkollegen anrufend und
„Die lassen mich sitzen. Das is ganz schön hart. Die lassen mich einfach sitzen!"
prabbelnd durch den Pappkarton! Um 5 Minuten vor 15 Uhr (ich hab auffe Uhr geschaut)
kamen dann drei Leute umme Ecke prabbelten mir wat von wegen „SSkaliert, sollen hier spielen,
müssen auf die bühne, wo is benny" vor und verschwanden nach kurzem
„nicht wissen wohin" auf die Bühne. Man möchte meinen sie hatten es als erste Band schwer die Menge
auf Vordermann zu bringen, aber das war nicht nötig. Die Leute waren von Anfang an am
pogen und feierten die erste Band als ob es die Letzte wäre. Um 16 Uhr traten dann die
Könige auf die Bühne. Mit Pappkrönchen auf den Köppen legten die *Rüpels Royal* los.
Meiner Information nach war es das zweite Konzert der Kombo. Auch die Könige hatten
keine Probleme das Publikum auf ihre Seite zu ziehen!! Als dritte Band des langen Tages traten dann
Die Schwarzen Schafe gegen 17 Uhr auf die Bühne! Alte Hasen im „Geschäft"
und trotzdem noch nicht müde. Mehr kann man dazu schon fast nicht mehr sagen.
Die Masse tobte. Die Schafe hauten richtig rein.
Alte wie neue Songs von der Platte „Auf der Suche nach dem Licht!" (review im letzten Schuh).
Beendet wurde die eine Stunde Punkrock pur mit dem Kracher „Lange nicht genug!" Wir hoffen es ;)
Das Ende der Schafe war der Anfang der Zeitverzögerung, denn *Die Atomspione* traten auf die Bühne.
Die Menge tobte, wie sollte es auch anders sein. Fäuste und Ellbogen flogen durch die Menge.
Die Atomspione hatten so viel Spass an ihrem gig, das sie das angegebene Zeitlimit brutal überschritten
und somit den knappen zeitplan des Festivals in arge Bedrängnis brachten. Linne,

OI!KANUBA #5
Heiko Fey, Im Hausgarten 45, 79112 Freiburg-Opfingen

Kann man ein Heft noch vor dem Vorwort Scheiße finden? Ja!, wenn sich nämlich davor die Schreiberlinge vorstellen und ihre derzeitigen musikalischen Vorlieben präsentieren. Neben den Rabauken, Trabireiter, Soko Durst oder den Gewohnheitstrinkern findet sich tatsächlich eine dabei, die alles von den Onkelz an erster Stelle nennt – na denn Prost Mahlzeit! Das trifft's ganz gut, denn darum geht es hier hauptsächlich, Saufgeschichten, Interviews mit schäbbigen Oi-Combos, denen es auch nicht zu peinlich ist, den größten Dünnpfiff vom Stapel zu lassen. Auf die Frage, was für eine Reaktion kommt, wenn Boneheads auf den eigenen Konzerten auftauchen, antwortet der Antworter von den Österreichischen Smelly Anchors „...so lange alles friedlich ist – kein Problem..." – na dann mal Prost Mahlzeit zum zweiten! Ich kann mit der Musik nichts anfangen, mit so Leuten auch nicht allzu häufig und mit diesem Zine mal so wirklich rein und überhaupt gar nichts.

achte auf mein Seufzen und Stöhı ... in · hör auf, mich zu schlagen!

Bedrucktes Klopapier – wobei ich aber das samtweiche, blaue von Cha-Cha-Charmin dann doch bevorzuge...

Hilfe schreie, ... mich, Herr, meine Kraft ist zu Ende!
du mein König und mein Gott! ... keinen Ausweg mehr.

PLASTIC BOMB #47
Postfach 100205, 47002 Duisburg

Gerade ist die neue Bombe ins Haus geflattert, ich glaub die haben sowieso fast nur noch Abiturienten, äh Abonnenten unter der gewaltigen Leserschar, und nach gut zwei Tagen hab ich se auch schon wieder durch...
Endlich sind in den Berichten auch mal Fotos von wirklich schönen Menschen zu bewundern... Dadurch, dass ich in den geschilderten Verrottungsreportagen ja mit an Bord war, find ich die natürlich doppelt toll... Der gute, alte (hähä) Herr Will hat es echt drauf, Erlebtes bildlich und ausschmückend aufs Papier zu bannen und so auch für Teilnahmslose (= nicht Teilnehmende) lesenswert und interessant zu gestalten und verpacken.
Das Heft, besser: das Magazin, kommt was dünner daher als seine Vorgänger, besitzt aber dennoch die gleiche Zahl an Interviews (hab ich jetzt nicht genau nachgezählt, blöde Floskel halt...). Nur was sollen diese einseitigen (auf einer Seite) Interviews? Die gab's doch bis dato nur im Ox, und da sollen die mal schön bleiben... Dann lieber weniger Bands befragen, dafür aber ausführlicher. Sehr merkwürdig finde ich auch die Befragung von Elf (Slime / Rubberslime), da haben die Herren wohl an einigen Stellen aneinander vorbeigeredet, ist eben ein Nachteil von Email Interviews!
Generell wären mir zu Bad Religion, Slime / Rubberslime oder Voice Of A Generation ein paar kritischere Fragen eingefallen, das kommt alles so waschi-waschi rüber (Ox-ähnlich halt)...
Super interessanter Bericht über die KTS in Freiburg, massig Reviews, Kolumnen, News und Tipps für die Freizeitgestaltung und und und – man kennt die Bombe ja... Immer noch das Non-Plus-Ultra in Sachen Punkfanzine!

... wegen meiner Feinde.
Ich darf zu deinem Tempel ... kommt, ihr Verbrecher!
vor deinem Heiligtum mich niederwerf... er Herr hat mein Weinen gehört.
und voller Ehrfur... reien,

Rohrpost #2
T. Osterkamp-Koopmann, Weserstr. 128, 26382 Wilhelmshaven

Zuerst gibt's mal einen Pluspunkt für das Layout. Alles sehr leserlich, gute Qualität und trotzdem schön schnippselig auf die A5er Seiten geklebt. Erwähnen sollte man auch den Preis, der mit 80 Cent für 60 Seiten unschlagbar gering ist. Damit wären also die Formalitäten erledigt, der erste Eindruck ist durchweg positiv, kommen wir also nun zur Qualität des Geschriebenem: Abwechslungsreich, informativ, Lesenswertes aus den Bereichen Politik und Party, die üblichen Reviews und Interviews in einem frischen Schreibstil und eine unüberseh(les-)bare DIY Attitüde, die dieses Fanzine versprüht. Sehr gut und aufschlussreich ist das Gespräch mit den Vaders, man stellt fest, dass die Wiener Opernball Besucher quasi Punker sind und erfährt einiges über die Amateur Filmemacherei. Die beiliegende SVCD konnte ich mir leider noch nicht anschauen... Insgesamt macht dieses Heft einen sehr eigenständigen Eindruck, obwohl man einige Artikel ungeniert aus anderen Heften übernommen hat – das Heft hat auf jeden Fall Spaß gemacht, hier sind Leute mit der richtigen Einstellung am Werk und ich freue mich schon auf die dritte Runde...

ihr Kopf steckt voll v...
Glattzüngige Schmeichler sind sie ... Klagelied, mit dem David sich an den
doch was sie sagen, bringt ... als der Benjaminiter Kusch

PROUD TO BE PUNK #3
Jan Sobe, Über der Mühle 24, 09669 Frankenberg

Endlich mal wieder ein Zine, das auf gepflegtes Schnipsellayout mehr Wert legt als auf sterilen Computerlook. Dazu kommt eine außergewöhnlich gute Schreibe vom Jan, der die Zwanzig zwar noch nicht überschritten hat, sich aber durchaus gepflegt und äußerst eloquent auszudrücken vermag. Dann noch eine gute Portion Abneigung und Verachtung für die kahlköpfige Abteilung und auch die Asselpunx kriegen ihr Fett weg, das zieht sich echt wie ein roter Faden durchs ganze Heft. Ist mir persönlich aber etwas zu pauschalisierend – der Jan wird schon noch mal ne nette Fleischmütze kennen lernen und klar, können Asseln und versiffte Punks nerven, es gibt aber auch nette und durchaus umgängliche unter ihnen – da fehlt dann einfach die Erfahrung! Wenn Jan selber mal in eine Situation geraten würde (obdachlos, keine Kohle für Essen etc.) würde er die Sache mit Sicherheit etwas differenzierter sehen...
Zum Inhalt: Der Sachsen Szene Report (hier Teil 3) ist total scheiße! Bloße Aneinanderreihung von Fakten. Band soundso hat dasunddas veröffentlicht usw. Ein paar persönliche Anekdoten hätten das sicherlich aufgelockert – Ansonsten ist noch ein überaus gelungenes Interview mit Anti-Flag hervorzuheben. Hut ab! Des weiteren üblicher Fanzine-Alltag. Reviews, Konziberichte, Vorstellung von Punk aus Peru und Tschechien (Szene Report würde ich das nicht nennen) und Kurzgeschichten runden dieses sympathische, 52 Seiten starke, A5er Heftchen ab.

denn du bist ihr Beschützer. ... rgendein Verbrechen an meinen
Alle, die dich lieben, ... Händen klebt,
sollen vor Freude singen! ... nden treulos handelte

MOPPELKOTZ #4
Justin Teubner, Im Steinkamp 6a, 31319 Sehnde

Das Heft hat schon ein paar Jährchen auf dem Buckel und ich weiß gar nicht, ob es überhaupt noch existiert. Ich schreib hier auch nur ein paar Zeilen zu, weil noch ein wenig Platz auf der Seite ist und ich selbigen nicht verschwenden möchte. Apropos, meine Zeit habe ich mit diesem Zine schon verschwendet. Total belanglose Scheiße eines gerade der Pubertät entflohenem Hobby Anarchisten. Ich steig zuhause in den Zug, fahre ein paar Minuten, wahlweise nach Hannover oder Peine, im Zug sitze ich dann fast immer alleine, weil ich wohl keine Freunde hab. Dann komme ich am Konzertort an, gucke mir den Soundcheck an, weil ich meistens früh nach Hause muß und dies die einzige Gelegenheit ist der Band zu lauschen. Dann schreibe ich zwei Sätze zu dem Sound und schon sitze ich wieder im Zug nach Hause, war das wieder ein geiler Abend... Einzig das Boskops Interview sticht aus dem blassgrauen Einheitsgeschreibsel heraus.

Mit relativ guter Laune wache ich in Maries und Bastis rustikal eingerichtetem Gästezimmer auf. Die Einrichtung haut einen echt um, neben dem originalen Picasso steht der exquisite Flügel komplett aus dem Elfenbein des angolischen Mammuts geschnitzt. Das hat schon Stil und ist mit einer 08/15 Ikea Einrichtung und Kühen überhaupt nicht zu vergleichen. Es ist ungefähr 10 Uhr an diesem herrlichen Samstag morgen, an dem noch so viel passieren soll. Nach dem Frühstückseinkauf wird erst mal deliziös gespeist. Das Platzkärtchen auf der reichlich gedeckten Tafel verrät mir, dass mein heutiger Tischnachbar die Marie sein wird, dabei hätte ich viel lieber neben dem Basti gesessen und tiefgreifende Gespräche über das neueste Modell aus dem Hause Rover geführt, ja das Automobil ist unser Metier! Nun, dann wird halt zwischen den Kaviarhappen der neueste Plausch aus den benachbarten Königreichern ausgetauscht. Da passiert ja immer soviel Interessantes, dass einem der Gesprächstoff nie versiegt. Zur Mahlzeit kredenzt uns der Hauseigene Garcon den edelsten Champagner und so lockern sich die Zungen doch in bedenklich kurzer Zeit. Da man ja durch übermäßigen und unkontrollierten Alkoholkonsum nicht mehr Herr seiner Lage ist, ist für unsere illustre Gruppe nach dem zweiten mal Stößchen mit den Champagnerkelchen für heute Schluss mit dem Alkohol. Das wäre nur was für Bauern und unzivilisierte Rüpel, die keine Etikette kennen. Nun ja, die Stretch-Limousine ist bestellt, wir schlüpfen in unsere Armani Treter, legen die Pelzmäntel um und verlassen das schnuckelige Penthouse. Bei einer gepflegten Runde Backgammon vergeht die Reisezeit wie im Flug und wir erreichen am frühen Vormittag Meerbusch Osterath. Doch bevor wir hier aussteigen können sind noch eine Reihe an Vorbereitungen nötig. Heute wollen wir uns unter das einfache Volk mischen, den Mob und den Pöbel hautnah miterleben und den Geruch der Strasse einatmen, damit wir am nächsten Tag im Millionärs Club auch was zu erzählen haben - wir sind nämlich bekannt für unsere waghalsigen Abenteuer. Also wird der edle Zwirn gegen schäbige Lederjacken, die Fönfrisur gegen den bunten Iro und die Espressotasse gegen eine handelsübliche Bierflasche eingetauscht (natürlich Drive) und es kann losgehen. Da noch ein wenig Zeit ist, bevor die dilettantischen Kapellen mit ihrer Beschallung anfangen, verschlägt es uns auf den nahe gelegenen Bolzplatz. Hier findet ein Spiel der heimischen Kreisligamannschaft gegen eine andere statt. Jawohl, Fußball, der Sport des einfachen Mannes – eine perfekte Gelegenheit unsere Tarnung glaubwürdiger zu verkaufen. Wir ziehen also mit ein paar wenigen weiteren verkommen Subjekten an die Seitenlinie und feuern unser favorisiertes Team mit Leibeskräften an „Vorwärts, Graue schießt ein Tor" oder einfach nur „Die Grauen, die Grauen". Soviel Aufmerksamkeit haben die Hobbykicker wohl noch nie bekommen und sie verlieren prompt! Die Zeit vergeht und ich bekomme langsam das Gefühl, das Drive Bier auch beschwipst machen kann, unterlag ich da etwa einer Fehlinformation? Basti scheint es ähnlich zu ergehen und wir benehmen uns immer ungeziemter. Überhaupt nicht unserem Stand entsprechend wird die gerade musizierende „Punk-Band" frenetisch und ekstasich abgefeiert. Knochenpogo statt gepflegtem Walzer, Bier- anstatt Champagnerdusche und Dreck und Pöbel statt klinischer Reinheit und Edelmänner... Die Disasters rocken was das Zeug hält, aber da ich mittlerweile jenseits von Gut und Böse bin, torkel ich nur noch von einer Seite der Räumlichkeit auf die nächste zu, versuche mich an meiner Bierflasche festzuhalten und noch ein paar Notizen in mein Filofax aufzunehmen, doch des Schreibens bin ich schon lange nicht mehr mächtig. Was ich alles so verpasst habe durch meinen übermäßigen Konsum von Drive Bier könnt ihr aber mit Sicherheit auf der anderen Seite dieses Split-Fanzines nachschlagen. Das nächste Mal dann doch lieber wieder eine Theatervorstellung oder der Gang in die Staatsoper als mir so ein Gelage ein zweites Mal anzutun...

Fußball ist unser Leben, denn König Fußball regiert die Welt...



Borussia M'gladbach Amateure – Fortuna Düsseldorf 18.04.04

So, alle nicht Fußball interessierten dürfen die folgende Seite ungelesen überspringen, denn der Quoten-Fußball Bericht kommt jetzt auch im Human Parasit. Wie der geneigte Leser sicherlich schon erfahren hat bin auch ich vom Lokalpatriotismus befallen und Anhänger des supertollen Clubs aus Mönchengladbach. Ein Hoch auf die Fohlen – Hurra, hurra, die Gladbacher sind da...

Doch wird das jetzt kein Spielbericht einer Begegnung aus der ersten Liga, denn dafür war das Geld zu knapp! Da der alterwürdige Bökelberg am Ende dieser Saison das zeitige segnen wird, sind die restlichen Heimspiele natürlich fast vollkommen ausverkauft. So auch letzten Samstag, als Hans Meyer mit seiner Hertha zu Gast war. Die Schwarzmarktpreise waren utopisch hoch und so verschlug es den Olli und mich vor den heimischen Fernsehapparat, Sportschau gucken.

Doch tags drauf sollten die Amateure von Borussia, die ein tristes Oberliga Dasein fristen, gegen die heruntergekommene Fortuna aus Düsseldorf eben ausnahmsweise in diesem Stadion spielen. Da nicht wenige Anhänger aus der Altbierstadt erwartet wurden, wurde die Begegnung aus Sicherheitsgründen kurzerhand in das Erst-Ligastadion verlegt. Für läppische 4 Euro machten wir es uns in der Nordkurve gemütlich.

Alles sehr überschaubar, knapp 15 Minuten vorm Anpfiff. Das Spiel sahen sich circa 4.500 Leute an, davon allerdings mehr als die Hälfte aus Düsseldorf, also kein richtiges Heimspiel für die Borussia. Das Spiel verlief zunächst langweilig, später wurde es dann interessanter und alles in allem sahen wir einen verdienten 3:1 Erfolg der M'gladbacher Amateure. Ihr merkt schon, dass ich nicht so der geborene Fußballreporter bin, was?

Ich find so Berichte selber total langweilig, daher hier nur in aller Kürze: Kurz nach dem Seitenwechsel Elfmeter für Borussia: Halbglatze Wynhoff verwandelt eiskalt. Innerhalb der nächsten 5 Minuten zwei wunderschön herausgespielte Treffer der Jungs von Trainer Thomas Kastenmaier. Mit einem 3:0 Vorsprung spielt sich's natürlich angenehm, nen Gang runtergeschaltet und in der 70. den Anschluss kassiert.

Doch die Fortuna konnte, oder wollte einfach nicht mehr, musste noch nen Platzverweis einstecken und so blieb's beim 3:1 Sieg.

Die Stimmung war das ganze Spiel über trotz beschissenem Wetter hervorragend. Besonders der Düsseldorfer Anhang strotze nur so vor Selbstironie. Lieder über die erste Liga, und das Düsseldorf bald wieder Deutscher Meister wird (wieso wieder???) hallten durchs Stadion und zauberten ein breites Grinsen auf unsere Gesichter...

Nach Spielende entschieden wir uns für den richtigen Weg. Wir wollten noch am Düsseldorfer Block vorbei, hängende Köpfe und verheulte Gesichter begutachten. Hähä. Schadenfreude ist die schönste, oder wie?

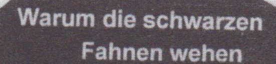
Aber von Trauer keine Spur, die Atmosphäre war ganz schön angespannt und entlud sich ein paar Meter vor uns bei ein paar Ordnungshütern. Selbige hatten einen Besoffenen nicht ganz unsanft aus dem Verkehr gezogen und somit nicht gerade Begeisterung bei seinen Kumpels entfacht. Immer mehr Fortuna Fans strömten aus dem Stadion und kreisten die Herrschaften in Grün ein.

Erste Flaschen und andere Gegenstände flogen und wir standen ein paar Meter abseits und observierten die ganze Angelegenheit aus sicherer Entfernung. Doch gerade noch rechtzeitig bekamen die Knüppelbullen Verstärkung von weiteren Knüppelbullen. Hätten die sechs Beamten da noch eine weitere Minute alleine gestanden, wären sie gelyncht worden.

So verzog sich ein Großteil der gewaltbereiten Hooligans Richtung Bahnhof. Der Weg dorthin dauert seine Zeit und führt durch Wohngebiete und die Eickener Innenstadt. Auf einmal fing der Düsseldorfer Mob an, ohne ersichtlichen Grund die Strasse runter zu rennen. Das verwirrte die Polizei ganz schön und sorgte bei uns für ne Menge Spaß. Wir gingen dann parallel mit den Idioten bis zum Eickener Markt, konnten noch die ein oder andere Verhaftung hautnah miterleben und bejubeln.

In der Innenstadt standen wir dann hinter ein paar bildhübschen Kolleginnen und konnten mit ansehen, wie der Mob randalierend an uns vorbei zog. War echt witzig, 12 jährigen zuzuschauen, wie sie Tische umreißen, Stühle schmeißen und das alles vor den Augen der 2 Meter entfernten Bullen.

Na ja, das Spektakel zog sich dann bis zum Bahnhof, wir trafen noch ein paar Bekannte Altbier Liebhaber (nen schönen Gruß an den Fichli an dieser Stelle, wer noch nicht mal gegen unsere Amateure gewinnen kann, hat im Profi-Fußball nix verloren, hähä...) und lösten unser lustige Zusammenkunft nach einem gemeinsamen Abschiedsbier auf...



Warum die schwarzen Fahnen wehen

Als Mensch der sich selbst als Antinationalisten sieht, habe ich natürlich meine Probleme mit Fahnen, denn sie werden ja Hauptsächlich im Bezug auf Nationalstaaten und Nationale Befreiungsbewegungen benutzt. Aber eine Fahne hat mich schon immer schwer fasziniert - die Schwarze. Woher kommt sie? Was bedeutet sie? Warum wurde und wird sie meist von AnarchistInnen getragen? Und wieso wehen bei Naziaufmmärschen auch vereinzelt schwarze Fahnen?

Geschichte

Die schwarze Fahne als Symbol der anarchistischen Bewegung, ähnlich dem A - im - Kreis - Symbol, tauchte wohl das erste Mal in der Pariser Kommune von 1871 auf, doch der erste Gebrauch dieser Fahne lässt sich nur schwer zurückverfolgen. Berichten zu Folge, flatterte die schwarze Fahne an der Spitze einer Arbeitslosen-Demonstration in Paris am 9. März 1883 in der Hand des Anarchisten und recht bekannten Mitglied der Pariser Kommune, Louise Michel, zum ersten Mal. Die Demo hatte das Motto "Brot, Arbeit oder Blei (Gewehrkugeln)" und die 500 Arbeitslosen plünderten auf ihrem Verlauf drei Bäckereien, bis die gesamte Demo von der Polizei festgenommen wurde.
Nicht lange danach tauchte sie in Amerika im Zusammenhang mit den Chicagoer AnarchistInnen auf. August Heinrich Spies, ein aus Deutschland eingewanderter Anarchist, berichtete, dass die schwarze Fahne das erste Mal in Amerika auf einer Demonstration in Chicago am 27. 11. 1884 auftauchte. Spies ist ein bekanntes Opfer der Haymarket-Tragedy, die sich 1886 zutrug. Nach dem anarchistische und sozialistische Gewerkschaften im Kampf für die 8-Stunden-Woche am 1. Mai des Jahres 1886 zum Generalstreik aufgerufen hatten und dieser von fast einer halben Millionen ArbeiterInnen befolgt wurde, wurde eine Massenveranstaltung der Holzarbeitergewerkschaft am 3. Mai von der Polizei überfallen und 4 Arbeiter getötet. Tags darauf versammelten sich aus Protest dagegen tausende Menschen auf dem Chicagoer Haymarket, als die friedliche Versammlung sich gerade auflöste, wurde sie von der Polizei angegriffen und Sekunden später detonierte eine Bombe. Wer sie geworfen hatte und ob es sich eventuell um einen Provokateur gehandelt haben könnte ist bis heute unklar. Die Polizei eröffnete sofort danach das Feuer auf die panisch fliehenden Männer, Frauen und Kinder, auch 7 Polizisten kamen im eigenen Kugelhagel um. Der ganze Platz war übersäht mit Leichen.
In Russland und der Ukraine tauchten zur Zeit der Revolution und kurz  davor auch schwarze Fahnen auf. 1905 gründete sich in Russland die Bewegung



"Tschernok Sania" ("Schwarzes Banner"). Die bekanntesten TrägerInnen sind aber wohl die Machnowstschina um Nestor Machno in der Ukraine (1918-21). Als vorläufiges Ende der schwarzen Fahne in Sowjetrussland, kann quasi der 13. Februar 1921 genannt werden. Die Beerdigung Peter Kropotkins in Moskau, zu der Menschenmassen von mehreren Zehntausend erschienen waren, und schwarze Banner trugen auf denen zu lesen war "Wo Autorität ist, ist keine Freiheit!", war die letzte Massenveranstaltung systemoppositioneller Kräfte in der Sowjetunion bis 1990. Nur zwei Wochen nach Kropotkins Beerdigung wurde der Aufstand in Kronstadt blutig niedergeschlagen. Kronstadt war eine befestigte Inselfestung direkt vor Petrograd, in der ungefähr 50 000 Menschen lebten. Die Kronstädter waren immer an vorderster Front im Kampf für die Revolution, wie die Revolten gegen den Zaren im Juli 1906 und auch die späteren Aufstände gegen die Kerenski-Regierung zeigen. So musste Leo Trotzki zugeben: "Die Matrosen von Kronstadt sind der Stolz und Ruhm der russischen Revolution." Doch als im Jahre 1921 Streiks in Kronstadt ausbrachen, und freie von der Partei unabhängige Räte, unter dem Motto "Alle Macht den Sowjets, nicht den Parteien!", gewählt wurden; ließ jener Leo Trotzki als Oberbefehlshaber über die Rote Armee, die Aufständischen abknallen "wie reife Rebhühner" (O-Ton Trotzki), wie er es auch mit der Machno-Bewegung in der Ukraine machen ließ. Anarchismus in der Sowjetunion war somit erst mal auf lange Zeit ausradiert. Auch in Spanien wurde zur Zeit des Bürgerkriegs (1936-39) die schwarze Fahne von AnarchistInnen getragen. Hier dominierten aber schwarz-rote Fahnen der Anarchosyndikalisten. 1870 zur Zeit der Gründung der spanisch-anarchistischen Bewegung wurde noch die rote Fahne getragen.
Auch in der jüngsten Vergangenheit wurden schwarze Fahnen getragen, so wie bei den Pariser Studenten während des massiven Generalstreiks 1968, oder auch hier zu Lande während der 68er Studentenproteste.

Bedeutung

Aus welchen Gründen genau die anarchistische Bewegung die schwarze Fahne zu ihrem Symbol machte, ist nicht bekannt. Es gibt Gerüchte, die behaupten, man hätte sie von den Piraten des 17. und 18. Jahrhunderts adaptiert. Piraten, die Teilweise ganz anarchistisch jedem Staat den Krieg erklärt hatten, nutzten schwarze und rote Fahnen, um ihren Gegnern Angst einzuflössen und um ihnen zu signalisieren wie sie mit ihnen zu verfahren gedenken. Die schwarze Fahne bedeutete "Wir entern" und die rote "Keine Gnade", also es werden keine Gefangenen gemacht. Die schwarze Fahne bekam aber einen höheren Bekanntheitsgrad, wohl auch weil ein Kapitän, um einem toten Matrosen zu gedenken, einen weißen

einfügte. Sie wurde unter dem Namen "Jolly Roger" bekannt, was von dem Spitznamen des Todes "Old Roger" abgeleitet sein könnte. Wahrscheinlicher ist aber die Herleitung aus dem französischen für ziemlich rot "Jolie Rouge". Totenkopf mit gekreuzten Knochen

Die schwarze Fahne als "grauenhaftes Symbol von Hunger, Elend und Tod", wie der "Chicagoer Alarm" berichtete, oder als Symbol der Not der ArbeiterInnen und Ausdruck ihrer Wut und Bitterkeit, wie AnarchistInnen selber behaupteten, scheint also die wahrscheinlichste Begründung für die Farbe Schwarz. Denn auch die rote Fahne ist ja ein Symbol für das Blut der vielen ArbeiterInnen, welches im Kampf um Befreiung vergossen wurde. So behauptet der deutsche Anarchist Erich Mühsam auch, dass das Schwarz für geronnenes Blut steht, und die schwarze und rote Fahne eigentlich die selbe Bedeutung haben, und dass die AnarchistInnen sich nur abgespalten haben auf Grund des Streits in der ersten Internationalen, der hauptsächlich zwischen Karl Marx und Michail Bakunin geführt wurde, was erklären würde warum die spanischen AnarchistInnen zu erst die rote Fahne trugen. Zu diesem Thema verfasste Howard Ehrlich eine großartige Passage in seinem Buch "Reinventing Anarchy, again":

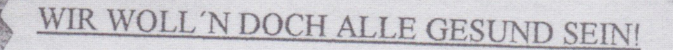
"Warum ist unsere Fahne schwarz? Schwarz ist der Schatten der Negation; die schwarze Fahne ist die Negation aller Flaggen. Es ist eine Verneinung des Nationalismus, welcher die Menschheit gegen sich selbst ausspielt und die Einheit aller Menschen negiert. Schwarz ist die Stimmung der Wut, der Empörung über all die grauenhaften Verbrechen an der Menschlichkeit im Namen der Treue zu dem einen oder dem anderen Staat. Es ist die Wut und Empörung über die Beleidigung menschlicher Intelligenz durch Scheinheiligkeit, Heuchelei und billige Machenschaften der Regierungen.

Schwarz ist auch die Farbe der Trauer; die schwarze Fahne, welche die Nationen zu Nichte macht, betrauert die Opfer, die ungezählten Millionen Ermordeten in Kriegen im Inneren wie Äußeren zum Ziele noch größeren Ansehens oder Macht eines Staates. Sie betrauert jene, deren Arbeit ausgebeutet (besteuert) für das Abschlachten und die Unterdrückung anderer Menschen. Sie betrauert nicht nur den Tod der Körper, sondern auch die Lähmung des Geistes in autoritären und hierarchischen Systemen; sie betrauert die Millionen stillgelegten Hirnzellen ohne Chance, jemals die Welt zu erhellen. Es ist eine Farbe untröstlichen Schmerzes.

Aber Schwarz ist auch schön. Es ist eine Farbe der Bestimmung, der Entschlossenheit, der Stärke, eine Farbe, die alle anderen Farben bestimmt und definiert. Schwarz ist die mysteriöse Umranmung der Keimung, der Fertilität, des Nährbodens für neues Leben, welches sich stets im Dunkeln bildet, erneuert und reproduziert. Die Saat in der Erde, der seltsame Weg von Spermien, die geheimnisvolle Reifung des Embryos in der Gebärmutter, all dies wird umgeben von schützendem Dunkel."

Warum Nazis aber schwarze Fahnen tragen wird wohl ein Rätsel bleiben, sie selber berufen sich aber wohl auf die aufständischen Bauern in den Bauernkriegend es 16. Jahrhunderts in Deutschland, wohl auch die schwarze Fahne als Symbol hatten. Was das Ganze aber mit Nazis und deren menschenverachtenden Weltbild zu tun hat, bleibt mehr als rätselhaft.

So richtig zum Wohlfühlen!!!



WIR WOLL´N DOCH ALLE GESUND SEIN!

Wenn die Kräne sich zu 6st drehen,
dann wird der Nachmittag zum Abend gehen.
Einweg frei voraus , - steig ein und wieder aus.
Überall Daheim – Nirgendwo zu Haus!

Seh zu meinen Nachbarn aus dem Fenster raus.
Und er weiß genau, nach Action folgt Applaus .

Die Zeit Sie rinnt wie Wasser.
Nur noch viel krasser.
Hier zu überleben;Hier bei euch.
Macht mich zum Menschenhasser.
Versuch´s mal mit wandeln über Wasser.
>ERTRUNKEN!

Fische kreuzen meine Wege;
Fragen mich wie´s geht;
Früchte aus Desinteresse gesäht & achtlos abgemäht.
>Nur dem Gesunden!

Und im Bett schwer gehustet,
Körper schmeißt Giftstoffe ´raus
- **deshalb raugeprustet!**
- **> Wir woll´n doch alle gesund sein < <**

Der Körper ist belegt von dem was ihr Leben nennt,
- wie eine Lunge voll von Teer.
Der Körper strebt nach Anderem!

'Will|kür <f.; -; unz.> *Handeln nach eigenem Gutdünken ohne Rücksicht auf Gesetze od. auf die anderen, bes. die Untergebenen; Selbstherrlichkeit, Laune*

Eigentlich rechne ich an diesem idyllischen Freitag Nachmittag mit nicht mehr wirklich viel spektakulärem. Gerade von der Arbeit gekommen und noch kurz was schnabuliert mache ich mich gegen 15 Uhr auf den Weg Richtung Bahnhof, um die paar Kilometer zum M'gladbacher Hauptbahnhof im inneren eines wohl temperierten Zug-Abteils zu verbringen. Etwa zur selben Zeit müssen sich ein Haufen Punks, jüngeren Alters, im Zentrum besagter Stadt versammelt haben, um die ersten Flüssigreserven zu vernichten, doch vorerst mal zurück zu mir.

Nach kurzer Fahrt erreiche ich unbeschadet den Hauptbahnhof und schlage mich von dort aus zum circa 5 Minuten entfernten BIS durch. Bis dahin verläuft noch alles so, wie ich auch dachte, dass es verlaufen sollte. Auf dem Plan steht heute ein Konzert mit den Skate-Punk-Göttern von ZSK aus Berlin. Die Örtlichkeiten sind schon im Vorfeld ausverkauft, ein paar restliche Karten sollen aber dennoch an der Abendkasse einigen wenigen Auserwählten zum Verkauf Feil geboten werden, doch das später...

Matten aus dem Keller holen, Anlage aus dem Auto holen, Bier trinken, Matten ausrollen, Bier trinken und Anlage aufbauen beanspruchen gute zwei Stunden meiner kostbaren Zeit, so dass es mittlerweile gute 17 Uhr sein müssen. Springen wir noch einmal kurz ins Stadtzentrum zu unseren kleinen bunten Freunden. In zwei Stunden lassen sich so einige Bierchen vernichten, und wenn man das nicht jeden Tag trainiert oder ein alter Recke ist, der aus jahrelanger Erfahrung in diesem Metier nichts anbrennen lässt, führt das zwangsläufig dazu, dass man immer besoffener wird und in seinem jugendlichen Leichtsinn so allerhand Dummheiten begeht (was ich im Übrigen empirisch belegen kann...).

Jungpunk A wollte beispielsweise mal wissen, was die Stahlkappe in seinem Schuh so alles aushält und parkt seinen rechten Fuß kurzerhand unter den Vorderreifen eines wartenden Busses! Der Bus fährt an, der Typ schreit wie am Spieß, der Bus setzt zurück und eine Beule im schönen Schuh zeugt noch heute von diesem unglaublichen Wagnis!

Doch davon kriege ich gar nichts mit. Die ersten Bands treffen allmählich ein. Against Your Society aus Wegberg und die Tourettes aus M'gladbach werden heute das Vorprogramm der Berliner bilden, die natürlich! als letzte ankommen. Schnittchen schmieren, Bier trinken, Lampen ausrichten, Gespräche führen und wieder Bier trinken lassen weitere zwei Stunden ins Land ziehen, die ersten Punks lungern schon im Eingangsbereich herum, schließlich soll auch gleich Einlass sein. Also ab mit Kasse, Stempel und Bier zum Eingang und warten...

Im anderen Teil meiner Geschichte haben sich die jungen Herren Punkrocker von der Stadtmitte, dem Theaterplatz, wo sie sich wohl auch regelmäßig treffen, wegbewegt. Sie peilen ungefähr meinen Standpunkt an, lachen, trinken und torkeln. Doch sie schlagen nicht den kürzesten Weg ein, sondern besuchen noch ein Einkaufszentrum, wo sie den Security-Menschen schlagen. Also quasi nur zurückschlagen. Besagter Wachmann soll der rechten Szene angehören und auch schon des öfteren Sprüche provozierender Art in Richtung der Punks losgelassen haben. Jedenfalls hat der auf die Fresse gekriegt und unsere Jungs verlassen den Konsumtempel fluchartig in Richtung Konzert. Achtung! Böser Fehler!!!

Ich stehe mit noch einem Mitarbeiter am Eingang, nehme die Vorverkaufskarten in Empfang und beglücke jeden, der an mir vorbei will, mit einem wunderbar hübschen Stempel, bevorzugt auf die linke Außenfläche der Hand. Auch das Grüppchen vom Theaterplatz, die den armen Security beschädigt haben, findet den Weg durch meine knallharten Kontrollen ins Innere. Ich öffne meine nächste Flasche Bier und sehe einem weiterem störungsfreien Verlauf des Abends bedenkenlos entgegen.

Doch was wäre das für eine alltägliche Geschichte, wenn ich jetzt nicht mehr erzählen würde als das Against Your Society von Mal zu Mal besser werden, ich mir die Tourettes kaum angeschaut habe, weil ich anderweitig in Konversationen feststeckte und ZSK nun mal nicht meine Tasse Musik sind, sie aber dennoch gut abgefeiert wurden und die positive Stimmung über negative Musik hinweghelfen konnte. Das wäre doch ein recht armseliger Bericht, ich muss mir jetzt auch nichts aus den hinteren Gehirnwindungen quetschen, weil tatsächlich etwas passierte und wir dem Klimax immer näher kommen...

Gut eine halbe Stunde nach Toröffnung bevölkern noch Rund 150 Wesen, meist Angehörige der menschlichen Rasse, den Vor-Eingangsbereich und drängen ins Innere. Auf einmal (hah, ihr merkt: jetzt steigt die Spannung..) stürmt ein ziemlich großer, bulliger Typ, ganz in schwarz gekleidet, auf dem Rücken in reflektierenden Lettern Security in Großbuchstaben drauf, an mir vorbei die Treppe hoch zum Konzertraum. Nur Sekundenbruchteile später folgen ihm zwei Herren ganz in Grün mit dämlichen Mützen auf dem Kopf. Diese drei Herrschaften haben es erfolgreich geschafft, den Kassenbereich zu überbrücken und das auch noch alles ohne Stempel...

Empört, zugleich aber auch fragend und achselzuckend gucken mein Kollege und ich uns an. Was war denn das? Ein kurzer Blick vor die Tür räumt die Möglichkeit einer Fata Morgana blitzschnell aus dem Weg. Draußen auf der Strasse stehen sage und schreibe 7 bis möglicherweise 8 Bullenwannen mit Blaulicht direkt auf der Fahrbahn.

Ratlos stehen wir da rum und wissen nicht was los ist. 3 nette Herren in Grün blockieren nun die Eingangstür von außen. Niemand darf herein oder heraus – und warum? Das fragen sie bitte den Gruppenleiter, ich bin nur ein nichtswissender Hampelmann, ein Werkzeug in den Händen anderer, frag mich nicht, denn ich weiß nichts, ich bin nichts, ich kann nichts – ich geh zur Polizei. Nach circa einer halben Stunde! mehrmaligem Nachfragens erfahren wir dann endlich den Grund für diese Repressionen. Die Staatsmacht ist auf der Suche nach dem kleinen Grüppchen aus dem ersten Teil meiner Geschichte (ihr wisst schon, die mit dem Security-Mann...). Selbiger kommt mit hängendem Kopf, wütendem Blick und seinen zwei grünen Anhängseln an mir vorbeigerauscht. Sie konnten niemanden identifizieren...

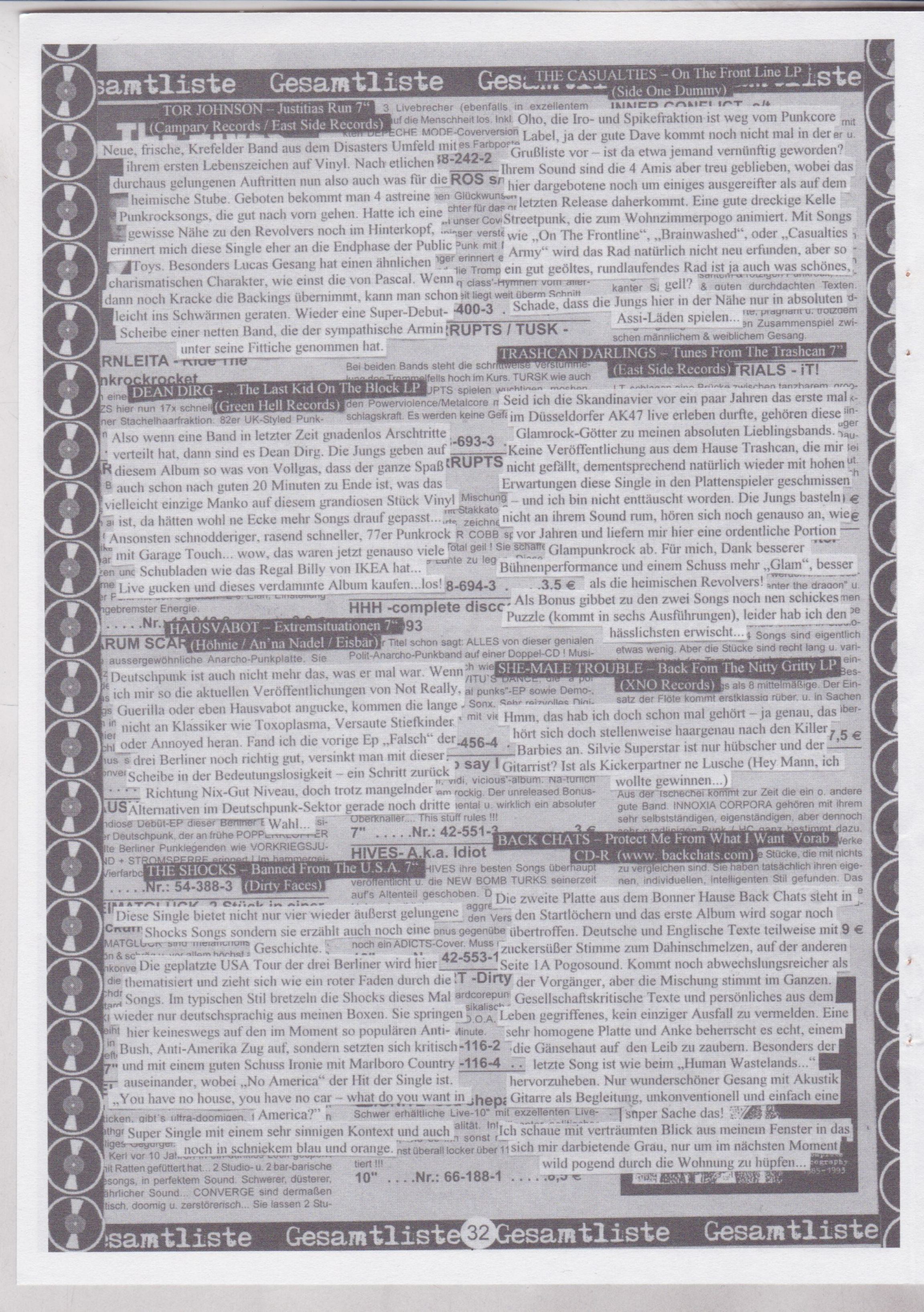
Doch da die Möglichkeit wohl als sehr groß eingeschätzt wird, das diese jungen Punker hier dieses Punkkonzert noch besuchen, evtl. andere durch diese kühne Tat angestachelt werden und überhaupt ein riesiges Gewaltpotenzial von uns allen ausgeht, wir der Eingang noch ne gute Stunde blockiert. Keiner rein, keiner raus. Mit dämlichen Ausreden werden wir immer wieder abgespeist, so a la es geht ja gleich weiter, macht euch mal keinen Kopf, oder wir tun ja auch nur unseren Job...?!?

Die Polizeiführung entschließt sich schließlich dazu, dass das Konzert doch durchgeführt werden darf, allerdings von allen männlichen und zu jung aussehenden weiblichen Besuchern die Personalien aufzunehmen. Zu diesem Zweck gesellen sich fünf durchaus attraktive Politessen (ach ne, Polizistinnen) zu uns in den ohnehin super engen Eingangsbereich. Und jetzt alle schön in Reih und Glied losmarschieren. Personalien

abgeben, Karte Abgeben, Stempel kassieren, die lockeren aufgesetzten Sprüchen der grünen Arschlöcher aushalten und dann war man auch nach gut drei Minuten endlich drinnen. Das diese ganze Prozedur bei nahezu 150 Leuten, die noch draußen standen eine halbe Ewigkeit dauerte kann man sich ja leicht ausrechnen...

Trotz allem fand sich ein Großteil der Leute ein, als Against Your Society loslegten. Es wurde Party gefeiert, gepogt und gesoffen. Die Kids ließen sich den Frust überhaupt nicht anmerken. Es herrschte eine friedliche Atmosphäre, die ich, wenn ich ehrlich bin, nicht so erwartet hätte. Trotz Repression und Schikane seitens der Bullen ließ sich keiner provozieren und alles blieb friedlich – Respekt! Die netten Herren und Damen Empfangsdamen verließen dann auch die Örtlichkeiten mit einem Haufen vollbeschriebener Din A4 Zetteln und lediglich drei Zivi-Bullen sollten die Angelegenheit im Auge behalten. Was mit den gesammelten Personalien geschehen ist und noch geschehen soll konnte uns leider keiner verraten. Das alte Spiel, ich bin nichts, ich kann nichts...





TOR JOHNSON – Justitias Run 7"
(Campary Records / East Side Records)

Neue, frische, Krefelder Band aus dem Disasters Umfeld mit ihrem ersten Lebenszeichen auf Vinyl. Nach etlichen durchaus gelungenen Auftritten nun also auch was für die heimische Stube. Geboten bekommt man 4 astreine Punkrocksongs, die gut nach vorn gehen. Hatte ich eine gewisse Nähe zu den Revolvers noch im Hinterkopf, erinnert mich diese Single eher an die Endphase der Public Toys. Besonders Lucas Gesang hat einen ähnlichen charismatischen Charakter, wie einst die von Pascal. Wenn dann noch Kracke die Backings übernimmt, kann man schon leicht ins Schwärmen geraten. Wieder eine Super-Debut-Scheibe einer netten Band, die der sympathische Armin unter seine Fittiche genommen hat.

THE CASUALTIES – On The Front Line LP
(Side One Dummy)

Oho, die Iro- und Spikefraktion ist weg vom Punkcore Label, ja der gute Dave kommt noch nicht mal in der Grußliste vor – ist da etwa jemand vernünftig geworden? Ihrem Sound sind die 4 Amis aber treu geblieben, wobei das hier dargebotene noch um einiges ausgereifter als auf dem letzten Release daherkommt. Eine gute dreckige Kelle Streetpunk, die zum Wohnzimmerpogo animiert. Mit Songs wie „On The Frontline", „Brainwashed", oder „Casualties Army" wird das Rad natürlich nicht neu erfunden, aber so ein gut geöltes, rundlaufendes Rad ist ja auch was schönes, gell? Schade, dass die Jungs hier in der Nähe nur in absoluten Assi-Läden spielen...

DEAN DIRG – ...The Last Kid On The Block LP
(Green Hell Records)

Also wenn eine Band in letzter Zeit gnadenlos Arschtritte verteilt hat, dann sind es Dean Dirg. Die Jungs geben auf diesem Album so was von Vollgas, dass der ganze Spaß auch schon nach guten 20 Minuten zu Ende ist, was das vielleicht einzige Manko auf diesem grandiosen Stück Vinyl ist, da hätten wohl ne Ecke mehr Songs drauf gepasst... Ansonsten schnodderiger, rasend schneller, 77er Punkrock mit Garage Touch... wow, das waren jetzt genauso viele Schubladen wie das Regal Billy von IKEA hat... Live gucken und dieses verdammte Album kaufen...los!

TRASHCAN DARLINGS – Tunes From The Trashcan 7"
(East Side Records)

Seid ich die Skandinavier vor ein paar Jahren das erste mal im Düsseldorfer AK47 live erleben durfte, gehören diese Glamrock-Götter zu meinen absoluten Lieblingsbands. Keine Veröffentlichung aus dem Hause Trashcan, die mir nicht gefällt, dementsprechend natürlich wieder mit hohen Erwartungen diese Single in den Plattenspieler geschmissen – und ich bin nicht enttäuscht worden. Die Jungs basteln nicht an ihrem Sound rum, hören sich noch genauso an, wie vor Jahren und liefern mir hier eine ordentliche Portion Glampunkrock ab. Für mich, Dank besserer Bühnenperformance und einem Schuss mehr „Glam", besser als die heimischen Revolvers! Als Bonus gibbet zu den zwei Songs noch nen schickes Puzzle (kommt in sechs Ausführungen), leider hab ich den hässlichsten erwischt...

HAUSVABOT – Extremsituationen 7"
(Höhnie / An'na Nadel / Eisbär)

Deutschpunk ist auch nicht mehr das, was er mal war. Wenn ich mir so die aktuellen Veröffentlichungen von Not Really, Guerilla oder eben Hausvabot angucke, kommen die lange nicht an Klassiker wie Toxoplasma, Versaute Stiefkinder oder Annoyed heran. Fand ich die vorige Ep „Falsch" der drei Berliner noch richtig gut, versinkt man mit dieser Scheibe in der Bedeutungslosigkeit – ein Schritt zurück Richtung Nix-Gut Niveau, doch trotz mangelnder Alternativen im Deutschpunk-Sektor gerade noch dritte Wahl...

SHE-MALE TROUBLE – Back Fom The Nitty Gritty LP
(XNO Records)

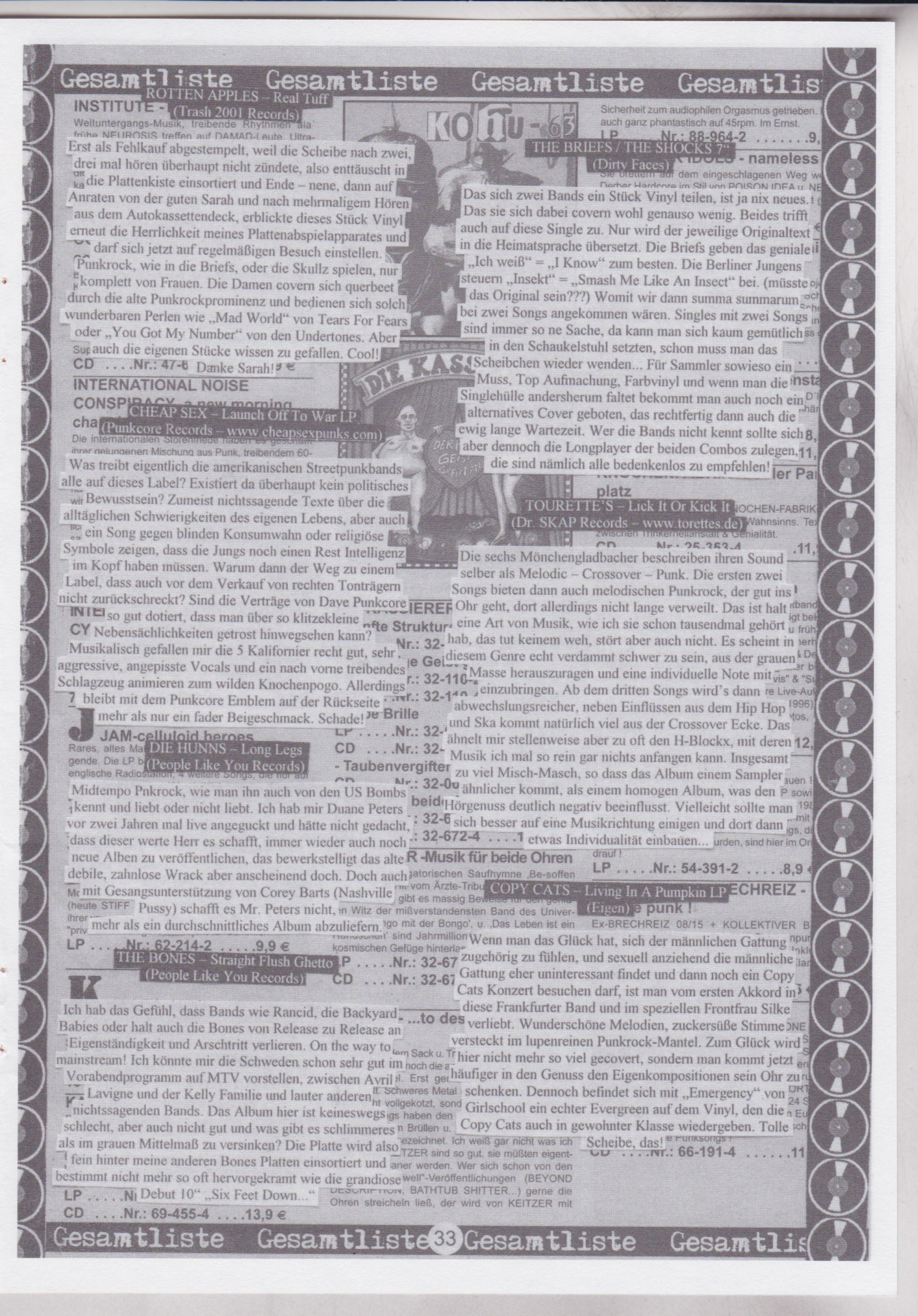
Hmm, das hab ich doch schon mal gehört – ja genau, das hört sich doch stellenweise haargenau nach den Killer Barbies an. Silvie Superstar ist nur hübscher und der Gitarrist? Ist als Kickerpartner ne Lusche (Hey Mann, ich wollte gewinnen...)

THE SHOCKS – Banned From The U.S.A. 7"
(Dirty Faces)

Diese Single bietet nicht nur vier wieder äußerst gelungene Shocks Songs sondern sie erzählt auch noch eine Geschichte. Die geplatzte USA Tour der drei Berliner wird hier thematisiert und zieht sich wie ein roter Faden durch die Songs. Im typischen Stil bretzeln die Shocks dieses Mal wieder nur deutschsprachig aus meinen Boxen. Sie springen hier keineswegs auf den im Moment so populären Anti-Bush, Anti-Amerika Zug auf, sondern setzten sich kritisch und mit einem guten Schuss Ironie mit Marlboro Country auseinander, wobei „No America" der Hit der Single ist. „You have no house, you have no car – what do you want in America?" Super Single mit einem sehr sinnigen Kontext und auch noch in schniekem blau und orange.

BACK CHATS – Protect Me From What I Want Vorab CD-R (www. backchats.com)

Die zweite Platte aus dem Bonner Hause Back Chats steht in den Startlöchern und das erste Album wird sogar noch übertroffen. Deutsche und Englische Texte teilweise mit zuckersüßer Stimme zum Dahinschmelzen, auf der anderen Seite 1A Pogosound. Kommt noch abwechslungsreicher als der Vorgänger, aber die Mischung stimmt im Ganzen. Gesellschaftskritische Texte und persönliches aus dem Leben gegriffenes, kein einziger Ausfall zu vermelden. Eine sehr homogene Platte und Anke beherrscht es echt, einem die Gänsehaut auf den Leib zu zaubern. Besonders der letzte Song ist wie beim „Human Wastelands..." hervorzuheben. Nur wunderschöner Gesang mit Akustik Gitarre als Begleitung, unkonventionell und einfach eine super Sache das! Ich schaue mit verträumten Blick aus meinem Fenster in das sich mir darbietende Grau, nur um im nächsten Moment wild pogend durch die Wohnung zu hüpfen...



ROTTEN APPLES – Real Tuff
(Trash 2001 Records)

Erst als Fehlkauf abgestempelt, weil die Scheibe nach zwei, drei mal hören überhaupt nicht zündete, also enttäuscht in die Plattenkiste einsortiert und Ende – nene, dann auf Anraten von der guten Sarah und nach mehrmaligem Hören aus dem Autokassettendeck, erblickte dieses Stück Vinyl erneut die Herrlichkeit meines Plattenabspielapparates und darf sich jetzt auf regelmäßigen Besuch einstellen. Punkrock, wie in die Briefs, oder die Skullz spielen, nur komplett von Frauen. Die Damen covern sich querbeet durch die alte Punkrockprominenz und bedienen sich solch wunderbaren Perlen wie „Mad World" von Tears For Fears oder „You Got My Number" von den Undertones. Aber auch die eigenen Stücke wissen zu gefallen. Cool! Danke Sarah!

THE BRIEFS / THE SHOCKS 7"
(Dirty Faces)

Das sich zwei Bands ein Stück Vinyl teilen, ist ja nix neues. Das sie sich dabei covern wohl genauso wenig. Beides trifft auch auf diese Single zu. Nur wird der jeweilige Originaltext in die Heimatsprache übersetzt. Die Briefs geben das geniale „Ich weiß" = „I Know" zum besten. Die Berliner Jungens steuern „Insekt" = „Smash Me Like An Insect" bei. (müsste das Original sein???) Womit wir dann summa summarum bei zwei Songs angekommen wären. Singles mit zwei Songs sind immer so ne Sache, da kann man sich kaum gemütlich in den Schaukelstuhl setzten, schon muss man das Scheibchen wieder wenden... Für Sammler sowieso ein Muss, Top Aufmachung, Farbvinyl und wenn man die Singlehülle andersherum faltet bekommt man auch noch ein alternatives Cover geboten, das rechtfertig dann auch die ewig lange Wartezeit. Wer die Bands nicht kennt sollte sich aber dennoch die Longplayer der beiden Combos zulegen, die sind nämlich alle bedenkenlos zu empfehlen!

CHEAP SEX – Launch Off To War LP
(Punkcore Records – www.cheapsexpunks.com)

Was treibt eigentlich die amerikanischen Streetpunkbands alle auf dieses Label? Existiert da überhaupt kein politisches Bewusstsein? Zumeist nichtssagende Texte über die alltäglichen Schwierigkeiten des eigenen Lebens, aber auch ein Song gegen blinden Konsumwahn oder religiöse Symbole zeigen, dass die Jungs noch einen Rest Intelligenz im Kopf haben müssen. Warum dann der Weg zu einem Label, dass auch vor dem Verkauf von rechten Tonträgern nicht zurückschreckt? Sind die Verträge von Dave Punkcore so gut dotiert, dass man über so klitzekleine Nebensächlichkeiten getrost hinwegsehen kann? Musikalisch gefallen mir die 5 Kalifornier recht gut, sehr aggressive, angepisste Vocals und ein nach vorne treibendes Schlagzeug animieren zum wilden Knochenpogo. Allerdings bleibt mit dem Punkcore Emblem auf der Rückseite mehr als nur ein fader Beigeschmack. Schade!

TOURETTE'S – Lick It Or Kick It
(Dr. SKAP Records – www.torettes.de)

Die sechs Mönchengladbacher beschreiben ihren Sound selber als Melodic – Crossover – Punk. Die ersten zwei Songs bieten dann auch melodischen Punkrock, der gut ins Ohr geht, dort allerdings nicht lange verweilt. Das ist halt eine Art von Musik, wie ich sie schon tausendmal gehört hab, das tut keinem weh, stört aber auch nicht. Es scheint in diesem Genre echt verdammt schwer zu sein, aus der grauen Masse herauszuragen und eine individuelle Note mit einzubringen. Ab dem dritten Songs wird's dann abwechslungsreicher, neben Einflüssen aus dem Hip Hop und Ska kommt natürlich viel aus der Crossover Ecke. Das ähnelt mir stellenweise aber zu oft den H-Blockx, mit deren Musik ich mal so rein gar nichts anfangen kann. Insgesamt zu viel Misch-Masch, so dass das Album einem Sampler ähnlicher kommt, als einem homogen Album, was den Hörgenuss deutlich negativ beeinflusst. Vielleicht sollte man sich besser auf eine Musikrichtung einigen und dort dann etwas Individualität einbauen...

DIE HUNNS – Long Legs
(People Like You Records)

Midtempo Pnkrock, wie man ihn auch von den US Bombs kennt und liebt oder nicht liebt. Ich hab mir Duane Peters vor zwei Jahren mal live angeguckt und hätte nicht gedacht, dass dieser werte Herr es schafft, immer wieder auch noch neue Alben zu veröffentlichen, das bewerkstelligt das alte debile, zahnlose Wrack aber anscheinend doch. Doch auch mit Gesangsunterstützung von Corey Barts (Nashville Pussy) schafft es Mr. Peters nicht, mehr als ein durchschnittliches Album abzuliefern.

COPY CATS – Living In A Pumpkin LP
(Eigen)

Wenn man das Glück hat, sich der männlichen Gattung zugehörig zu fühlen, und sexuell anziehend die männliche Gattung eher uninteressant findet und dann noch ein Copy Cats Konzert besuchen darf, ist man vom ersten Akkord in diese Frankfurter Band und im speziellen Frontfrau Silke verliebt. Wunderschöne Melodien, zuckersüße Stimme versteckt im lupenreinen Punkrock-Mantel. Zum Glück wird hier nicht mehr so viel gecovert, sondern man kommt jetzt häufiger in den Genuss den Eigenkompositionen sein Ohr zu schenken. Dennoch befindet sich mit „Emergency" von Girlschool ein echter Evergreen auf dem Vinyl, den die Copy Cats auch in gewohnter Klasse wiedergeben. Tolle Scheibe, das!

THE BONES – Straight Flush Ghetto
(People Like You Records)

Ich hab das Gefühl, dass Bands wie Rancid, die Backyard Babies oder halt auch die Bones von Release zu Release an Eigenständigkeit und Arschtritt verlieren. On the way to mainstream! Ich könnte mir die Schweden schon sehr gut im Vorabendprogramm auf MTV vorstellen, zwischen Avril Lavigne und der Kelly Familie und lauter anderen nichtssagenden Bands. Das Album hier ist keineswegs schlecht, aber auch nicht gut und was gibt es schlimmeres als im grauen Mittelmaß zu versinken? Die Platte wird also fein hinter meine anderen Bones Platten einsortiert und bestimmt nicht mehr so oft hervorgekramt wie die grandiose Debut 10" „Six Feet Down..."

Dritter Akt der Verrottung: Nürnberg

Die dritte gemeinsame Verrottungstour sollte uns also heute in die fränkische Metropole Nürnberg führen. Da acht Stunden Zugfahrt nun mal kein Pappenstiel sind und wir auch nicht zu spät ankommen wollten, ging die muntere Reise schon um kurz vor acht Uhr morgens in Düsseldorf los.

Das obligatorische Sektfrühstück fiel dieses Mal sehr spärlich aus, da zuwenig Sekt vorhanden war und wir doch recht weit verstreut im Zug Platz nehmen mussten. Ist schon erstaunlich, wie viele Leute zu solch unmöglichen Zeiten schon unterwegs sind. Der Kleene sorgte aber mit absolut unerträglicher Musik schnell dafür, dass wir wieder unter uns waren im Abteil. Sichtlich empört packte sich eine junge Mutter ihr Töchterchen und deren Großmütterchen und wechselte den Sitzplatz, weil der Mann aus dem Kassettenrekorder irgendwas über Sex mit kleinen Kindern erzählte.

Der ältere Herr auf dem Sitzplatz gegenüber echauffierte sich minutenlang über den Rocky, der mit meiner schwulen Ledermütze auf dem Kopf und den beiden Fahrscheinen in der Nase echt dämlich aussah. Die Fahrt gestaltete sich dann so, wie sich die vorigen Fahrten auch abgespielt hatten. Es wurde lustig erzählt, getrunken, gelacht und Blödsinn gemacht.

Gegen Nachmittag erreichten wir dann unser Ziel und unser Grüppchen verteilte sich ein wenig. Ein paar gingen schon zum Konzertort, ein paar andere was essen und der Kleene und ich fanden eine Demo, der wir uns einfach mal anschlossen. Es ging gegen die Schließung alternativer Jugendzentren und wir marschierten mit circa 150 anderen bunten Leuten durch die Strassen von Nürnberg. Etwas abseits des Demozuges versorgten wir uns mit ein paar Flaschen Bier und entleerten unsere Blasen um sie wieder neu füllen zu können. Auf einmal stoppte ein Motorrad Cop vor mir und sprach mich nicht gerade höflich an. Den Wortlaut kann ich leider nicht wiedergeben, da ich absolut kein Wort verstanden hab. So ein Genuschel und dann auch noch mit diesem schrecklichen süddeutschen Akzent, ich zuckte also mit den Schultern und sagte dem netten Ordnungshüter, dass ich seiner Sprache nicht mächtig wäre, weil ich hier nicht zu den Eingeboren gehöre. Etwas lauter und noch unhöflicher bot er mir dann in astreinem Hochdeutsch an, unsere Unterhaltung doch auf der Wache weiterzuführen. Ich lehnte dankend ab und trollte mich mit dem Kleenen wieder zurück zur Demo.

Da das Mitführen von Fremdgetränken in die heiligen Konzerthallen nicht gestattet war, asselten wir noch ein wenig in der Innenstadt rum, trafen ein paar nette Einheimische und frönten dem Alkoholkonsum. Nils hatte mittlerweile schon die Hälfte seiner 5 Liter Amphore Wein geleert und die übrigen Bierreserven neigten sich auch langsam dem Ende zu. Wir zogen also zum K4, schauten uns kurz die gegebenen Örtlichkeiten und die gerade musizierende Band an, zogen es aber dann doch zum Großteil vor, noch etwas vor den Toren herumzulungern und billigeres Bier zu konsumieren. Toxos Kassettenrekorder war auf einmal spurlos verschwunden und wurde mit an Sicherheit grenzender

Wahrscheinlichkeit Opfer eines Gewaltverbrechens. Laut unqualifizierter Zeugenaussagen beschallt er



jetzt Oma Trude im städtischen Seniorenheim mit den Sangesmeisterleistungen von Rolf Zukowski.

Die erste Band, die ich mir dann angeschaut hab waren Antidote aus Holland. Nicht zum ersten Mal kam ich den Genuss ihrer Live Darbietungen und es erquickt mich jedes Mal wieder. Also wurde das Tanzbein geschwungen und zu den blauen Flecken vom letzten Mittwoch gesellten sich etliche weitere. Nach einem durchaus gelungenen Auftritt trieb es mich wieder hinaus zu dem Rest unserer Reisegruppe. Etliche waren noch gar nicht drinnen, die 15 Euro Abendkasse waren doch für viele sehr abschreckend. Auch Nils, der kaum noch Herr seiner Sinne war, versuchte am Eingang zu handeln und den dort sitzenden Mädels klar zu machen, dass 15 Euro kein Punkrock wären. Auch nach mehrmaligen Aufforderungen der genervten Securitys gab der gute Nils keine Ruhe. Immer wieder schlug er seinen Kopf auf den Tisch mit der Kasse und versuchte selbigen Karate Tiger mäßig in seine Einzelteile zu zerlegen, scheiß Tisch halt, wobei er pausenlos unverständliches Zeug brabbelte. Ich merkte schon, dass da Ärger in der Luft lag und sich die Beleidigten kaum noch länger Beleidigungen vom Nils anhören würden. Doch die Versuche, den guten Nils zur Vernunft zu bringen scheiterten kläglich, die Situation war mittlerweile so aufgebauscht, dass ich mit ihm zusammen die Treppe runtersegelte, weil die Sicherheitsfirmaangestellten das Gespräch dann lieber mit den Fäusten beenden wollten und meine blauen Flecken bekamen weitere Gesellschaft. Nils war nicht ganz so glücklich aufgekommen und es musste sogar ein Krankenwagen gerufen werden. Die netten Herren in Grün waren natürlich auch sofort zur Stelle und sie taten gut daran nicht zu weit weg zu fahren, da sie noch des öfteren hier einkehren sollten. Nun ja, außer einen kleinen Gehirnerschütterung ging's dem Nils wohl noch ganz gut, er konnte sogar mit einem breiten Grinsen aus dem Krankenwagenfenster winken. Er wurde also wieder seinem eigenen Schicksal überlassen und die Sanitäter verließen uns, ohne Beute gemacht zu haben. Noch gut geschockt von der ganzen Situation ging's jetzt aber erst richtig zur Sache. Zwei uns unbekannte Mädels fingen plötzlich an sich gegenseitig auf die Fresse zu schlagen, Toxo versuchte zu schlichten, bekam ebenfalls Schläge von jemand anderem angedroht, irgendein fetter Skinhead wollte den Kleenen umbringen und sogar die Hunde stimmten mit ein und vermöbelten sich gegenseitig. Selten so ein großes Aggressionspotenzial auf einem Konzert erlebt, hier schien echt jeder jedem auf die Fresse hauen zu wollen.

So langsam glätteten sich die Wogen und bei Voice Of A Generation war ich wieder an vorderster Front. Allerdings vermiesten mir und vielen anderen ein ätzender Skinhead mit seinem Psychobilly Kollegen den Spaß am pogen. Boxenderweise, ohne Rücksicht auf Verluste pflügten sie eine Schneise durch die tanzende, sich amüsierende Schar und sorgten so für etliche neue

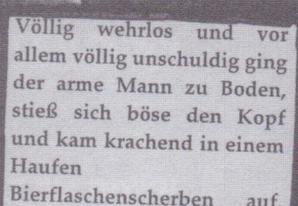
blaue Flecken und verlorengegangene Brillengläser.
Als ich am nächsten Tag unter der Dusche stand, hab ich nicht schlecht gestaunt, ein über und über mit bunten Flecken, von hellgelb bis tiefblau verschandelter Körper, der

Sonst vor Schönheit erstrahlt, das bildhübsche Antlitz zerstört, so dass ich mich selber kaum noch Adonis schimpfen konnte - zum Zählen waren das echt zu viele!

Ich schaute mir die Schweden nicht ganz bis zum Ende an, die hatten eh nicht so den dollen Sound, können mich auf Platte mehr begeistern und suchte mir mit Micha einen verlassenen Flur in der hintersten Ecke um ein wenig die Äuglein zu schließen. Als ich erwachte war das Konzert schon beendet und ich traf ein paar ebenso verrottete

Mitreisende. Wir machten es uns auf einer großen Treppe bequem und bescherten dem kalten Steinboden unsere sinnlichen Hinterteile. Doch weitere Ärger lag in der Luft, hier gab's nur kurze Atempausen zwischen den ganzen Scherereien, ein entspannte Konzertatmosphäre wollte und wollte einfach nicht aufkommen. Der ätzende Psychobilly aus dem

Pogomob pöbelte einen armen besoffenen Typen an, der angeblich seine Freundin angemacht hatte, eben diese zögerte auch nicht lange und verpasste dem unschuldigen Langhaarigen eine, kurzes rumgeschubse und Mr. Psycho schlug ebenfalls zu.



Völlig wehrlos und vor allem völlig unschuldig ging der arme Mann zu Boden, stieß sich böse den Kopf und kam krachend in einem Haufen Bierflaschenscherben auf. Regungslos blieb er liegen. Eine rote Blutlache breitete sich langsam unter seinem Kopf aus, völlig perplex saßen wir auf der Treppe,

wie Kinobesucher eines abgefahrenen Horrorstreifens oder Zuschauer auf der heimischen Couch bei einem Aktenzeichen XY Beitrag. Endlich packte sich einer ein Herz und eilte dem nahezu Leblosen zu Hilfe. Stabile

Seitenlage und was man sonst noch so alles gelernt hatte im Erste - Hilfe Kurs, dann kamen die Sanitäter und dieses mal kehrten sie nicht noch einmal mit einer

leeren Trage zurück. Der Kollege soll aber nachher schon wieder ansprechbar gewesen sein, also war's nicht so schlimm, wie es ausgesehen hatte. Auch die Polizei konnte sich über einen Fang am heutigen Abend freuen, der Psycho wurde kurzerhand

eingepackt. Langsam hatte ich echt die Schnauze voll, es war genug Scheiße passiert für einen Tag. Olli kam im späteren Verlaufe des Abends äußerst entrüstet zu mir, um zu beichten, dass seine nigelnagelneue HP-Armbinde unfreiwilligerweise einen neuen Besitzer hätte – jawohl, ein uns bekannter Mime einer nicht so sehr

bekannten Giessener Assiband hat sie geklaut – schrecklich! furchtbar! unfassbar! Eigentlich wollten wir den werten Herren vor den Toren des K4 an den Pranger stellen, ein Exempel statuieren und ihn geteert und gefedert in die Wüste schicken, doch er hatte zu viele Freunde dabei,

so dass wir unsere Selbstjustiz mal besser für uns behielten – man sieht sich immer ein nächstes mal...
Der Rest der Verrottungscrew traf sich bei der anschließenden Aftershowparty wieder. Den meisten steckten die Anstrengungen und der übermäßige Alkoholkonsum

des Tages merklich in den Knochen und sie hingen matt in den Seilen, sehnten sich nach einem kuscheligem Bett und der Gemütlichkeit der eigenen vier Wände, nur Thomas und Rocky hatten noch nicht genug und feierten die 80er Jahre Mucke „Saturday Night Fever like" ab. Nils mussten wir dann auf dem Heimweg draußen auf dem Gehweg einsammeln. Er hatte es sich in seinem Schlafsack in einer sehr bequem aussehenden und wohlriechenden Bierpfütze gemütlich gemacht und einfach alles verschlafen...

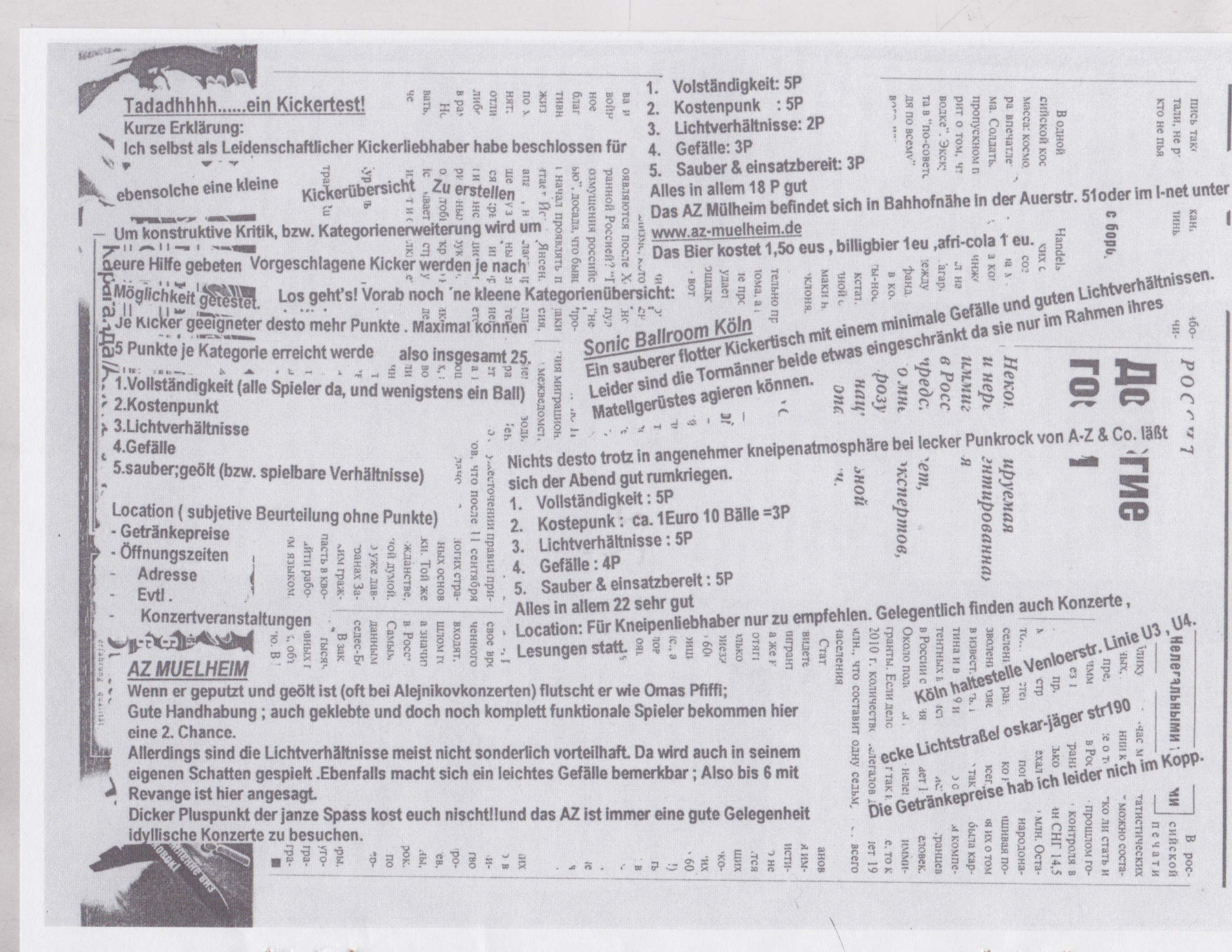
Ein richtig glückliches Gesicht machte keiner, als es dann hieß, auf geht's zum Hauptbahnhof, der erste Zug kommt bald. Am Bahnhof angekommen merkten wir schnell, das das Wörtchen „bald" nicht unbedingt eine genaue Zeitangabe liefert und eher relativ zu sehen ist, gute zwei Stunden hatten wir noch am kalten, ungemütlichen und sehr steril wirkenden Eisenbahntreffpunkt totzuschlagen. Also pflanzten wir uns hin, wo uns unsere müden Beinchen hinschleppten und beobachteten das noch spärliche Bahnhofstreiben. Im Schnitt wird wohl jeder von uns einen eigenen Bahn-Sicherheits-Gesellschafter gehabt haben, die liefen überall rum, patrollierten und achteten auf die Einhaltung der strengen Hausordnung. Mit der Zeit kam immer mehr bunthaariges Volk aus dem K4 herbeigeströmt um die Heimreise mit Hilfe der deutschen Bundesbahn anzutreten. Ein besonders verrottetes Exemplar einer Primatengruppe urinierte förmlich auf die Hausordnung und mitten vor den Aufzug. Das rief natürlich unsere BSGler auf

BEAT.EM.DOWN
ANTI FASCIST ROCK ACTION WORLDWIDE

den Plan, die aber nur Hohn und Spott ernteten. Da blaue Uniformen wohl nicht ganz so viel Autorität verkörpern wurde kurzerhand ein Kommando mit den grünen Uniformen bestellt. Wir saßen recht teilnahmslos rum und nahmen kaum Anteil an diesem Spektakel, überall Bullen, Securitys



und andere wichtige Menschen ohne Uniform, aber wir waren viel zu müde und wollten nur noch nach Hause, so dass der Massenauflauf noch nicht mal zur eigenen Erheiterung taugte. Endlich im Zug sanken die meisten in die ungemütlichen Polster, schlossen die Augen und machten so zumindest äußerlich einen zufriedenen Eindruck. Sogar auf der Rückfahrt ging die Keilerei weiter, zwei uns unbekannte Punks kamen sich wortwörtlich in die Haare, weil der eine dem anderen die guten Morgen Schnapsflasche geleert hatte – Sachen gibt's, da kann man schon nicht mehr mit dem Kopf schütteln... Bei jeder Umsteigeaktion wurden wir direkt von der Polizei in Empfang genommen, ob denn alles in Ordnung wäre und dass unser Zug nach daundda auf demunddem Gleis abfahren würde – yeah, unser Ruf war uns vorausgeeilt – die Pöbelidioten aus dem Ruhrpott sind wieder auf Verrottungstour... Nürnberg hatte zwar Verrottungstechnisch ähnliche Qualitäten wie zuvor Hanau oder Mannheim, die merkwürdige aggressive Stimmung lässt allerdings kaum Positives in Erinnerung bleiben, dafür war zuviel Scheiße passiert, wir hatten zu viele Assis getroffen und überhaupt... mittlerweile sieht man meine blauen Flecken auch nicht mehr und ich erstrahle in alter Schönheit wieder...auf das die Verrottung nie enden wird!



Tadadhhhh......ein Kickertest!

Kurze Erklärung:
Ich selbst als Leidenschaftlicher Kickerliebhaber habe beschlossen für ebensolche eine kleine Kickerübersicht Zu erstellen
Um konstruktive Kritik, bzw. Kategorienerweiterung wird um eure Hilfe gebeten Vorgeschlagene Kicker werden je nach Möglichkeit getestet.
Los geht's! Vorab noch ´ne kleene Kategorienübersicht:
Je Kicker geeigneter desto mehr Punkte . Maximal können 5 Punkte je Kategorie erreicht werde also insgesamt 25.

1.Vollständigkeit (alle Spieler da, und wenigstens ein Ball)
2.Kostenpunkt
3.Lichtverhältnisse
4.Gefälle
5.sauber;geölt (bzw. spielbare Verhältnisse)

Location (subjetive Beurteilung ohne Punkte)
- Getränkepreise
- Öffnungszeiten
- Adresse
- Evtl .
- Konzertveranstaltungen

AZ MUELHEIM

Wenn er geputzt und geölt ist (oft bei Alejnikovkonzerten) flutscht er wie Omas Pfiffi;
Gute Handhabung ; auch geklebte und doch noch komplett funktionale Spieler bekommen hier eine 2. Chance.
Allerdings sind die Lichtverhältnisse meist nicht sonderlich vorteilhaft. Da wird auch in seinem eigenen Schatten gespielt .Ebenfalls macht sich ein leichtes Gefälle bemerkbar ; Also bis 6 mit Revange ist hier angesagt.
Dicker Pluspunkt der janze Spass kost euch nischt!!und das AZ ist immer eine gute Gelegenheit idyllische Konzerte zu besuchen.

1. Volständigkeit: 5P
2. Kostenpunk : 5P
3. Lichtverhältnisse: 2P
4. Gefälle: 3P
5. Sauber & einsatzbereit: 3P

Alles in allem 18 P gut
Das AZ Mülheim befindet sich in Bahhofnähe in der Auerstr. 51oder im I-net unter www.az-muelheim.de
Das Bier kostet 1,5o eus , billigbier 1eu ,afri-cola 1 eu.

Sonic Ballroom Köln

Ein sauberer flotter Kickertisch mit einem minimale Gefälle und guten Lichtverhältnissen.
Leider sind die Tormänner beide etwas eingeschränkt da sie nur im Rahmen ihres Matellgerüstes agieren können.
Nichts desto trotz in angenehmer kneipenatmosphäre bei lecker Punkrock von A-Z & Co. läßt sich der Abend gut rumkriegen.

1. Vollständigkeit : 5P
2. Kostepunk : ca. 1Euro 10 Bälle =3P
3. Lichtverhältnisse : 5P
4. Gefälle : 4P
5. Sauber & einsatzbereit : 5P

Alles in allem 22 sehr gut
Location: Für Kneipenliebhaber nur zu empfehlen. Gegentlich finden auch Konzerte , Lesungen statt.
Köln haltestelle Venloerstr. Linie U3 , U4.
ecke Lichtstraße/ oskar-jäger str190
Die Getränkepreise hab ich leider nich im Kopp.



Trash-chic

Das issn Kicker da gibbet nich viel zu zusagen. Flutsch , wackelt , hat LufT!
Der Tisch ist komplett besetzt und Ballvorrat gibbet an der Theke .
Die Lichtverhältnisse sind vorbildlich und es scheint kein Gefälle vorhanden zu sein!!!!Das ganze wird einem dazu noch kostenlos angeboten im gemütlichen Ambiente mit bunten Wänden , Ausstellungsstücken von Künstlern aus der Region ; und sehr häufig auch ein DJ am Start.

1. vollständigkeit : 5P
2. Kostenpunk : 5P
3. Lichtverhältnisse : 5P
4. Gefälle : 5P
5. Sauber & startklar : 5P

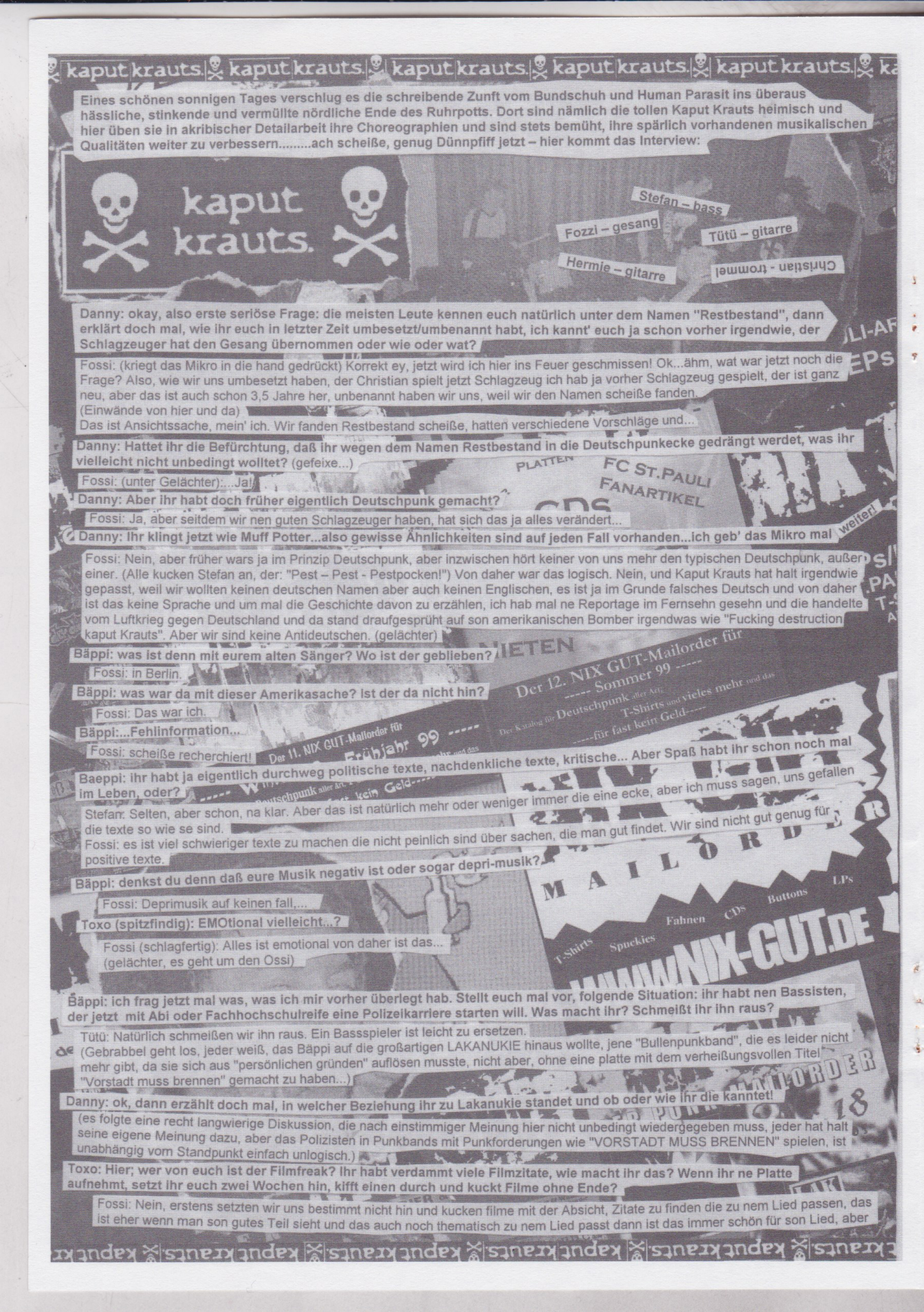
Alles in allem satte 25 punkte .glückwunsch!
Location : das Trash-chic liegt im kölner Stadtteil Kalk zu erreichen mit den Linien U1 ,U9. haltestelle Kalk-Kapelle. Wiersbergstr. 3 Ecke Kantstr. Offen ist meist ab 19-20 Uhr. Getränke gibt es zu fairen Preisen von Club mate bishin zu verschieden Bieren
Findet man hier was das Herz begehrt. Immer eine Reise wert!

Theaterhaus Chemnitz

Das war ja mal ein schwer sympathischer Tisch.
Mit leichten Gefälle und annehmbaren sichtverhältniss spielte man hier mit bunt gemischten Männchen die scheinbar in müseliger kleinstarbeit bearbeitet wurden. Darunter zum Bleistift ein Psychobilly im Tor.
Oder auch ein Iroträger , sogar ein 3er Iroträger , ja sogar ein en bärtigen Hippi hatte man angeworben.

Der boden war mit dunkler folie überzogen so dass man den dreckisten ball noch folgen konnte. Sowieso sah dieser tisch dehr handgemacht aus. Kam der ball mal nicht - ein griff unter den Tisch in die nach oben offene ballrille ermöglicht es das spielt ohne große verzögerung fortzusetzen. Dazu noch ein sehr eigenes zählsystem ganz simpel mit krankorken.
1.Vollständigkeit : 5P
2. Kostenpunk : kost nix 5P
3. Lichtverhältnisse : 4P
4. Gefälle : 3P
5.sauber &startklar : 4P
alles in allen 21 P immer noch sehr gut.
Leider fehlt mir die adresse im moment.

Das wars für erste greetinx CATASTROPHY (cat_as_trophy@web.de)



Eines schönen sonnigen Tages verschlug es die schreibende Zunft vom Bundschuh und Human Parasit ins überaus hässliche, stinkende und vermüllte nördliche Ende des Ruhrpotts. Dort sind nämlich die tollen Kaput Krauts heimisch und hier üben sie in akribischer Detailarbeit ihre Choreographien und sind stets bemüht, ihre spärlich vorhandenen musikalischen Qualitäten weiter zu verbessern.........ach scheiße, genug Dünnpfiff jetzt – hier kommt das Interview:

Danny: okay, also erste seriöse Frage: die meisten Leute kennen euch natürlich unter dem Namen "Restbestand", dann erklärt doch mal, wie ihr euch in letzter Zeit umbesetzt/umbenannt habt, ich kannt' euch ja schon vorher irgendwie, der Schlagzeuger hat den Gesang übernommen oder wie oder wat?

Fossi: (kriegt das Mikro in die hand gedrückt) Korrekt ey, jetzt wird ich hier ins Feuer geschmissen! Ok...ähm, wat war jetzt noch die Frage? Also, wie wir uns umbesetzt haben, der Christian spielt jetzt Schlagzeug ich hab ja vorher Schlagzeug gespielt, der ist ganz neu, aber das ist auch schon 3,5 Jahre her, unbenannt haben wir uns, weil wir den Namen scheiße fanden.
(Einwände von hier und da)
Das ist Ansichtssache, mein' ich. Wir fanden Restbestand scheiße, hatten verschiedene Vorschläge und...

Danny: Hattet ihr die Befürchtung, daß ihr wegen dem Namen Restbestand in die Deutschpunkecke gedrängt werdet, was ihr vielleicht nicht unbedingt wolltet? (gefeixe...)

Fossi: (unter Gelächter):...Ja!

Danny: Aber ihr habt doch früher eigentlich Deutschpunk gemacht?

Fossi: Ja, aber seitdem wir nen guten Schlagzeuger haben, hat sich das ja alles verändert...

Danny: Ihr klingt jetzt wie Muff Potter...also gewisse Ähnlichkeiten sind auf jeden Fall vorhanden...ich geb' das Mikro mal weiter!

Fossi: Nein, aber früher wars ja im Prinzip Deutschpunk, aber inzwischen hört keiner von uns mehr den typischen Deutschpunk, außer einer. (Alle kucken Stefan an, der: "Pest – Pest - Pestpocken!") Von daher war das logisch. Nein, und Kaput Krauts hat halt irgendwie gepasst, weil wir wollten keinen deutschen Namen aber auch keinen Englischen, es ist ja im Grunde falsches Deutsch und von daher ist das keine Sprache und um mal die Geschichte davon zu erzählen, ich hab mal ne Reportage im Fernsehn gesehn und die handelte vom Luftkrieg gegen Deutschland und da stand draufgesprüht auf son amerikanischen Bomber irgendwas wie "Fucking destruction kaput Krauts". Aber wir sind keine Antideutschen. (gelächter)

Bäppi: was ist denn mit eurem alten Sänger? Wo ist der geblieben?

Fossi: in Berlin.

Bäppi: was war da mit dieser Amerikasache? Ist der da nicht hin?

Fossi: Das war ich.

Bäppi:...Fehlinformation...

Fossi: scheiße recherchiert!

Baeppi: ihr habt ja eigentlich durchweg politische texte, nachdenkliche texte, kritische... Aber Spaß habt ihr schon noch mal im Leben, oder?

Stefan: Selten, aber schon, na klar. Aber das ist natürlich mehr oder weniger immer die eine ecke, aber ich muss sagen, uns gefallen die texte so wie se sind.
Fossi: es ist viel schwieriger texte zu machen die nicht peinlich sind über sachen, die man gut findet. Wir sind nicht gut genug für positive texte.

Bäppi: denkst du denn daß eure Musik negativ ist oder sogar depri-musik?

Fossi: Deprimusik auf keinen fall,...

Toxo (spitzfindig): EMOtional vielleicht...?

Fossi (schlagfertig): Alles ist emotional von daher ist das...
(gelächter, es geht um den Ossi)

Bäppi: ich frag jetzt mal was, was ich mir vorher überlegt hab. Stellt euch mal vor, folgende Situation: ihr habt nen Bassisten, der jetzt mit Abi oder Fachhochschulreife eine Polizeikarriere starten will. Was macht ihr? Schmeißt ihr ihn raus?

Tütü: Natürlich schmeißen wir ihn raus. Ein Bassspieler ist leicht zu ersetzen.
(Gebrabbel geht los, jeder weiß, das Bäppi auf die großartigen LAKANUKIE hinaus wollte, jene "Bullenpunkband", die es leider nicht mehr gibt, da sie sich aus "persönlichen gründen" auflösen musste, nicht aber, ohne eine platte mit dem verheißungsvollen Titel "Vorstadt muss brennen" gemacht zu haben...)

Danny: ok, dann erzählt doch mal, in welcher Beziehung ihr zu Lakanukie standet und ob oder wie ihr die kanntet!

(es folgte eine recht langwierige Diskussion, die nach einstimmiger Meinung hier nicht unbedingt wiedergegeben muss, jeder hat halt seine eigene Meinung dazu, aber das Polizisten in Punkbands mit Punkforderungen wie "VORSTADT MUSS BRENNEN" spielen, ist unabhängig vom Standpunkt einfach unlogisch.)

Toxo: Hier; wer von euch ist der Filmfreak? Ihr habt verdammt viele Filmzitate, wie macht ihr das? Wenn ihr ne Platte aufnehmt, setzt ihr euch zwei Wochen hin, kifft einen durch und kuckt Filme ohne Ende?

Fossi: Nein, erstens setzten wir uns bestimmt nicht hin und kucken filme mit der Absicht, Zitate zu finden die zu nem Lied passen, das ist eher wenn man son gutes Teil sieht und das auch noch thematisch zu nem Lied passt dann ist das immer schön für son Lied, aber

wir haben uns da jetzt nicht hingesetzt "scheiße, für das Lied brauchen wir jetzt noch ne Einspielung!"
(hier käme jetzt viel Gerede über die Herkunft der verwendeten Filmzitate...)

Danny: was haltet ihr davon wenn Bands, die bekannter werden und kommerziell erfolg haben können, wie z.b. W$K...

Fossi:...oder Muff Potter! (gelächter)

Danny:.. ja, oder von mir aus auch Rage against the machine, wenn die nen major deal eingehen, um wie sie dann immer so schön sagen ihre message unter die breitere masse bringen zu können, würdet ihr sowas machen? Findet ihr sowas gut?

Stefan: Ich kann da jetzt nur für mich sprechen, ich finde das also nicht schlimm, die meisten Bands, die da machen, z.b. unseen sind auf dem weg dahin...

Bäppi: ...die haben aber jetzt einen song gemacht (so sick on you), um klarzustellen, daß das nicht so ist!

Stefan: stimmt auch, aber meiner Meinung nach sind die trotzdem auf dem weg dahin, allerdings um die geht's ja garnicht, ich finde das aber auf jeden fall okay solange die dabei noch gute Musik machen und sich für dinge einsetzen, für die sich die W$K z.b. nicht mehr einsetzten würden.

Fossi: ich finde es eigentlich auch keine schlechte Sache, ich glaube auch, daß ich es gut fände, wenn mir jemand Geld anbieten würde für die Musik, die ich mache, was nie jemand tun wird, aber würde ich natürlich auch gerne machen, ich könnte mir im Grunde nichts besseres vorstellen, ich würde es auch gut finden, wenn mir jemand Geld anbieten würde für andere Sachen, die ich gerne mache.

Danny: du wärst aber nicht bereit, jeden Kompromiss dafür einzugehen, oder?

Fossi: nein, natürlich nicht, sobald mir da die Leute irgendwie reinreden würden, wäre das natürlich auch Scheiße. Ich glaube auch, daß das bei manchen Bands, vielleicht auch unbewusst so ist, daß die irgendwann verwässern, also das die vorher vielleicht power hatten und dann mit der zeit softer werden, "soft" ist jetzt ein Scheißbegriff, um dann halt massenkompatibler zu werden.

Toxo: was wären denn die Kompromisse in Bezug auf Eintrittspreise?

Christoph: das kann man ja so garnicht sagen, okay, 7€ Eintritt, das ist ja wie bei den platten, ne cd ist tierisch billig in der Produktion, aber du hast halt 50000 Leute dazwischen, die alle ihr stück vom Kuchen abhaben wollen. Das haste halt bei ner richtig großen Veranstaltung auch.

(die "was wäre wenn" - fragen werden nach und nach ad acta gelegt, weils ja keinen sinn macht... teil 2 folgt dann in 5 Jahren, wenn die kaput krauts auf sony records sind, hehehe...)

Toxo: wie siehts denn jetzt mit den Plänen nach eurer Demo aus? Wollt ihr ne platte rausbringen? Auf Vinyl? In Eigenregie?

Stefan: so wies aussieht im Moment müssen wir die selber rausbringen, in der näheren Zukunft wollen wir halt nochmal ne vernünftige aufnahmen machen und wenn das dann finanziell klappt und wir vielleicht noch ne andere band finden würden, vielleicht ne Split machen...

Bäppi: das wäre dann so ne cd, die bei nix gut für 3€ verschachert wird?

Stefan: nein, natürlich nicht, weil die ja dann gut wäre.

Bäppi: wenn dann son label kommen würde wie nix gut oder suppenkazper, würdet ihr das dann machen oder hättet ihr angst dann in die Stumpfdeutschpunkecke reingedrängt zu werden?

Fossi: das kommt drauf an, denk ich. Das wäre wohl nicht die Ideallösung, aber wenn ich mir vorstelle, das wäre die platte, die ich immer machen wollte und die sieht auch noch so aus wie ich die haben wollte, dann wäre mir das glaube ich auch egal, wo die rauskommt.

Bäppi: wäre euch das denn egal vom Zielpublikum dieser labels her? Ihr habt doch sicher als band nen Anspruch mit eurer Musik?

Fossi: sicher haben wir nen Anspruch. Ich weiß jetzt auch nicht grade, wo das Zielpublikum von labels wie nix gut oder so liegt.

Bäppi: hättet ihr da nicht angst, daß der da irgendwie verlorne geht bei so ne label?

Fossi: weiß ich nicht. Ich hab keine Ahnung. Aber ich glaube, daß wir im Moment, wenn wir die platte selber rausbringen würden, sowieso nicht so die Kontakte hätten. Außerdem schicken wir unser zeug nicht zu nix gut und suppenkazper.

Olli: also denkst du schon, daß eure texte zu intelligent für deren Zielpublikum sind!

Fossi: gemeine frage, gemeine antwort: ja! (Gekicher und gefeixe). Obwohl; ich weiß nicht, wann ich das letzte mal so nen suppenkapserkatalog in der hand hatte, aber ich hatte das Gefühl, daß das sogar an Niveau angezogen hatte, ich weiß aber nicht, ob das daran lag, daß die so gut geworden sind oder ob die anderen so Scheiße geworden sind. Nein, zu scumfuck würde ich nie gehen, nicht mal, wenn die mit 500000000000 bieten würden.

Bäppi: aber der Willi ist doch jetzt politisch korrekt geworden.

Fossi: ich scheiß auf den Willi.

Danny: habt ihr denn überhaupt keine Angebote von irgendwelchen labels?

Fossi: eigentlich nicht.

Danny: ich mein, eure Demoaufnahmen sind doch ziemlich gut, habt ihr denn da gar keine positive Resonanz drauf bekommen?

Fossi: Also, die Besprechung in der Plastic Bomb war ok, aber ich glaub im Moment ist auch bei den meisten Leuten nicht so der große drang, platten rauszubringen und der Markt ist wohl auch irgendwie übersättigt.

Danny: aber ihr spielt ja auch verdammt selten, grade hier in der gegend.

Tütü: von der Resonanz auf unsere platte hin kann ich sagen, daß da keiner bock hat, irgendwas mit uns zu machen. Ich hatte da so einige angeschrieben, die ich kannte, erstmal ohne nachzudenken, ob wir das dann auch machen würden, erstmal um überhaupt rauszufinden, ob das jemand machen würde, aber war überhaupt nicht so. und die "besseren labels haben auch alle direkt gesagt: ist zu durchschnittlich, unsere platte. Und dann haben wir die selber rausgebracht.

Bäppi: wer sind denn die besseren labels?

Tütü: weird system zum Beispiel. Die sagen dann bei uns ist eh im Moment stillstand oder wir haben uns auf andere Musik spezialisiert oder ähnliches.

Bäppi: und warum sieht man euch so selten live?

weiter im bundschuh →

Bund Schuh #10

"das Fanzine für den Iropunker mit Hund!"

wie immer: 1€

"...Als ich nach L.A. kam, war ich ein ziemlicher PUNK!"

Vorwort

so, wat ein stress.. wir sitzen hier in der BundschuhWg,
von denen es inzwischen in Düsseldorf mehrere gibt,
und alle an der selben Kreuzung.. wir hatten ja nun
wirklich genug zeit für diese Ausgabe, aber trotzdem
ham wa irgendwie nix auf die Reihe bekommen. Der
Redaxschluss is schon vorbei, und irgendwie hat den
eh niemand ernst genommen. Durch die
Druck, denn die ham sich vorgenommen zu dem und
selbsternannten Profis vom HumanParasit gibbet
dem Tag (PB Party) dat Heftschen in die geifernde
Menge zu werfen. Und ich hab noch so gut wie nix
geschrieben. ein haufen kram wartet aufs review. Das
wird stressig, aber heute nacht um 2:30h gehts erst
mal los richtung Berlin um OiPolloi+ La Fraction für lau
zu gucken. Verrottung ! Mal sehen wie das wird, denn
hab ich heute noch `n Arsch voll zutun. mit vorher
pennen is wohl nix. oder mal sehen. Naja egal, was ich
eigentlich sagen wollte: Dieses Heft is `ne Splitausgabe
und wir ham verdammt viel Interviewmaterial im Heft.

Der Inhalt weicht ein wenig vom gewohnten
Bundschuhinhalt ab, wenig Geschichten, weniger artikel
weniger kram, mehr Musik. Macht nix. Näxte Augabe
wird wieder wie gewohnt.
Ansonsten gibbet nicht viel, lesen, staunen, kotzen.

Toxo

JOE MCDONALD / OKAPIA

Okay, ich muss zugeben, das alles hier überrumpelt mich, die hektiker vom human parasit in ihrem jugendlichen leichtsinn und ihrer mönchengladbacherischen hinterwäldlerischkeit mussten ja den termindruck ins unermessliche steigern. So sitz ich jetzt hier, verbrate das letzte druckerpapier, welches ich in den müllhaufen, die ich im zuge meines studium bisher erzeugt habe noch gefunden habe, schwitze den kaffe im nullkommanix wieder aus, schrei reviews von platten, von denen ich nicht mal so genau weiß, wo sie überhaupt rumfliegen (hauptsache ich habe sie mir mal vor ein paar wochen angehört), muss noch 2/3 interview abtippen, mache alles falsch und überhaupt, ich hab fast nix geschrieben, keine ahnung, ob das, was hier rumfliecht überhaupt auf die paar seiten passt, schleißlich hat der gute mieschka mayonaise mir noch ein feines shocks-interview mit 11(!!) seiten geschickt, welches ich diesmal NICHT vergessen will reinzunehmen, aaaaahhhhh!!!, der drucker blinkt nur dumm rum und zieht das ganze papier auf einmal rein!! Wuah, allles kollabiert! Ich habe sage und schreibe einen (1) artikel geschrieben. Toxo und ich wollten eigentlich nen recht langen bericht über RFID-chips (die dinger, die die barcodes ablösen sollen und so einiges an daten durch die gegend senden und auch enthalten) schreiben, aber dat passt wohl nicht. Egal, ich hab mich jetzt hier ausreichend beschwert, im grunde bin ich das ja auch alles selber schuld, wat fang ich auch nicht früher an, egal, ich wünsch euch nen schönen sommer, seid fleißig faul! danny

BS erscheint unregelmäßig, mal hier, mal da, meistens in näherer umgebung von:

daniel schulze
inratherstrasse 241
47803 Krefeld

Guten Tag!
Das **BUNDSCHUH** - **Fanzine** ist keine verstümmelung im Sinne des Pressegesetzes, sondern schmonz auf papier gegen unkostenbeitrag. der preis versucht sehr schön zu sein; einen euro nicht zu überschreiten und wird **NICHT** dem Irak gespendet.

das bundschuh hat seinen tollen vorsatz mit der werbung von wegen unkommerziell und so, fallengelassen und ist jetzt bereit, für ein kleines entgelt werbung reinzunehmen, damit das heft auch zukünftig für nen schlappen euro übern tisch geht. Melden sie sich zahlreich.

wer uns nette briefe schreiben kann das auch elektronisch machen:
danny: **danny@bundschuhfanzine.de**
toxo: **toxo@bundschuhfanzine.de**
migge: **migge@bundschuhfanzine.de**
stulle: **stulle@bundschuhfanzine.de**
basti: **basti@bundschuhfanzine.de**

Auflage: etwa 250-350 dinger, je nach bedarf

Tja - Bundschuh-Humanparasit-Splitausgabe. Wer is eigentlich auf diese Idee gekommen? Irgendwann kam irgendwer zu mir und meinte "Ey Basti, wir machen 'ne Splitausgabe mit den HumanParasiten." Jo gut, dann machen wa dat wohl... Soso, da sind die Humanparasiten nu aber 'nen ganzes Stück eifrigere Fanzineschreiber als die Neukreuzberger Pöbelpenner vom Bundschuh, denn die Gladbacher ha'm irgendwann festgesetzt, daß dat Ding zum Plastic Bomb Festival gedruckt sein soll. Nun ja, ich für meinen Teil krieg allerdings momentan meinen Arsch sowatt von nich aus'm Quark: Jaja - ich schreib schon nochwatt; dat sind doch noch 'nen paar Wochen; achwas, ich schreib eh immer alles auf'n letzten Drücker... OK, ich begnüge mich wohl dieses Mal mit 'nem Vorwort. Hier isses:

Nachdem sich mein Vorwort in der letzten Ausgabe auf das Wort "Vorwort" beschränkte, was eigentlich auch mehr so als Flachwitz auf der "Redaktionssitzung" gedacht war und Toxo dat dann einfach aufgeklebt hat, möchte ich diesmal doch 'nen paar Zeilen kundtun, vor allem, weil sonst nix von mir im Heft steht (bis auf drei Reviews).

Ich befinde mich momentan irgendwie in so 'ner Art Freizeitlethargie. OK, es is schon wieder etwas besser geworden, aber bis vor ca. 'nem Monat kotzte mich so ziemlich alles an, was ich in meiner Freizeit unternommen habe. Sei es auf Konzerte zu gehen, mit Freunden 'n netten Abend machen oder sonstige gesellschaftliche Aktivitäten - alles ödete mich dermaßen an, daß ich mich des öfteren fragte, warum ich eigentlich nich zu Hause bleibe. Fernsehen tu ich sowieso schon den halben Tag, warum also nicht auch noch am Wochenende? Nicht, daß mich der Scheiß interessieren würde, der da gesendet wird, aber meine Unternehmungen langweilten mich ja fast gleichermaßen. Da is auf'm Sofa liegen doch eigentlich bequemer. Was machen wir denn großartig? Wir gehen jeden Freitag und jeden Samstag auf irgendein Konzert mit immer den gleichen Leuten, vorher wird angetrunken, später sind wa betrunken. Wer spielt, is eigenlich egal, hauptsache Punkrock und Saufen, Junge! Klar war hier und da auch mal 'nen überdurchschnittliches Konzert dabei, aber bei der Fülle von besuchten Veranstaltungen gehen diese Glanzlichter auch sehr schnell unter... Anfang des Jahres ha'm sich der Toxo und ich gesagt, daß wa mal wieder raus müßten aus'm Pott, also ha'm wa geplant, nach Mannheim zu fahren, wo 1982, Antidote u.a. zum Tanze spielen sollten. Ha'm wa dann auch gemacht, waren so um die 20 Leute, Stimmung war super - eine der besten Sachen seit langem! War halt echt mal wieder was anderes. Aufgrund dieses Highlights wurde die näxte Verrottungstour beschlossen, diesmal sollte es nach Hanau gehen, wo Apatia No und Cólera auf ihrer Tour halten wollten. Diese Reise toppte sogar noch Mannheim und wurde zu einem der besten Konzerte, die ich je besucht habe. Leute, Stimmung, Bands, Atmosphäre - hier stimmte einfach alles! Tja, schon waren die Verrottungstouren etabliert und wir wollten sowatt ab jetzt jeden Monat veranstalten. Als näxtes ging's nach Nürnberg und schon hier, auf der dritten Tour, stellte sich bei mir wieder die gar nicht vermißte Lethargie ein. Wie schnell etwas doch zur Gewohnheit werden kann... Naja. Ich hab mir natürlich Gedanken gemacht, woran das denn liegen könnte und ich bin nich wirklich drauf gekommen. Ich fahr jetzt auf jeden Fall erstmal nicht mehr auf jedes Scheiß-Konzert und wähle da so'n bißchen aus, damit ich 'n gutes Konzert auch wieder mehr würdigen kann. Und wenn jemand für 'nen Mittwoch zum Punkertreffen in Wuppertal oder sonstwo aufruft, bleib ich einfach zu Hause, denn wenn ich's mir recht überlege, hab ich gar keinen Bock, mich zu treffen um mich zu besaufen, das mach ich eh schon nebenbei und will es nicht als Hauptprogrammpunkt. Danke, nein!

Ja dann schreib doch watt für's Bundschuh! Dazu kann ich mich ja auch nicht aufraffen, außerdem wüßte ich momentan auch nicht wirklich, worüber. Konzertberichte hab ich in der letzten Ausgabe schon mehr als genug geschrieben und außerdem läuft das ja wie oben beschrieben eh immer gleich ab, da bräuchte ich von Artikel zu Artikel ja einfach nur die Namen der Bands austauschen und fertig wär's. Wie spannend! Interviews sind da schon interessanter, aber dafür müßte ich mir ja Fragen überlegen und dat is mir schon wieder zuviel Aufwand. Watt politisches oder gesellschaftskritisches könnt' ich mal machen, aber da müßte ich recherchieren, damit dat nich irgendso'n linkes Phrasengedresche wird - zu anstrengend! Ihr seht, ich bin stinkfaul, lustlos und alles andere als kreativ. Deshalb ist dieser Text ja auch der einzige, den ich zur aktuellen Ausgabe beisteuere.

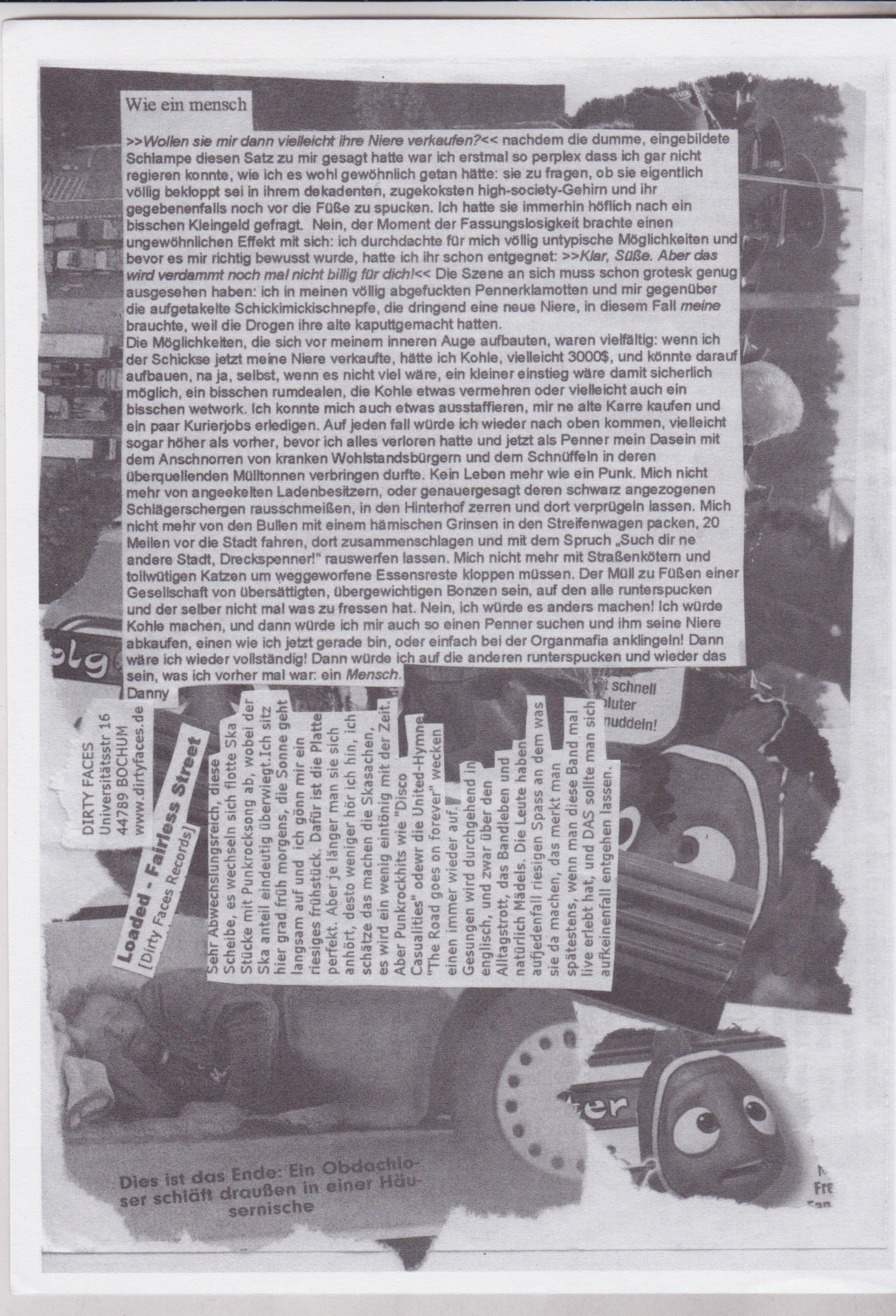
Ich werde versuchen, bis zur nächsten Ausgabe den Grund für meine Lethargie zu finden, diese zu überwinden und Euch wieder 'nen bißchen watt mehr vorzusetzen.

Denkt jetzt nicht, ich wär' so'n deprimierter Emo-Punker geworden. Nee nee, ich lauf schon noch grinsend durch Düsseldorf (da bin ich nämlich vor drei Monaten hingezogen), denk' mir: "Fickt Euch doch alle!" und tue es Herrn Rossi gleich, lasse mich nicht unterkriegen, denn irgendwann werde ich das Glück schon finden!

In diesem Sinne:

Cheers, Basti

03.06 ROCKLOFT Am Förderturm 27 46049 Oberhausen



Wie ein mensch

>>Wollen sie mir dann vielleicht ihre Niere verkaufen?<< nachdem die dumme, eingebildete Schlampe diesen Satz zu mir gesagt hatte war ich erstmal so perplex dass ich gar nicht regieren konnte, wie ich es wohl gewöhnlich getan hätte: sie zu fragen, ob sie eigentlich völlig bekloppt sei in ihrem dekadenten, zugekoksten high-society-Gehirn und ihr gegebenenfalls noch vor die Füße zu spucken. Ich hatte sie immerhin höflich nach ein bisschen Kleingeld gefragt. Nein, der Moment der Fassungslosigkeit brachte einen ungewöhnlichen Effekt mit sich: ich durchdachte für mich völlig untypische Möglichkeiten und bevor es mir richtig bewusst wurde, hatte ich ihr schon entgegnet: *>>Klar, Süße. Aber das wird verdammt noch mal nicht billig für dich!<<* Die Szene an sich muss schon grotesk genug ausgesehen haben: ich in meinen völlig abgefuckten Pennerklamotten und mir gegenüber die aufgetakelte Schickimickischnepfe, die dringend eine neue Niere, in diesem Fall *meine* brauchte, weil die Drogen ihre alte kaputtgemacht hatten.
Die Möglichkeiten, die sich vor meinem inneren Auge aufbauten, waren vielfältig: wenn ich der Schickse jetzt meine Niere verkaufte, hätte ich Kohle, vielleicht 3000$, und könnte darauf aufbauen, na ja, selbst, wenn es nicht viel wäre, ein kleiner einstieg wäre damit sicherlich möglich, ein bisschen rumdealen, die Kohle etwas vermehren oder vielleicht auch ein bisschen wetwork. Ich konnte mich auch etwas ausstaffieren, mir ne alte Karre kaufen und ein paar Kurierjobs erledigen. Auf jeden fall würde ich wieder nach oben kommen, vielleicht sogar höher als vorher, bevor ich alles verloren hatte und jetzt als Penner mein Dasein mit dem Anschnorren von kranken Wohlstandsbürgern und dem Schnüffeln in deren überquellenden Mülltonnen verbringen durfte. Kein Leben mehr wie ein Punk. Mich nicht mehr von angeekelten Ladenbesitzern, oder genauergesagt deren schwarz angezogenen Schlägerschergen rausschmeißen, in den Hinterhof zerren und dort verprügeln lassen. Mich nicht mehr von den Bullen mit einem hämischen Grinsen in den Streifenwagen packen, 20 Meilen vor die Stadt fahren, dort zusammenschlagen und mit dem Spruch „Such dir ne andere Stadt, Dreckspenner!" rauswerfen lassen. Mich nicht mehr mit Straßenkötern und tollwütigen Katzen um weggeworfene Essensreste kloppen müssen. Der Müll zu Füßen einer Gesellschaft von übersättigten, übergewichtigen Bonzen sein, auf den alle runterspucken und der selber nicht mal was zu fressen hat. Nein, ich würde es anders machen! Ich würde Kohle machen, und dann würde ich mir auch so einen Penner suchen und ihm seine Niere abkaufen, einen wie ich jetzt gerade bin, oder einfach bei der Organmafia anklingeln! Dann wäre ich wieder vollständig! Dann würde ich auf die anderen runterspucken und wieder das sein, was ich vorher mal war: ein *Mensch.*
Danny

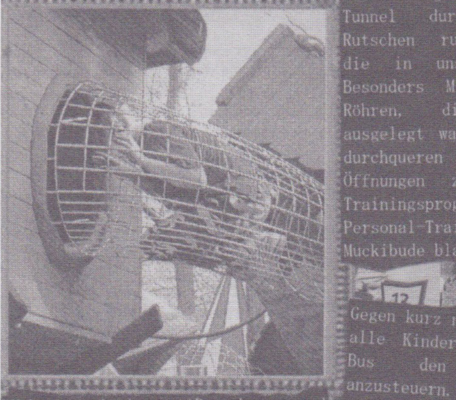
DIRTY FACES
Universitätsstr 16
44789 BOCHUM
www.dirtyfaces.de

Loaded - Fairless Street
[Dirty Faces Records]

Sehr Abwechslungsreich, diese Scheibe, es wechseln sich flotte Ska Stücke mit Punkrocksong ab, wobei der Ska anteil eindeutig überwiegt.Ich sitz hier grad früh morgens, die Sonne geht langsam auf und ich gönn mir ein riesiges frühstück. Dafür ist die Platte perfekt. Aber je länger man sie sich anhört, desto weniger hör ich hin, ich schätze das machen die Skasachen, es wird ein wenig eintönig mit der Zeit. Aber Punkrockhits wie "Disco Casualities" odewr die United-Hymne "The Road goes on forever" wecken einen immer wieder auf. Gesungen wird durchgehend in englisch, und zwar über den Alltagstrott, das Bandleben und natürlich Mädels. Die Leute haben aufjedenfall riesigen Spass an dem was sie da machen, das merkt man spätestens, wenn man diese Band mal live erlebt hat, und DAS sollte man sich aufkeinenfall entgehen lassen.

Dies ist das Ende: Ein Obdachloser schläft draußen in einer Häusernische

Mittlerweile waren auch Tick, Matti, Rocky, Toxo und Pinky eingetroffen, so dass wir nicht mehr nur ein Mob, sondern schon ein ganz guter Mob waren...



Neben riesigen Rutschen und Schaukeln hatte es uns im besonderen die Wasserrutschbahn angetan. Man musste gut und gerne 100 Stufen erklimmen, dann schnappte man sich ein aufblasbares Boot und konnte dann auf einer von vier Bahnen mit seinem Partner oder alleine den Weg wieder runter rutschen. Das lud natürlich zu einem Wettrutschen ein, und so bestiegen wir die Holzkonstruktion mit allen Mann ein ums andere Mal. Im Endeffekt muss man wohl Tick und Rocky den Titel der Wasserrutschenweltmeister anerkennend überreichen, die hatten irgendwie den Dreh raus...

Da der Mach-Mit-Erlebnis-Und-Freizeit-Park schon um 19 Uhr seine Pforten schließen sollte und uns wieder in unser aller langweiliges Erwachsen-Sein entlassen wollte, hatten wir nicht soviel Zeit alles in Ruhe auszuprobieren. Ein Kletterturm wurde in American Gladiator Manier mehrmals bezwungen, Kettcar- und Dreiradrennen ausgetragen und natürlich auf der Rodelbahn gerodelt.

Die letzte Stunde hatten wir fast den kompletten Park für uns alleine, endlich waren die nervigen Kleinkinder weg, die immer die besten Plätze auf den Schaukeln besetzt hatten und wir genossen unsere „Frei "zeit in vollen Zügen. Natürlich mussten alle Kletterburgen erklommen, alle Tunnel durchkrochen und alle Rutschen runtergerutscht werden, die in unser Blickfeld kamen. Besonders Micha genoss es, die Röhren, die für Fünfjährige ausgelegt waren, robbenderweise zu durchqueren und sich durch enge Öffnungen zu quetschen - ein Trainingsprogramm, dass jeden Personal-Trainer in der heimischen Muckibude blass werden ließe...

Gegen kurz nach sieben hieß es dann alle Kinder einzusammeln und per Bus den Haltener Bahnhof anzusteuern. Dort angekommen durften wir aufgrund einer überragenden Fahrplanplanung seitens der deutschen Bundesbahn eine gute Stunde auf unsere Eisenbahn warten.

Das innere Kind noch nicht ganz ruhig gestellt, vertrieben wir uns das Warten mit Frisbee und Fußball mit einer aufblasbaren Geburtstagstorte spielen. Natürlich war es nur eine Frage der Zeit bis unsere Spielobjekte auf dem Bahnhofsdach landeten, was dann für den Verursacher hieß, los rauf da und runterholen.

Da wir am heutigen Tag noch kein Gruppenbild geschossen hatten, befanden wir es für eine überaus gelungene Idee selbiges auf besagtem Dach zu tun.

Also alle 15 Mann das zwei Meter soundso- hohe Dach mit Räuberleiter und anderen Tricks bestiegen, hingesetzt und „Cheeese ". Dann kam die Polizei - alle mal schnell runter von dem Dach und Personalien abgeben, was das überhaupt soll und ob wir uns zuhause auch so benehmen, so was kenne man hier gar nicht usw.

Na ja, kurze Zeit später saßen wir alle im Zug Richtung Heimat, verabschiedeten uns in Duisburg und Düsseldorf von einem Großteil des guten Mobs und kamen als Minimob am M' gladbacher Hauptbahnhof an. Kurz noch nen Herrengedeck in der super Assi Kneipe bestellt und dann ging' s entgültig in die Heia, das erlebte in den Träumen verarbeiten...



Fazit: Super Sache, hat echt einen Riesenspaß gemacht, kein Kleinkind mehr zu sein und sich dennoch so zu benehmen - dieser Park wird wohl in Zukunft öfter mit uns rechnen müssen...

Zu einer entspannten Klositzung gehört neben samtweichem Klopapier natürlich auch was nettes zu lesen „Kacken ohne Fanzine ist wie Bier ohne Alkohol“

DRACHENMÄDCHEN #6

My Ruin, Postfach 3107, 49021 Osnabrück

So denn, mittlerweile dürfte auch schon was länger die Nr. 7 raus sein, habse aber noch nicht. 56 Seiten stark präsentiert sich das Drachenmädchen dieses mal, in sehr ungewöhnlichem Format. Quasi schon Din A5 nur andersrum, also gedreht irgendwie – auf jeden Fall schön! Liest sich anfangs ähnlich wie ein OX. Interview an Interview gereiht, allerdings kommen die hier um einiges ausführlicher daher und nicht so oberflächlich wie in der Super-Studenten-Postille. Muff Potter, Durango 95, Tomte und die Phoenix Foundation interessieren mich nicht die Kaffeebohne und das Interview mit MG Telekommander verstehe ich nicht. (wer ist das und was will er?) Überhaupt fehlen mir zu den Interviews ein paar einleitende Worte. Die Briefs-Befragung ist aber super geworden – sehr ausführlich, interessant und informativ. Es folgen eine Reihe kurzweilige Geschichten, wobei Überschrift und Layout nicht sehr ansprechend gestaltet sind. Beim oberflächlichen Durchblättern bleibt man nirgendwo hängen – das sieht mir alles zu ähnlich aus. Zum Abschluss dann noch die obligatorischen Reviews und ein nettes Gimmick. Doch ein gelungenes Briefs-Interview ist mir für 56 Seiten echt zu wenig!

ALF GARNETT #8

Alan Götz, Kandelstr.1, 74889 Sinsheim

Das ist das erste A.G. das ich in meinen gerade frisch manikürten Händen halte. Auch dieses Heft hat einen guten Monat auf der heimischen Herrentoilette verbracht. Ganze 104 A5er Seiten ist diese Ausgabe stark, prall gefüllt mit einer Masse an Reviews, Geschichten und Interviews. Alles gut lesbar und ansprechend layoutet. Die Wahl der Interviewpartner ist nicht so ganz gelungen, so richtig interessant ist nur das OiPolloi Interview, das auch auf knapp 20 Seiten mehr als nur ausführlich ist. Wow! Der Artikel über die Entstehung des Wortes „Oi!“ ist einfach nur grandios, sehr informativ und witzig geschrieben, wie im übrigen das ganze Heft. Alan schafft es durch seine mehr als gelungene Schreibe auch die zunächst uninteressanten Sachen lesenswert zu gestalten und mit über 100 Seiten dürfte da wohl für jeden was dabei sein. Der Herr besucht Christenpunk Konzerte, fährt nach Finnland zum Saufen und befragt: Red Union, Up To Vegas, Jonny Kray, Punkroiber, Recharge (aus der Mottenkiste), Rotten Bois und eben OiPolloi. Das wird sicherlich nicht mein letztes Lesevergnügen in einem Alf Garnett sein, vielmehr bedaure ich, dass ich erst so spät den Einstieg gefunden habe...

Der smarte Mistkerl #3

Mario Iskenius, Uerdingerstr. 224, 47800 Krefeld

Ein wenig dünner (34 Seiten) kommt der Mistkerl mit ein wenig Verspätung dieses mal daher. Als erstes fällt dem Betrachter positiv ins Auge, dass der Mario nicht mehr jede Seite mit dem gleichen Karo-Muster gelayoutet hat, es kommt um einiges abwechslungsreicher daher. Dafür haben sich ein par Problemchen in der Kopierqualität eingeschlichen, aber damit hab ich ja auch noch zu kämpfen. Inhaltlich geht's in dieser Ausgabe natürlich wieder schwerpunktmäßig um Ska, Rocksteady und Konsorten. Unterstützung hat Mario im Finken gefunden, der die Bereiche Fußball und Oi-Konzerte abdecken soll und so eine inhaltliche Bereicherung darstellt. Des weiteren widmet man eine Seite dem allseits beliebtem Gerstensaft, die Busters werden interviewt (gut!), man verkleidet sich als Gangsta-Hip-Hopper und hat ne Menge Spaß dabei, besucht nen Haufen Konzerte, liest Fanzines und hört Musik. Ne gute Mischung, die hier in der dritten Ausgabe abgeliefert wird, Mario und Finken haben eine angenehme Schreibe und nur einem einziges wirkliches Manko ist zu beanstanden: Man hat das Heft rucki-zucki ausgelesen, das reicht gerade mal für zwei Klositzungen.

DIE #1

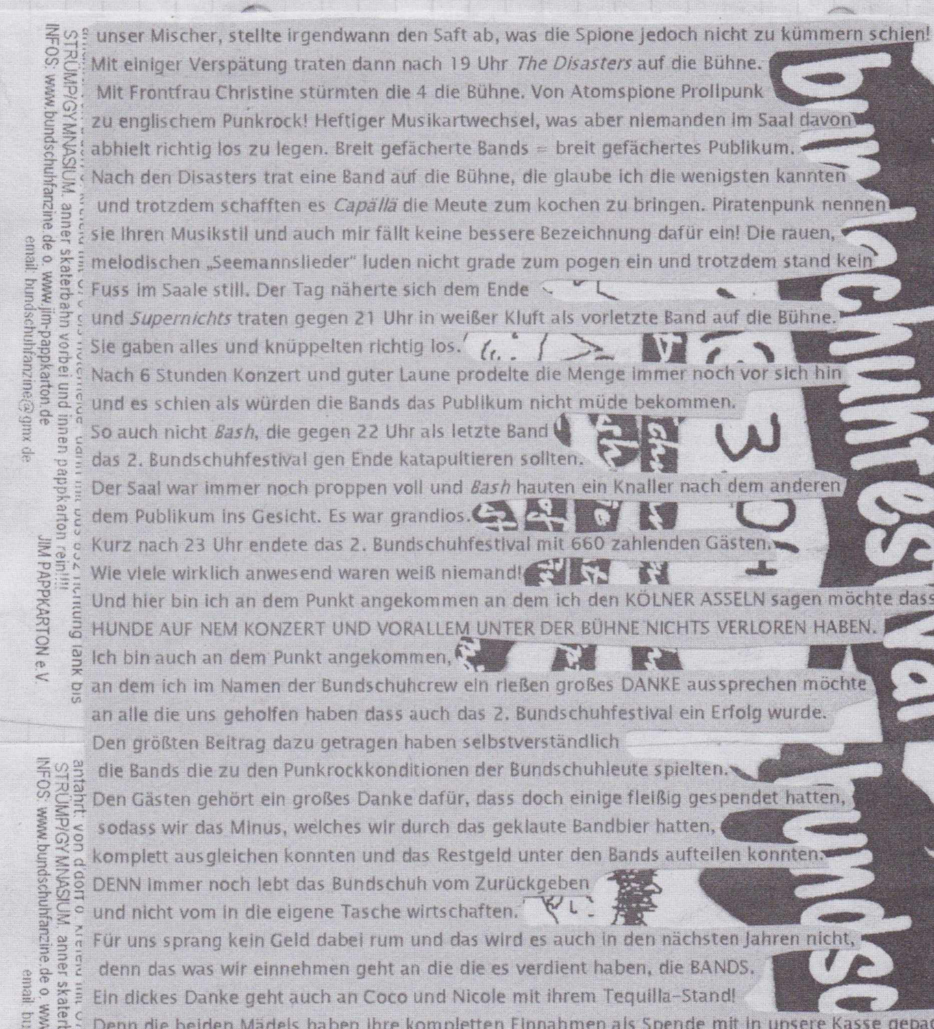
100% Shocking, Bilder, die Gänsehaut garantieren, gebruedertomsons@gmx.de

Hmmm, Fanzine, wo nur Bilder drin sind, 32 Seiten, hmmm, was schreib ich denn jetzt darüber? Habs mir zwei bis drei, vielleicht auch viermal durchgesehen. Aber das war auch schon damals im Kunstunterricht in der Schule nie so mein Fall, Bilder zu analysieren/interpretieren und sie auf mich wirken zu lassen. Hab viel lieber selber rumgeschmiert und den Sitznachbarn genervt.... Talent zum Zeichnen/Malen ist auf jeden Fall vorhanden. Thematisch sind die Bilder sehr düster gehalten, der Tod spielt hier eine große Rolle. Mit Tusche, Schuhcreme und einfach allem was ihm in die Finger geraten ist, hat der hai hier ein paar nette Bildchen fabriziert. Allerdings sollte man schon gefallen am Bilder gucken und einen gewissen Hang zur Kunst mitbringen, wenn dieses Fanzine (ist es überhaupt noch ein Fanzine? – vielleicht eher ein Bildband?) nicht in einer dunklen Schublade vor sich hin gammeln soll.

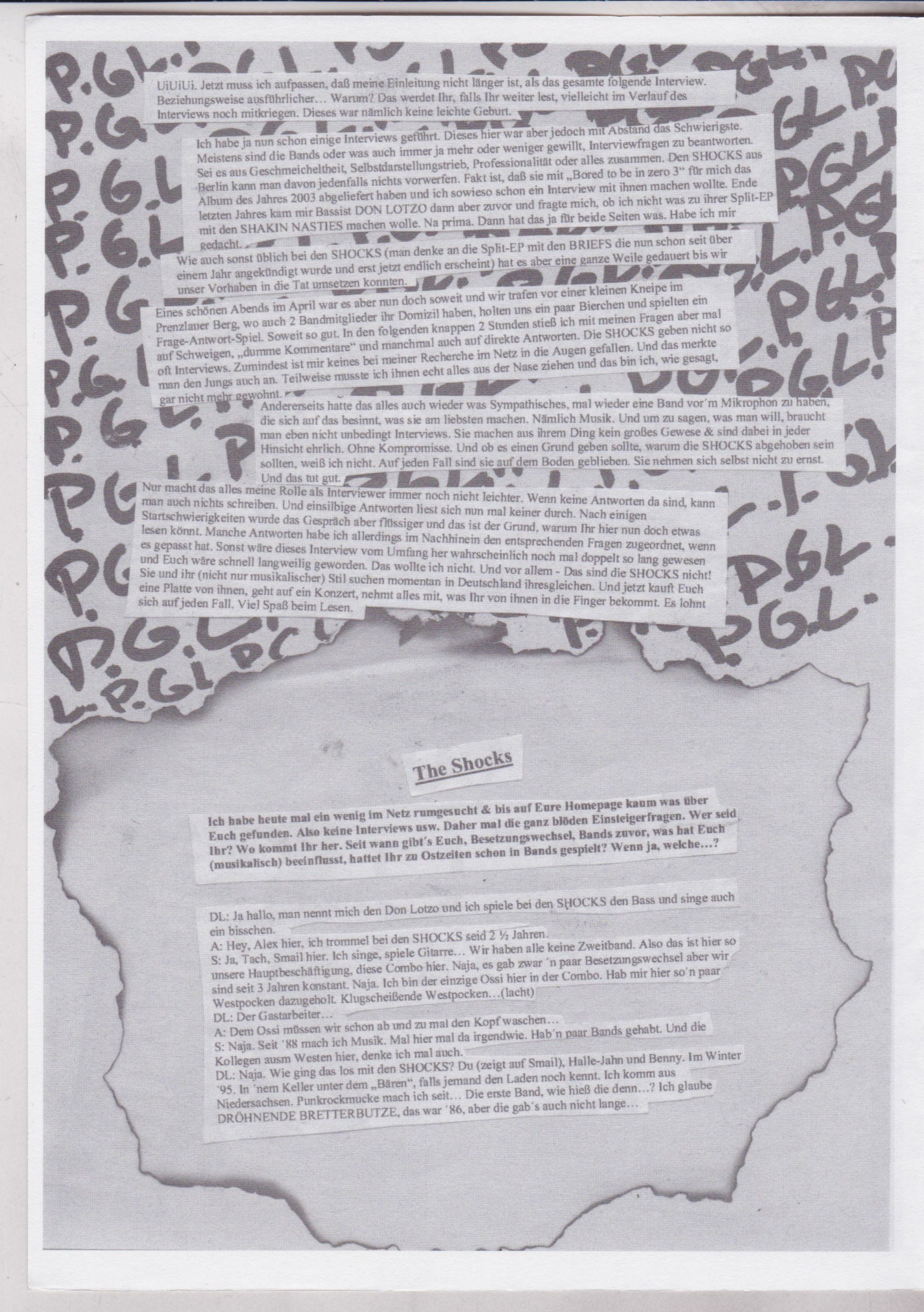
UNDERDOG #7

Fred Spenner, Narzissenweg 21, 27793 Wildeshausen, 2,50€ + Tape

Neues aus Wildeshausen. Ich finde, dass die Themenauswahl dieses Mal sehr unglücklich ausgefallen ist. Das Heft lag über einen Monat bei mir auf dem Scheißhaus und ganz ausgelesen hab ich's immer noch nicht. Bei circa einer Sitzung am Tag sollten 72 Seiten eigentlich zu schaffen sein, doch irgendwie sprach mich hier nichts wirklich an, lustloses hin- und hergeblätter und dann einfach mal in einen Artikel reingelesen – fertig gekackt, doch die Motivation den Artikel zu beenden und noch was länger auf der nun angewärmten Kloschüssel zu verweilen kommt und kommt nicht auf. Also Heft wieder beiseite gelegt – bis zum näxten Stuhlgang... Ganz interessant ist die Befragung der kleinen Untergrund Gruppierung J.A.R. aus Mexiko, ebenso das Interview mit Claus vonne Chefdenkers, ich glaub, mit dem kann man einfach kein vernünftiges Interview führen... Ansonsten Psycho-Test, Spiel des Lebens, Dead Boys History und verdammt viel Politik. Nummer #6 fand ich besser!



unser Mischer, stellte irgendwann den Saft ab, was die Spione jedoch nicht zu kümmern schien!
Mit einiger Verspätung traten dann nach 19 Uhr *The Disasters* auf die Bühne.
Mit Frontfrau Christine stürmten die 4 die Bühne. Von Atomspione Prollpunk
zu englischem Punkrock! Heftiger Musikartwechsel, was aber niemanden im Saal davon
abhielt richtig los zu legen. Breit gefächerte Bands = breit gefächertes Publikum.
Nach den Disasters trat eine Band auf die Bühne, die glaube ich die wenigsten kannten
und trotzdem schafften es *Capällä* die Meute zum kochen zu bringen. Piratenpunk nennen
sie ihren Musikstil und auch mir fällt keine bessere Bezeichnung dafür ein! Die rauen,
melodischen „Seemannslieder" luden nicht grade zum pogen ein und trotzdem stand kein
Fuss im Saale still. Der Tag näherte sich dem Ende
und *Supernichts* traten gegen 21 Uhr in weißer Kluft als vorletzte Band auf die Bühne.
Sie gaben alles und knüppelten richtig los.
Nach 6 Stunden Konzert und guter Laune prodelte die Menge immer noch vor sich hin
und es schien als würden die Bands das Publikum nicht müde bekommen.
So auch nicht *Bash*, die gegen 22 Uhr als letzte Band
das 2. Bundschuhfestival gen Ende katapultieren sollten.
Der Saal war immer noch proppen voll und *Bash* hauten ein Knaller nach dem anderen
dem Publikum ins Gesicht. Es war grandios.
Kurz nach 23 Uhr endete das 2. Bundschuhfestival mit 660 zahlenden Gästen.
Wie viele wirklich anwesend waren weiß niemand!
Und hier bin ich an dem Punkt angekommen an dem ich den KÖLNER ASSELN sagen möchte dass
HUNDE AUF NEM KONZERT UND VORALLEM UNTER DER BÜHNE NICHTS VERLOREN HABEN.
Ich bin auch an dem Punkt angekommen,
an dem ich im Namen der Bundschuhcrew ein rießen großes DANKE aussprechen möchte
an alle die uns geholfen haben dass auch das 2. Bundschuhfestival ein Erfolg wurde.
Den größten Beitrag dazu getragen haben selbstverständlich
die Bands die zu den Punkrockkonditionen der Bundschuhleute spielten.
Den Gästen gehört ein großes Danke dafür, dass doch einige fleißig gespendet hatten,
sodass wir das Minus, welches wir durch das geklaute Bandbier hatten,
komplett ausgleichen konnten und das Restgeld unter den Bands aufteilen konnten.
DENN immer noch lebt das Bundschuh vom Zurückgeben
und nicht vom in die eigene Tasche wirtschaften.
Für uns sprang kein Geld dabei rum und das wird es auch in den nächsten Jahren nicht,
denn das was wir einnehmen geht an die die es verdient haben, die BANDS.
Ein dickes Danke geht auch an Coco und Nicole mit ihrem Tequilla-Stand!
Denn die beiden Mädels haben ihre kompletten Einnahmen als Spende mit in unsere Kasse gepackt
und das war nicht wenig!
Als Letztes sind da noch all die freiwilligen Helfer die tatkräftig mit anpackten, unter anderem:
Linne (Mischer), Koch (der uns dieses Jahr leider etwas enttäuschte), Anja, Marie, Bastie, Nina,
Franknfurter, Nat!
Alle die ich vergessen habe namentlich zu erwähnen mögen sich hiermit ihren Namen dazu denken,
oder sich selbst mit einem schwarzen Stift in ihrem Bundschuhexemplar dazu kritzeln ;)
Und nun noch ein Aufruf für das nächste Bundschuhfestival im März 2005!!!
Da wir dieses Jahr schon einige Anfragen von Bands bekommen haben,
diese jedoch um einiges zu spät möchten wir euch hiermit bitten:
habt ihr ne band und wollt auf dem Bundschuhfestival 05 spielen,
dann meldet euch bitte bis spätestens Dezember 2004 bei uns
(am besten bei mir: stulle@bundschuhfanzine.de) und sagt uns Bescheid.
Wir vergeben natürlich keine Garantie dass das dann auch wirklich mit euch klappt,
aber wir versuchen unser Bestes und bewerben kann sich jeder!



UiUiUi. Jetzt muss ich aufpassen, daß meine Einleitung nicht länger ist, als das gesamte folgende Interview. Beziehungsweise ausführlicher… Warum? Das werdet Ihr, falls Ihr weiter lest, vielleicht im Verlauf des Interviews noch mitkriegen. Dieses war nämlich keine leichte Geburt.

Ich habe ja nun schon einige Interviews geführt. Dieses hier war aber jedoch mit Abstand das Schwierigste. Meistens sind die Bands oder was auch immer ja mehr oder weniger gewillt, Interviewfragen zu beantworten. Sei es aus Geschmeichelheit, Selbstdarstellungstrieb, Professionalität oder alles zusammen. Den SHOCKS aus Berlin kann man davon jedenfalls nichts vorwerfen. Fakt ist, daß sie mit „Bored to be in zero 3“ für mich das Album des Jahres 2003 abgeliefert haben und ich sowieso schon ein Interview mit ihnen machen wollte. Ende letzten Jahres kam mir Bassist DON LOTZO dann aber zuvor und fragte mich, ob ich nicht was zu ihrer Split-EP mit den SHAKIN NASTIES machen wolle. Na prima. Dann hat das ja für beide Seiten was. Habe ich mir gedacht.

Wie auch sonst üblich bei den SHOCKS (man denke an die Split-EP mit den BRIEFS die nun schon seit über einem Jahr angekündigt wurde und erst jetzt endlich erscheint) hat es aber eine ganze Weile gedauert bis wir unser Vorhaben in die Tat umsetzen konnten.

Eines schönen Abends im April war es aber nun doch soweit und wir trafen vor einer kleinen Kneipe im Prenzlauer Berg, wo auch 2 Bandmitglieder ihr Domizil haben, holten uns ein paar Bierchen und spielten ein Frage-Antwort-Spiel. Soweit so gut. In den folgenden knappen 2 Stunden stieß ich mit meinen Fragen aber mal auf Schweigen, „dumme Kommentare“ und manchmal auch auf direkte Antworten. Die SHOCKS geben nicht so oft Interviews. Zumindest ist mir keines bei meiner Recherche im Netz in die Augen gefallen. Und das merkte man den Jungs auch an. Teilweise musste ich ihnen echt alles aus der Nase ziehen und das bin ich, wie gesagt, gar nicht mehr gewohnt.

Andererseits hatte das alles auch wieder was Sympathisches, mal wieder eine Band vor'm Mikrophon zu haben, die sich auf das besinnt, was sie am liebsten machen. Nämlich Musik. Und um zu sagen, was man will, braucht man eben nicht unbedingt Interviews. Sie machen aus ihrem Ding kein großes Gewese & sind dabei in jeder Hinsicht ehrlich. Ohne Kompromisse. Und ob es einen Grund geben sollte, warum die SHOCKS abgehoben sein sollten, weiß ich nicht. Auf jeden Fall sind sie auf dem Boden geblieben. Sie nehmen sich selbst nicht zu ernst. Und das tut gut.

Nur macht das alles meine Rolle als Interviewer immer noch nicht leichter. Wenn keine Antworten da sind, kann man auch nichts schreiben. Und einsilbige Antworten liest sich nun mal keiner durch. Nach einigen Startschwierigkeiten wurde das Gespräch aber flüssiger und das ist der Grund, warum Ihr hier nun doch etwas lesen könnt. Manche Antworten habe ich allerdings im Nachhinein den entsprechenden Fragen zugeordnet, wenn es gepasst hat. Sonst wäre dieses Interview vom Umfang her wahrscheinlich noch mal doppelt so lang gewesen und Euch wäre schnell langweilig geworden. Das wollte ich nicht. Und vor allem - Das sind die SHOCKS nicht! Sie und ihr (nicht nur musikalischer) Stil suchen momentan in Deutschland ihresgleichen. Und jetzt kauft Euch eine Platte von ihnen, geht auf ein Konzert, nehmt alles mit, was Ihr von ihnen in die Finger bekommt. Es lohnt sich auf jeden Fall. Viel Spaß beim Lesen.

The Shocks

Ich habe heute mal ein wenig im Netz rumgesucht & bis auf Eure Homepage kaum was über Euch gefunden. Also keine Interviews usw. Daher mal die ganz blöden Einsteigerfragen. Wer seid Ihr? Wo kommt Ihr her. Seit wann gibt's Euch, Besetzungswechsel, Bands zuvor, was hat Euch (musikalisch) beeinflusst, hattet Ihr zu Ostzeiten schon in Bands gespielt? Wenn ja, welche…?

DL: Ja hallo, man nennt mich den Don Lotzo und ich spiele bei den SHOCKS den Bass und singe auch ein bisschen.
A: Hey, Alex hier, ich trommel bei den SHOCKS seid 2 ½ Jahren.
S: Ja, Tach, Smail hier. Ich singe, spiele Gitarre… Wir haben alle keine Zweitband. Also das ist hier so unsere Hauptbeschäftigung, diese Combo hier. Naja, es gab zwar 'n paar Besetzungswechsel aber wir sind seit 3 Jahren konstant. Naja. Ich bin der einzige Ossi hier in der Combo. Hab mir hier so'n paar Westpocken dazugeholt. Klugscheißende Westpocken…(lacht)
DL: Der Gastarbeiter…
A: Dem Ossi müssen wir schon ab und zu mal den Kopf waschen…
S: Naja. Seit '88 mach ich Musik. Mal hier mal da irgendwie. Hab'n paar Bands gehabt. Und die Kollegen ausm Westen hier, denke ich mal auch.
DL: Naja. Wie ging das los mit den SHOCKS? Du (zeigt auf Smail), Halle-Jahn und Benny. Im Winter '95. In 'nem Keller unter dem „Bären“, falls jemand den Laden noch kennt. Ich komm aus Niedersachsen. Punkrockmucke mach ich seit… Die erste Band, wie hieß die denn…? Ich glaube DRÖHNENDE BRETTERBUTZE, das war '86, aber die gab's auch nicht lange…

S: Also da gab´s echt viele Bands, die mich beeinflusst haben. Was mich schwer beeinflusst hat, das war so das erste Konzert, wo ich war, stelle ich jetzt so fest, das waren damals SKEPTIKER, NEWTOWN NEUROTICS, ATTILA THE STOCKBROKER. 1987?! Natürlich auch ´n Haufen anderes Zeug. Aber das war das erste Konzert wo ich war und ich glaube, das hat mich ganz schön doll beeinflusst. Das war so´n offizielles Ding auf der Insel der Jugend. So von der FDJ.

Warum findet man über Euch so wenig? Interviews und so. Seid Ihr Kontaktscheu? Wollen die Leute nichts über Euch wissen? Schreckt Ihr sie ab? So richtig gesprächig seid Ihr ja, wie ich gerade feststelle, nicht…

Alle: Kommt noch.
DL: Ich arbeite an meiner Rauscherweiterung (greift nach seinem Bier…). Nee, das sehe ich eigentlich nicht so. Also ich finde, daß eigentlich genug über uns berichtet wird.

-schweigen-

S: Naja. Ich finde es irgendwie nicht so wichtig, groß rumzulabern…
DL: Also in erster Linie ist uns wichtig, die Musik, die wir machen. Die Texte. Das die Mucke auf jeden Fall passt. Das wir Spaß an der Musik haben. Das das die Mucke ist, wo uns einer abgeht. Oder auch nicht…

Wie sieht denn so ´ne typische SHOCKS-Probe aus…?

DL: Sehr unterschiedlich.
A: Meistens mit viel schlechter Laune (lacht).
DL: Ein schlechtgelaunter. Einer, der anfängt, Bier zu trinken und ein anderer, der nur dumme Sprüche klopft.
S: Und wenn wir Glück haben, kommt da ´n Song raus…. (lacht)
DL: Ja, wie läuft das ab? Also jeder hat so seine Texte. Also hauptsächlich Smaili und ich. Dazu gibt´s dann ´n paar Ideen, die ich vielleicht vorher auf der Akustikgitarre mache und Smaili auch. Und dann treffen wir uns im Proberaum und versuchen das elektrisch zu spielen.

Oh, Akustikgitarre. Vielleicht mal überlegt, ´ne Unplugged-Platte rauszubringen?

DL: Äh steht bei uns noch nicht aufm Programm. Vielleicht. Ich find´s nur einfacher, wenn Du irgendwelche Texte hast, auf der Akustikgitarre ´n paar Akkorde vorzuspielen, um ´ne Melodie zu finden. Aber ich glaube, das ist bei jedem anders.
S: Das ist bestimmt bei jedem anders. Der eine braucht ´n Studio, um Musik zu machen. Der andere eben nur ´ne Gitarre…

Wenn man Euch so betrachte, von Eurem Auftreten und so, bekommt man den Eindruck, daß Ihr Vollzeitpunks seid. Macht Ihr nebenbei noch was Anderes. Und wenn ja, was?

S: Naja. Eigentlich sind wir bloß Hobbypunker…
DL: Was heißt nebenbei? Man versucht sich über Wasser zu halten. Man macht seine Jobs… Und ich finde, vom der Musik leben kann man sicherlich nicht. Aber ich kann mit der Musik, die ich mache überleben. Und das macht Spaß.

Kann ich mir kaum vorstellen…. Auf dem FORCE ATTACK letztes Jahr habe ich bei JEDEM Plattenstand und auf dem ganzen Festivalgelände Leute rumlaufen sehen, die eine Platte von Euch, vor allem die neue „Bored to be in Zero 3", in den Händen hielten. Wirklich eine ganze Menge. Wie läuft denn der Verkauf der Platte. Das würde mich mal interessieren…

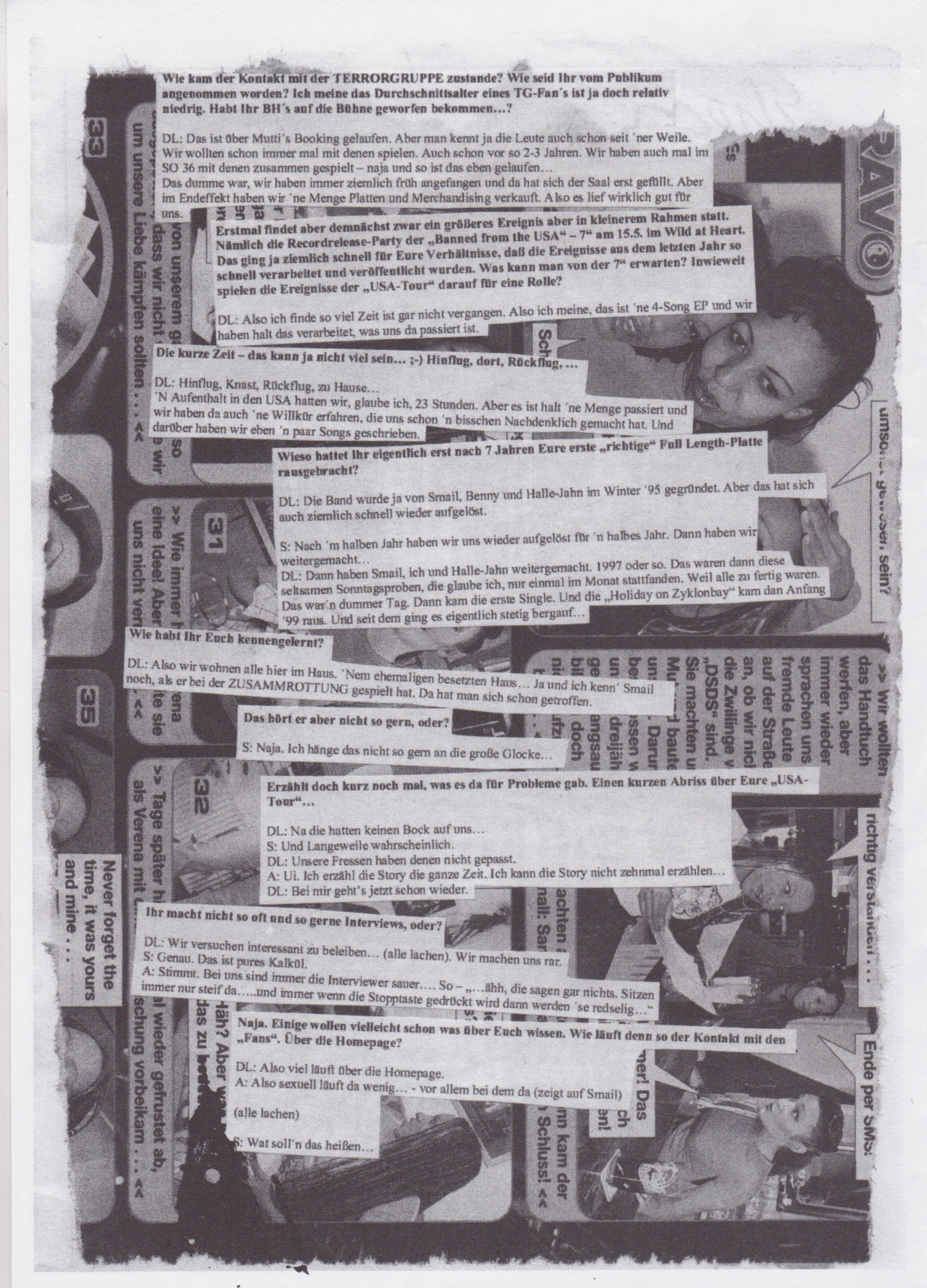
DL: Und deswegen spielen wir ja auch dieses Jahr auf´m FORCE ATTACK…. (lacht). Ansonsten läuft der Verkauf sehr gut. Die Erstpressung waren, glaub ich, jeweils 1.000 CD´s und 1.000 Platten und die war ziemlich schnell ausverkauft. Und die wurde noch mehrmals nachgepresst, jetzt eine im anderen Vinyl und bei der CD gab´s auch noch ´ne Nachpressung.

Dieses Jahr seid Ihr auch, wie Du schon sagtest, auf dem FORCE ATTACK dabei, in der Zeltbühne, aber zu einer geilen Zeit. Wärt Ihr lieber auf der großen Bühne gewesen? Freut Ihr Euch drauf?

A: Im Zelt auf jeden Fall!
DL: Ich glaube, wir sind da richtig gut bedient mit 23.00 Uhr, ist das glaube ich. Erster Tag, Zeltbühne – finde ich schon spitzenmässig.
S: Wir sind, glaube ich, auch nicht die Band für so´ne riesen Bühne. So ´ne kleine schnuckelige Bühne mit 400-500 Leuten. Ist genau das richtige, finde ich.
DL: So zum Stadionrock zu machen, fehlen uns noch die Gastmusiker. ´ne 3-Mann-Combo passt da nicht so rein.
A: Wir sind ja nicht die KELLY FAMILY (lacht).
DL: Die BEATLES sahen auch schon ziemlich Scheiße aus dabei.

Vielleicht scheint es auch nur so zu sein, daß es so ruhig um Euch steht. Ihr macht kein großes Gewese um Eure Sachen, seid auf dem Boden geblieben, spielt in jeder noch so kleinen Spelunke – andererseits aber auch mittlerweile in großen Hallen, wie mit der TERRORGRUPPE und so…

DL: Also wir hatten ´ne Menge Spaß mit der TERRORGRUPPE. Die Tour lief für uns sehr gut. Na außer der kleine Betriebsunfall, der da passiert ist…



Wie kam der Kontakt mit der TERRORGRUPPE zustande? Wie seid Ihr vom Publikum angenommen worden? Ich meine das Durchschnittsalter eines TG-Fan´s ist ja doch relativ niedrig. Habt Ihr BH´s auf die Bühne geworfen bekommen…?

DL: Das ist über Mutti´s Booking gelaufen. Aber man kennt ja die Leute auch schon seit ´ner Weile. Wir wollten schon immer mal mit denen spielen. Auch schon vor so 2-3 Jahren. Wir haben auch mal im SO 36 mit denen zusammen gespielt – naja und so ist das eben gelaufen…
Das dumme war, wir haben immer ziemlich früh angefangen und da hat sich der Saal erst gefüllt. Aber im Endeffekt haben wir ´ne Menge Platten und Merchandising verkauft. Also es lief wirklich gut für uns.

Erstmal findet aber demnächst zwar ein größeres Ereignis aber in kleinerem Rahmen statt. Nämlich die Recordrelease-Party der „Banned from the USA“ – 7“ am 15.5. im Wild at Heart. Das ging ja ziemlich schnell für Eure Verhältnisse, daß die Ereignisse aus dem letzten Jahr so schnell verarbeitet und veröffentlicht wurden. Was kann man von der 7“ erwarten? Inwieweit spielen die Ereignisse der „USA-Tour“ darauf für eine Rolle?

DL: Also ich finde so viel Zeit ist gar nicht vergangen. Also ich meine, das ist ´ne 4-Song EP und wir haben halt das verarbeitet, was uns da passiert ist.

Die kurze Zeit – das kann ja nicht viel sein… ;-) Hinflug, dort, Rückflug, …

DL: Hinflug, Knast, Rückflug, zu Hause…
´N Aufenthalt in den USA hatten wir, glaube ich, 23 Stunden. Aber es ist halt ´ne Menge passiert und wir haben da auch ´ne Willkür erfahren, die uns schon ´n bisschen Nachdenklich gemacht hat. Und darüber haben wir eben ´n paar Songs geschrieben.

Wieso hattet Ihr eigentlich erst nach 7 Jahren Eure erste „richtige“ Full Length-Platte rausgebracht?

DL: Die Band wurde ja von Smail, Benny und Halle-Jahn im Winter ´95 gegründet. Aber das hat sich auch ziemlich schnell wieder aufgelöst.

S: Nach ´m halben Jahr haben wir uns wieder aufgelöst für ´n halbes Jahr. Dann haben wir weitergemacht…
DL: Dann haben Smail, ich und Halle-Jahn weitergemacht. 1997 oder so. Das waren dann diese seltsamen Sonntagsproben, die glaube ich, nur einmal im Monat stattfanden. Weil alle zu fertig waren. Das war´n dummer Tag. Dann kam die erste Single. Und die „Holiday on Zyklonbay“ kam dan Anfang ´99 raus. Und seit dem ging es eigentlich stetig bergauf…

Wie habt Ihr Euch kennengelernt?

DL: Also wir wohnen alle hier im Haus. ´Nem ehemaligen besetzten Haus… Ja und ich kenn´ Smail noch, als er bei der ZUSAMMROTTUNG gespielt hat. Da hat man sich schon getroffen.

Das hört er aber nicht so gern, oder?

S: Naja. Ich hänge das nicht so gern an die große Glocke…

Erzählt doch kurz noch mal, was es da für Probleme gab. Einen kurzen Abriss über Eure „USA-Tour“…

DL: Na die hatten keinen Bock auf uns…
S: Und Langeweile wahrscheinlich.
DL: Unsere Fressen haben denen nicht gepasst.
A: Ui. Ich erzähl die Story die ganze Zeit. Ich kann die Story nicht zehnmal erzählen…
DL: Bei mir geht's jetzt schon wieder.

Ihr macht nicht so oft und so gerne Interviews, oder?

DL: Wir versuchen interessant zu beleiben… (alle lachen). Wir machen uns rar.
S: Genau. Das ist pures Kalkül.
A: Stimmt. Bei uns sind immer die Interviewer sauer…. So – „…ähh, die sagen gar nichts. Sitzen immer nur steif da…..und immer wenn die Stopptaste gedrückt wird dann werden ´se redselig…“

Naja. Einige wollen vielleicht schon was über Euch wissen. Wie läuft denn so der Kontakt mit den „Fans“. Über die Homepage?

DL: Also viel läuft über die Homepage.
A: Also sexuell läuft da wenig… - vor allem bei dem da (zeigt auf Smail)

(alle lachen)

S: Wat soll´n das heißen…

Für einige Berliner Bands ist ja ein anderer Stadtteil schon Ausland. Gerade Bands aus Friedrichshain oder generell Ost-Berlin legen ja unwahrscheinlich viel Wert darauf, daß dies im Zusammenhang mit ihrem Bandnamen erwähnt wird. Wie wichtig ist es für Euch, aus OST-Berlin zu kommen? Welche Erfahrungen hattet Ihr sonst mit WEST-Berlin(ern).

DL: Ja. Penz´lberg… Was ist hier punkrockmässig am Start? Keine Ahnung. Zur Recordreleaseparty gehen wir ins WILD AT HEART. Könnte ´ne kleine schnuckelige Familienpart werden. Wenn´s zu voll wird, dann müssen die Leute eben draußen bleiben.
S: Naja. Wir haben eigentlich schon überall gespielt. Schokoladen, Dargstore, LSD, …
A: Also wir haben auf jeden Fall kein Spaß daran, immer wieder in denselben Läden zu spielen. Wir sind gerne abwechslungsreich.
DL: Und noch mal auf dieses „rar machen" zurückzukommen. Ich denke einfach, es gibt hier Bands, die spielen sich hier in Berlin tot. Die will irgendwann keiner mehr sehen. Dadurch macht man sich auch irgendwann langweilig. 100prozentig. Also ich schau mir ja auch gern mal unterschiedliche Bands an.

Nämlich derzeit zum Beispiel…

DL: Eigentlich gehe ich zur Zeit überhaupt nicht mehr auf Konzerte (alle liegen unterm Tisch vor lachen…). Ist mir alles zu teuer. Kann ich mir nicht leisten…
A: Dieses „Bored to be…" gilt für ihn eigentlich schon seit Jahren…(lacht)
DL: Das hast Du gesagt.
S: Also was ist´n zu Zeit interessant? Also ich finde diese TRÄSH TORTEN sollte man mal sehen. Und SHAKIN NASTIES sollte man auch mal gesehen haben.
DL: Die sind aus Bremen. Meine absolute Lieblingsband ist zurzeit aber immer noch die EXPLODING HEARTS. Eine sehr geile Scheibe…
S: Weil sie tot sind…
DL: Nö, das ist es nicht. Spitzenmucke, man…

Man bekommt dann beim Konzert nun endlich auch die Splitsingle mit den BRIEFS? Warum hat das alles so lange gedauert. Wie lange war die noch mal geplant gewesen? Einer von den BRIEFS meinte ja, daß Ihr momentan einer der Besten Bands der Welt seid…. Wie kam der Kontakt mit denen zustande? Oder auch die mir den SHAKIN NASTIES…

S: Ja wessen Idee war´n das? Ich glaub das war die Idee von Tom gewesen. Tom von RADIO BLAST RECORDS. Wir haben mal ab und zu mit denen zusammen gespielt. Und haben uns verstanden mit denen… Und dann dachten wir – machen wir ´ne Platte.
DL: Genauso war das auch mit den BRIEFS. Das ist auch so entstanden. Wir haben mit denen ´n paar Konzerte gemacht. Uns mit denen gut verstanden. Und dann ist uns die lustige Idee gekommen, uns gegenseitig zu covern. Ja und das Resultat wird dann ab dem 5. Mai im Handel sein.

Und wieso hat das jetzt auch noch mal so lange gedauert? Ich meine angekündigt wurde sie ja schon letztes Jahr im August oder so?

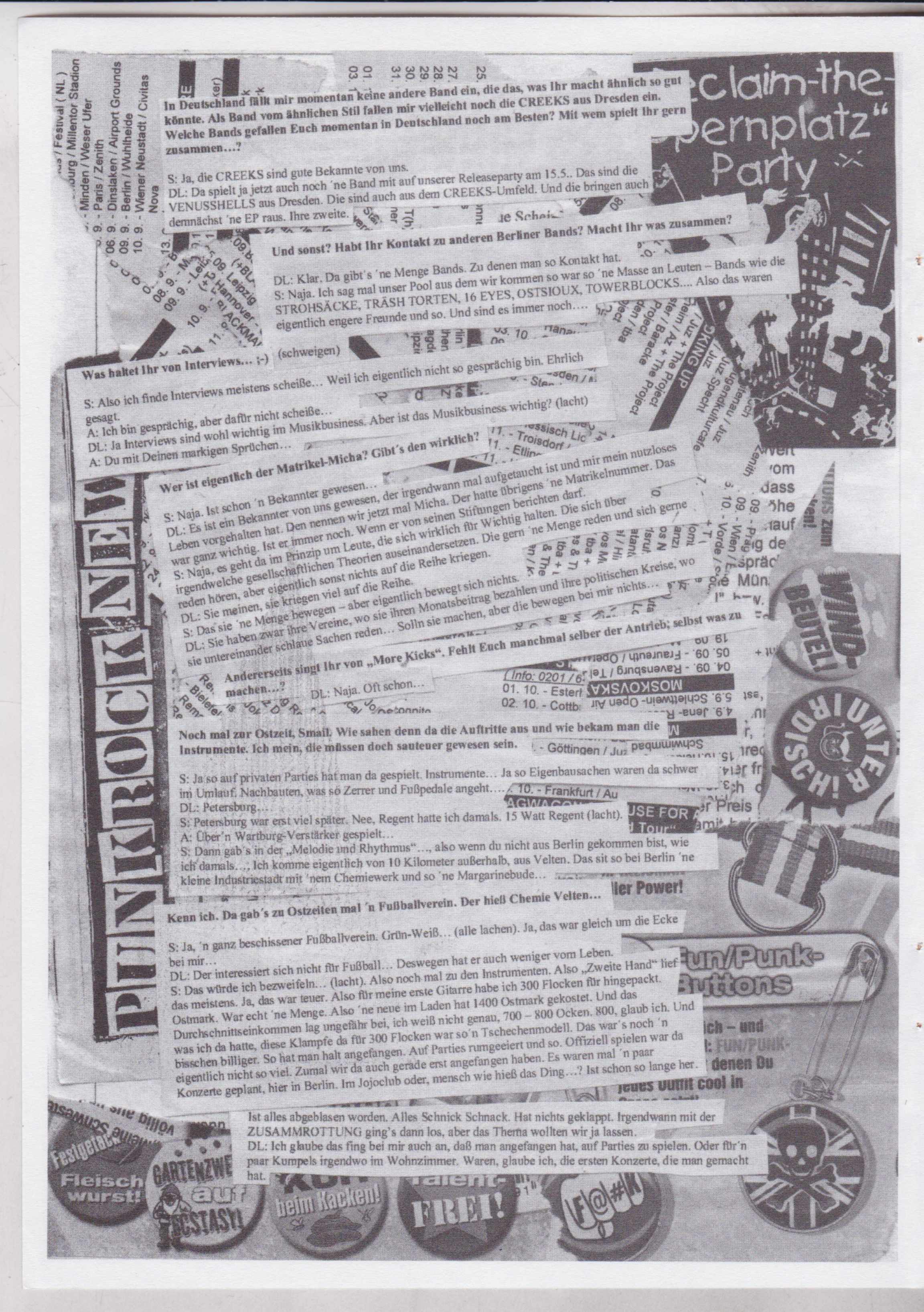
DL: Naja. Da sind einige Sachen schief gelaufen. Wir hatten unseren Song, glaub ich, schon März 2003 fertig. Dann haben die BRIEFS ihren Song aufgenommen, dann wurde das Cover schon fertig gemacht, weil sie, glaube ich, „Fenster" aufnehmen wollten. Und dann fiel denen ein – „Ach dieser Song ist wohl doch nicht so gut – wir nehmen einen anderen auf" und da war das Cover schon fertig und stand in den Zeitungen drinne. Dann haben sie eben „Ich weiß" aufgenommen, „I know". Dann musste das Cover wieder geändert werden. Und dann kam die Weisspressung. Von der ist übrigens nur eine Pressung von über geblieben. Die anderen vier sind geklaut worden. Von der Post. Dieser Schweinebande. Und bei unserem Song haben dann die Becken so dermaßen geklingelt – da ist irgendwas beim Mastering passiert. Daß wir den Song auch noch mal neu aufnehmen mussten – Und das hat dann alles 4-5 Monate gedauert, ´n halbes Jahr. Aber jetzt isse ja draußen.

Wo nehmt Ihr Eure Sachen auf? Immer im selben Studio? Wieviel Wert legt Ihr denn auf den Sound? Der ist ja, abgesehen vom Gesang, ja auch ´ne Besonderheit von Euch.

S: Nö. Wir sind da flexibel eigentlich. Also wir suchen schon immer ´n gutes Studio, was es halt so bringt. Aber irgendwie gibt´s da nicht so viele, glaube ich, oder?
DL: Gibt´s schon. Sind nur zu teuer. Zu anstrengende Tonmeister. Aber wir hatten da mal ´n netten. Den BIG D. aus´m Lakeside.
S: Also das ist, glaube ich, keine technische Sache. Das ist eher so wie wir spielen. Was wie machen. Oder so.
DL: Na das ist auch ´ne Frage des Equipments, glaube ich.
S: Ich hab halt´n alten Verstärker, das ist vielleicht wichtig oder so. Aber ansonsten machen wir da nichts Besonderes oder so. Wir stellen ´n Mikrophon davor und nehmen auf.
A: Wichtig ist meine Fußmaschine. Die holt den Sound raus.
S: Jaja. Und das Stimband (lacht). Naja das übliche eben. Wir haben die erste Scheibe eben live aufgenommen. Dir „Too many kicks in ´96". Aber alles andere danach haben wir so mit Standartoverdubs und so gemacht. `Ne Gitarre rauf, Gesang, Bum, Fertig.

Ihr singt auch fast ausschließlich auf Deutsch. Warum nicht englisch. Ich könnte mir vorstellen, daß Ihr damit noch wesentlich mehr Erfolg, gerade im Ausland haben könntet.

DL: Also wenn Du Dir die „Banned from the USA"-EP anhörst, wirst Du mitkriegen, daß wir da ein wenig Sprachmischung angewendet haben. Macht ja auch Sinn bei der Nummer.
S: Macht bei der Nummer auf jeden Fall Sinn. Ich denke, englisch zu singen, wäre vielleicht wirklich besser, um rumzukommen. `N bisschen die Welt zu sehen. Aber ich glaube, das können wir auch mit deutschen Texten machen.
A: Wir dürfen ja eh nirgendwo rein… (lacht)
S: Genau. Die lassen uns ja alle nicht rein…



In Deutschland fällt mir momentan keine andere Band ein, die das, was Ihr macht ähnlich so gut könnte. Als Band vom ähnlichen Stil fallen mir vielleicht noch die CREEKS aus Dresden ein. Welche Bands gefallen Euch momentan in Deutschland noch am Besten? Mit wem spielt Ihr gern zusammen…?

S: Ja, die CREEKS sind gute Bekannte von uns.
DL: Da spielt ja jetzt auch noch ´ne Band mit auf unserer Releaseparty am 15.5.. Das sind die VENUSSHELLS aus Dresden. Die sind auch aus dem CREEKS-Umfeld. Und die bringen auch demnächst ´ne EP raus. Ihre zweite.

Und sonst? Habt Ihr Kontakt zu anderen Berliner Bands? Macht Ihr was zusammen?

DL: Klar. Da gibt´s ´ne Menge Bands. Zu denen man so Kontakt hat.
S: Naja. Ich sag mal unser Pool aus dem wir kommen so war so ´ne Masse an Leuten – Bands wie die STROHSÄCKE, TRÄSH TORTEN, 16 EYES, OSTSIOUX, TOWERBLOCKS…. Also das waren eigentlich engere Freunde und so. Und sind es immer noch….

Was haltet Ihr von Interviews… ;-) (schweigen)

S: Also ich finde Interviews meistens scheiße… Weil ich eigentlich nicht so gesprächig bin. Ehrlich gesagt.
A: Ich bin gesprächig, aber dafür nicht scheiße…
DL: Ja Interviews sind wohl wichtig im Musikbusiness. Aber ist das Musikbusiness wichtig? (lacht)
A: Du mit Deinen markigen Sprüchen…

Wer ist eigentlich der Matrikel-Micha? Gibt´s den wirklich?

S: Naja. Ist schon ´n Bekannter gewesen…
DL: Es ist ein Bekannter von uns gewesen, der irgendwann mal aufgetaucht ist und mir mein nutzloses Leben vorgehalten hat. Den nennen wir jetzt mal Micha. Der hatte übrigens ´ne Matrikelnummer. Das war ganz wichtig. Ist er immer noch. Wenn er von seinen Stiftungen berichten darf.
S: Naja, es geht da im Prinzip um Leute, die sich wirklich für Wichtig halten. Die sich über irgendwelche gesellschaftlichen Theorien auseinandersetzen. Die gern ´ne Menge reden und sich gerne reden hören, aber eigentlich sonst nichts auf die Reihe kriegen.
DL: Sie meinen, sie kriegen viel auf die Reihe.
S: Das sie ´ne Menge bewegen – aber eigentlich bewegt sich nichts.
DL: Sie haben zwar ihre Vereine, wo sie ihren Monatsbeitrag bezahlen und ihre politischen Kreise, wo sie untereinander schlaue Sachen reden… Solln sie machen, aber die bewegen bei mir nichts…

Andererseits singt Ihr von „More Kicks". Fehlt Euch manchmal selber der Antrieb; selbst was zu machen…?

DL: Naja. Oft schon…

Noch mal zur Ostzeit, Smail. Wie sahen denn da die Auftritte aus und wie bekam man die Instrumente. Ich mein, die müssen doch sauteuer gewesen sein.

S: Ja so auf privaten Parties hat man da gespielt. Instrumente… Ja so Eigenbausachen waren da schwer im Umlauf. Nachbauten, was so Zerrer und Fußpedale angeht….
DL: Petersburg…
S: Petersburg war erst viel später. Nee, Regent hatte ich damals. 15 Watt Regent (lacht).
A: Über´n Wartburg-Verstärker gespielt…
S: Dann gab´s in der „Melodie und Rhythmus"…, also wenn du nicht aus Berlin gekommen bist, wie ich damals…, Ich komme eigentlich von 10 Kilometer außerhalb, aus Velten. Das sit so bei Berlin ´ne kleine Industriestadt mit ´nem Chemiewerk und so ´ne Margarinebude…

Kenn ich. Da gab´s zu Ostzeiten mal ´n Fußballverein. Der hieß Chemie Velten…

S: Ja, ´n ganz beschissener Fußballverein. Grün-Weiß… (alle lachen). Ja, das war gleich um die Ecke bei mir…
DL: Der interessiert sich nicht für Fußball… Deswegen hat er auch weniger vom Leben.
S: Das würde ich bezweifeln… (lacht). Also noch mal zu den Instrumenten. Also „Zweite Hand" lief das meistens. Ja, das war teuer. Also für meine erste Gitarre habe ich 300 Flocken für hingepackt.
Ostmark. War echt ´ne Menge. Also ´ne neue im Laden hat 1400 Ostmark gekostet. Und das
Durchschnittseinkommen lag ungefähr bei, ich weiß nicht genau, 700 – 800 Ocken. 800, glaub ich. Und
was ich da hatte, diese Klampfe da für 300 Flocken war so´n Tschechenmodell. Das war´s noch ´n
bisschen billiger. So hat man halt angefangen. Auf Parties rumgeeiert und so. Offiziell spielen war da
eigentlich nicht so viel. Zumal wir da auch gerade erst angefangen haben. Es waren mal ´n paar
Konzerte geplant, hier in Berlin. Im Jojoclub oder, mensch wie hieß das Ding…? Ist schon so lange her.
Ist alles abgeblasen worden. Alles Schnick Schnack. Hat nichts geklappt. Irgendwann mit der ZUSAMMROTTUNG ging's dann los, aber das Thema wollten wir ja lassen.
DL: Ich glaube das fing bei mir auch an, daß man angefangen hat, auf Parties zu spielen. Oder für´n paar Kumpels irgendwo im Wohnzimmer. Waren, glaube ich, die ersten Konzerte, die man gemacht hat.



A: Na mir nicht, aber einigen Leuten… Ist immer so. Also so läuft es eigentlich immer. Man hat immer so'n Spielraum an Freiheiten, der dann irgendwann immer mehr eingeschränkt wird. Und wenn es irgendwann so sehr eingeschränkt ist, daß nichts mehr funktioniert, dann stirbt die Sache auch. Und das ging dann damals auch relativ schnell. Also, ich gehöre auch nicht zu den Punkern der ersten Stunde, bei mir ging das auch erst 1980 los. Da war das erste Ding ja schon so durch. Das war ja dann schon die zweite Generation oder so. Keine Ahnung. Aber trotzdem hatte ich da immer noch das Feeling – alles ist offen, alles ist möglich. Heute kannst Du für alles gleich immer 'ne Schublade nehmen – das gehört da rein, das gehört da rein. Und das ist natürlich schade, weil, dadurch natürlich weniger passiert. Ganz einfach. Je mehr Du immer alles beschriftest, etikettierst und weglegst, desto weniger bewegt sich ganz klar…

DL: Alle gegen alle.
A: Genau. Aber mein Problem ist ja auch nicht die Szene. Ich bin nicht irgendwie szeneabhängig. Sondern ich muss da irgendwie mein eigenes Ding finden. Das ist das, was ich aus dem ganzen Punkrockding mal einfach herausziehe.
S: Das ist was Individuelles eigentlich.
A: Natürlich. Ich meine, alle reden über Individualität, alle wollen individuell sein, aber die, die es wirklich machen…

Wie viele Leute sind so aus Eurem damaligen Umfeld noch übrig geblieben? Habt Ihr noch Kontakt?

A: An alten Kumpels so von Früher? Kann ich an einer Hand abzählen
DL: Kann ich auch an einer Hand abzählen…
S: Naja, bei mir sind's schon noch 'n paar. Alte Bekannte, die ich so aus der Zeit kenne. Zum Beispiel die, die den SCHOKOLADEN schmeißen, die ehemaligen HAF-Leute, die kenne ich auch schon seit Ostzeiten. Ich meine, die trifft man halt nicht dauernd, aber alle machen irgendwie was. Das ist schon o.k.. Also wenige von denen haben sich soweit zurückgezogen, daß sie mit nichts mehr zu tun haben wollen. Familie gegründet haben oder so. Machen zwar alle irgendwie was anderes aber sind alle noch ganz fit in der Birne…

Von den Regeln, die Ihr vorhin angesprochen habt… Diese PC-Sachen, da kümmert Ihr Euch überhaupt nicht drum…?

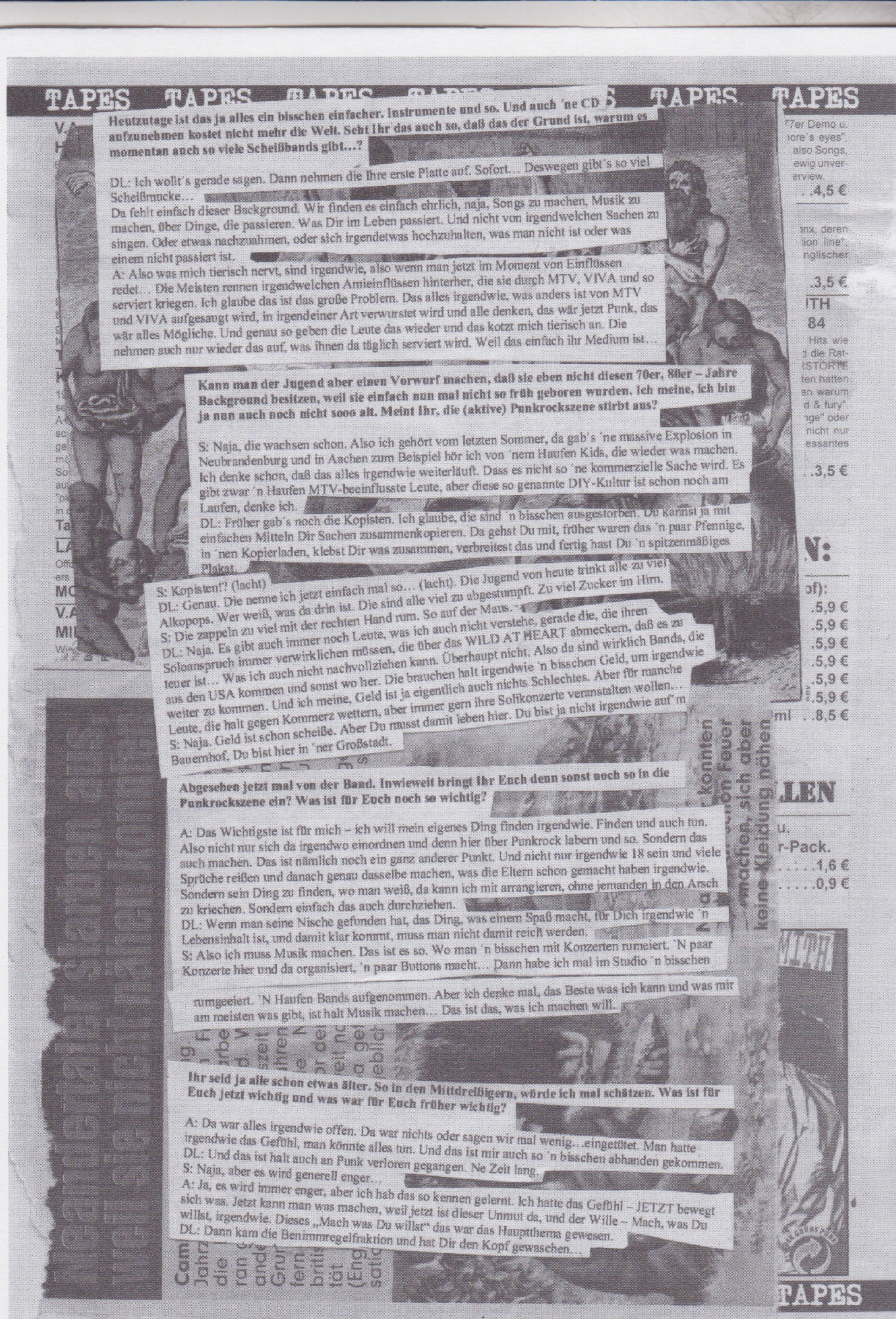
S: Nö, warum auch.
A: Klares NEIN!
DL: Klares NEIN von mir auch. Doppelt-Nein.
A: So schränkst Du Dich ja ein. Wenn Du irgendwas hinterher rennst…
S: Das hindert Dich am Denken irgendwie eigentlich, oder?
DL: Das hindert Dich daran, Dein Ding zu machen und frisch zu bleiben, wenn Du schon wieder Angst haben musst, daß Du gegen irgendeine Auflage verstößt.
S: Das hindert Dich daran, 'n klaren Gedanken zu fassen, einfach. Wenn Du dauernd diese Schubladen vor die Nase geknallt kriegst.

Mensch, jetzt werdet Ihr ja aber langsam doch gesprächiger. Könnt Ihr jetzt nicht doch noch mal was über Eure „USA-Tour" erzählen…?

DL: 16. September 2003 (alle lachen)
A: Oh. Jetzt bin ich schon überfragt… Präzisiere Deine Frage…

O.k. – Es ging los. Ihr wart auf dem Weg zum Flughafen Tegel…

DL: Nee. Fuhlsbüttel. Hamburg.
A: (lacht) Siehste, das kam mir schon komisch vor… Was hat uns erwartet? Großes Fragezeichen auf jeden Fall, weil keiner sich das wirklich vorstellen konnte. Alles war offen. Alles war möglich. Da war alles noch machbar.
DL: Alex wurde auf der Reise aber therapiert. Der hat da seine Flugangst verloren. Der einzige, der bei uns unter Flugangst litt.
A: Aber nur mit viel Valium und anderen Geschichten (lacht). Ich durfte in der Mitte sitzen.
DL: Dann haben wir den Jäschke getroffen, dann sind wir einchecken gegangen und da ging es auch schon los. Mit den Gitarrenkoffern.
S: Das war die erste Panne.



Heutzutage ist das ja alles ein bisschen einfacher. Instrumente und so. Und auch 'ne CD aufzunehmen kostet nicht mehr die Welt. Seht Ihr das auch so, daß das der Grund ist, warum es momentan auch so viele Scheißbands gibt…?

DL: Ich wollt´s gerade sagen. Dann nehmen die Ihre erste Platte auf. Sofort… Deswegen gibt´s so viel Scheißmucke…
Da fehlt einfach dieser Background. Wir finden es einfach ehrlich, naja, Songs zu machen, Musik zu machen, über Dinge, die passieren. Was Dir im Leben passiert. Und nicht von irgendwelchen Sachen zu singen. Oder etwas nachzuahmen, oder sich irgendetwas hochzuhalten, was man nicht ist oder was einem nicht passiert ist.
A: Also was mich tierisch nervt, sind irgendwie, also wenn man jetzt im Moment von Einflüssen redet… Die Meisten rennen irgendwelchen Amieinflüssen hinterher, die sie durch MTV, VIVA und so serviert kriegen. Ich glaube das ist das große Problem. Das alles irgendwie, was anders ist von MTV und VIVA aufgesaugt wird, in irgendeiner Art verwurstet wird und alle denken, das wär jetzt Punk, das wär alles Mögliche. Und genau so geben die Leute das wieder und das kotzt mich tierisch an. Die nehmen auch nur wieder das auf, was ihnen da täglich serviert wird. Weil das einfach ihr Medium ist…

Kann man der Jugend aber einen Vorwurf machen, daß sie eben nicht diesen 70er, 80er – Jahre Background besitzen, weil sie einfach nun mal nicht so früh geboren wurden. Ich meine, ich bin ja nun auch noch nicht sooo alt. Meint Ihr, die (aktive) Punkrockszene stirbt aus?

S: Naja, die wachsen schon. Also ich gehört vom letzten Sommer, da gab´s 'ne massive Explosion in Neubrandenburg und in Aachen zum Beispiel hör ich von 'nem Haufen Kids, die wieder was machen. Ich denke schon, daß das alles irgendwie weiterläuft. Dass es nicht so 'ne kommerzielle Sache wird. Es gibt zwar 'n Haufen MTV-beeinflusste Leute, aber diese so genannte DIY-Kultur ist schon noch am Laufen, denke ich.
DL: Früher gab´s noch die Kopisten. Ich glaube, die sind 'n bisschen ausgestorben. Du kannst ja mit einfachen Mitteln Dir Sachen zusammenkopieren. Da gehst Du mit, früher waren das 'n paar Pfennige, in 'nen Kopierladen, klebst Dir was zusammen, verbreitest das und fertig hast Du 'n spitzenmäßiges Plakat.
S: Kopisten!? (lacht)
DL: Genau. Die nenne ich jetzt einfach mal so… (lacht). Die Jugend von heute trinkt alle zu viel Alkopops. Wer weiß, was da drin ist. Die sind alle viel zu abgestumpft. Zu viel Zucker im Hirn.
S: Die zappeln zu viel mit der rechten Hand rum. So auf der Maus.
DL: Naja. Es gibt auch immer noch Leute, was ich auch nicht verstehe, gerade die, die ihren Soloanspruch immer verwirklichen müssen, die über das WILD AT HEART abmeckern, daß es zu teuer ist… Was ich auch nicht nachvollziehen kann. Überhaupt nicht. Also da sind wirklich Bands, die aus den USA kommen und sonst wo her. Die brauchen halt irgendwie 'n bisschen Geld, um irgendwie weiter zu kommen. Und ich meine, Geld ist ja eigentlich auch nichts Schlechtes. Aber für manche Leute, die halt gegen Kommerz wettern, aber immer gern ihre Solikonzerte veranstalten wollen…
S: Naja. Geld ist schon scheiße. Aber Du musst damit leben hier. Du bist ja nicht irgendwie auf'm Bauernhof, Du bist hier in 'ner Großstadt.

Abgesehen jetzt mal von der Band. Inwieweit bringt Ihr Euch denn sonst noch so in die Punkrockszene ein? Was ist für Euch noch so wichtig?

A: Das Wichtigste ist für mich – ich will mein eigenes Ding finden irgendwie. Finden und auch tun. Also nicht nur sich da irgendwo einordnen und denn hier über Punkrock labern und so. Sondern das auch machen. Das ist nämlich noch ein ganz anderer Punkt. Und nicht nur irgendwie 18 sein und viele Sprüche reißen und danach genau dasselbe machen, was die Eltern schon gemacht haben irgendwie. Sondern sein Ding zu finden, wo man weiß, da kann ich mit arrangieren, ohne jemanden in den Arsch zu kriechen. Sondern einfach das auch durchziehen.
DL: Wenn man seine Nische gefunden hat, das Ding, was einem Spaß macht, für Dich irgendwie 'n Lebensinhalt ist, und damit klar kommt, muss man nicht damit reich werden.
S: Also ich muss Musik machen. Das ist es so. Wo man 'n bisschen mit Konzerten rumeiert. 'N paar Konzerte hier und da organisiert, 'n paar Buttons macht… Dann habe ich mal im Studio 'n bisschen rumgeeiert. 'N Haufen Bands aufgenommen. Aber ich denke mal, das Beste was ich kann und was mir am meisten was gibt, ist halt Musik machen… Das ist das, was ich machen will.

Ihr seid ja alle schon etwas älter. So in den Mittdreißigern, würde ich mal schätzen. Was ist für Euch jetzt wichtig und was war für Euch früher wichtig?

A: Da war alles irgendwie offen. Da war nichts oder sagen wir mal wenig…eingetütet. Man hatte irgendwie das Gefühl, man könnte alles tun. Und das ist mir auch so 'n bisschen abhanden gekommen.
DL: Und das ist halt auch an Punk verloren gegangen. Ne Zeit lang.
S: Naja, aber es wird generell enger…
A: Ja, es wird immer enger, aber ich hab das so kennen gelernt. Ich hatte das Gefühl – JETZT bewegt sich was. Jetzt kann man was machen, weil jetzt ist dieser Unmut da, und der Wille – Mach, was Du willst, irgendwie. Dieses „Mach was Du willst" das war das Hauptthema gewesen.
DL: Dann kam die Benimmregelfraktion und hat Dir den Kopf gewaschen…

(hier vertieft man sich jetzt in Kleinigkeiten)

A: Dann London. Da gab's eigentlich keine Probleme. Da war alles gut. Gepäck umverladen, weitergeflogen, Seattle angekommen und da ging dann das Desaster los. Den (deutet auf Don Lotzo) haben sie als erstes hier raus gezogen aus'm Flieger.



Du hast auch so 'n bisschen 'nen Südländischen Touch… Gibt's da Wurzeln?

DL: Das sind schon irgendwelche Wurzeln irgendwo.
S: Eher mentale Wurzeln, ne? Lotzo sein Herz liegt in Portugal begraben… (lacht)
DL: Stimmt gar nicht. Schwachsinn. Ich wurde irgendwann mal so genannt, Don Lotzo, weil ich mich 'ne Weile im Süden rum getrieben habe. In Spanien und Portugal. So ist das entstanden. Und da ich halt der Latinlover der Band bin…

Und deshalb haben sie Dich raus gezogen…

A: Nee, weil er so lettisch-bulgarisch aussieht (lacht)
DL: Genau. Race Caucase. Steht ja bei uns auf'm Zettel. Kaukasier.
(Alex liegt vor Lachen fast auf dem Boden)
Das hat ja nichts mit der Hautfarbe zu tun. Das sind ja die Gesichtszüge.
A: Die Amis haben irgend so 'ne Einteilung, wo wir unter Kaukasier gefallen sind. War schon sehr witzig. Weil keiner konnte sich was darunter vorstellen. Also wir haben danach wirklich irgendwelche Bücher gewälzt, wo man nachlesen konnte, was das eigentlich bedeutet.
DL: Das sind die Gesichtszüge eines Kaukasiers haben wir da auf dem Zettel gehabt und nicht die eines Aborigines.
A: Weil sie bei Dir nicht sicher waren… (lacht)

Und dann…?

A: Filmen im kleinen Gitterbus…
DL: Die Bullen sind ja nach dem Knast mit uns noch mit Einbehalt unserer Pässe in den Flieger zurück. Haben sie dann den Stewardessen abgegeben. Dann sind wir nach London geflogen. Dann sind die Stewardessen mit uns unter Einbehalt der Pässe in London zum CIA gegangen. Und die in London beim CIA haben dann die Pässe durchgeguckt und haben eine Fresse gezogen nach dem Motto: „Was wollt Ihr hier eigentlich von uns mit diesen Leuten?". Und die Stewardessen haben ja auch nur die ganze Zeit mit dem Kopf geschüttelt. Aber warte mal. Zwischendurch war da noch was. Eigentlich hatte ich was ganz anderes eben.

A: Komm trink noch einen…
DL: Wir haben ja auch gedacht, nachdem die uns vom Flughafen weggefahren haben, 'ne dreiviertel Stunde, wir dann in diesem Knast gelandet sind, wir uns alle komplett ausziehen mussten, wir da einzeln ID-behandelt wurden, aufgeschrieben, mit Tätowierungen, Narben, weiß der Kuckuck, wir da 'n halben Tag waren und dieses Knastprogramm mitgekriegt haben…hier kommen wir erstmal nicht wieder raus. Das war ja dieses Ding, was dann irgendwann bei uns los ging. Wir hatten nie gehört, daß Leute, die ausgewiesen werden noch mal in 'nen Extra-Knast kommen.



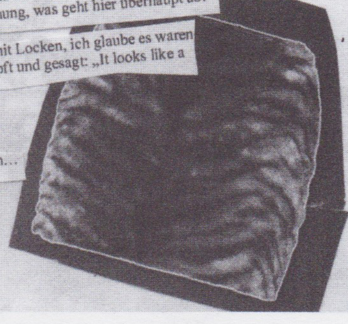
Waren da noch andere Leute?

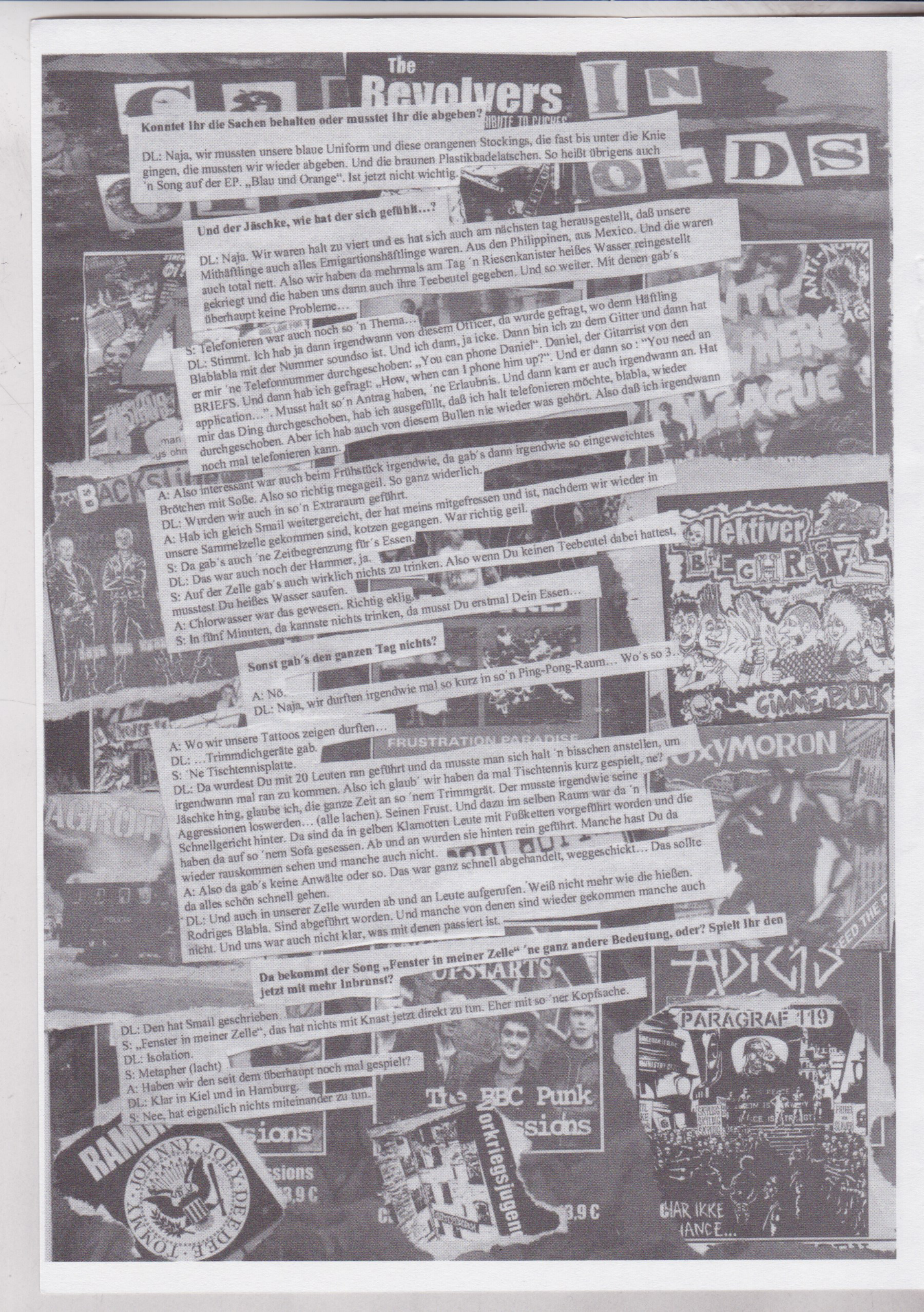
A: Ja, also das war der Witz. Wir sind nachts, nach diesem 6-Stunden Interview in Seattle irgendwie am Flughafen….

Deshalb gebt Ihr so ungern Interviews…

A: Ja genau. (alle lachen)
DL: Wir haben 'n Trauma weg, seit dieser Nummer.
A: Genau, wir sind traumatisiert. Wir sind dann nachts erkennungsdienstlich behandelt worden. Blablabla. Sind dann in diesen Knast gekommen. Und jeder hat dann irgendwie sein Zeug irgendwann gekriegt und wir hatten alle diese blauen Klamotten an…
DL: Und orange Socken.

A: Orange Socken, sind dann in diesen Knast gekommen, wo 'n Haufen Leute gelegen haben und man hat, natürlich weil es dunkel war, nichts gesehen. Kommst in diesen Knast. Und jeder hatte da oben noch irgendwas frei. Jeder hat gesehen, unten liegen überall Leute, alles war voll. Dann liegst Du in irgend 'nem Bett und weißt, was sind da für Leute. Hast Du keine Ahnung, was geht hier überhaupt ab. Alle in einem Riesenraum. In einer Sammelzelle….
DL: Und das lustige war. Da sind dann nachts so zwei dicke Frauen mit Locken, ich glaube es waren Neger, sag ich jetzt mal so, ja Neger, haben auf den Betten rumgeklopft und gesagt: „It looks like a rockband in prison, hö, hö, hö".
S: Die kamen echt alle paar Stunden rein. War saukalt.
A: Weil der Herr Smail keine Decke gekriegt hat.
DL: Der war der einzige, der keine Decke gekriegt hat.
S: Nee auch so, wenn Du da rum gerannt bist. Das Zeug war so dünn…





Konntet Ihr die Sachen behalten oder musstet Ihr die abgeben?

DL: Naja, wir mussten unsere blaue Uniform und diese orangenen Stockings, die fast bis unter die Knie gingen, die mussten wir wieder abgeben. Und die braunen Plastikbadelatschen. So heißt übrigens auch 'n Song auf der EP. „Blau und Orange". Ist jetzt nicht wichtig.

Und der Jäschke, wie hat der sich gefühlt…?

DL: Naja. Wir waren halt zu viert und es hat sich auch am nächsten tag herausgestellt, daß unsere Mithäftlinge auch alles Emigartionshäftlinge waren. Aus den Philippinen, aus Mexico. Und die waren auch total nett. Also wir haben da mehrmals am Tag 'n Riesenkanister heißes Wasser reingestellt gekriegt und die haben uns dann auch ihre Teebeutel gegeben. Und so weiter. Mit denen gab's überhaupt keine Probleme…

S: Telefonieren war auch noch so 'n Thema…
DL: Stimmt. Ich hab ja dann irgendwann von diesem Officer, da wurde gefragt, wo denn Häftling Blablabla mit der Nummer soundso ist. Und ich dann, ja icke. Dann bin ich zu dem Gitter und dann hat er mir 'ne Telefonnummer durchgeschoben: „You can phone Daniel". Daniel, der Gitarrist von den BRIEFS. Und dann hab ich gefragt: „How, when can I phone him up?". Und er dann so : "You need an application…". Musst halt so'n Antrag haben, 'ne Erlaubnis. Und dann kam er auch irgendwann an. Hat mir das Ding durchgeschoben, hab ich ausgefüllt, daß ich halt telefonieren möchte, blabla, wieder durchgeschoben. Aber ich hab auch von diesem Bullen nie wieder was gehört. Also daß ich irgendwann noch mal telefonieren kann.

A: Also interessant war auch beim Frühstück irgendwie, da gab's dann irgendwie so eingeweichtes Brötchen mit Soße. Also so richtig megageil. So ganz widerlich.
DL: Wurden wir auch in so'n Extraraum geführt.
A: Hab ich gleich Smail weitergereicht, der hat meins mitgefressen und ist, nachdem wir wieder in unsere Sammelzelle gekommen sind, kotzen gegangen. War richtig geil.
S: Da gab's auch 'ne Zeitbegrenzung für's Essen.
DL: Das war auch noch der Hammer, ja.
S: Auf der Zelle gab's auch wirklich nichts zu trinken. Also wenn Du keinen Teebeutel dabei hattest, musstest Du heißes Wasser saufen.
A: Chlorwasser war das gewesen. Richtig eklig.
S: In fünf Minuten, da kannste nichts trinken, da musst Du erstmal Dein Essen…

Sonst gab's den ganzen Tag nichts?

A: Nö.
DL: Naja, wir durften irgendwie mal so kurz in so'n Ping-Pong-Raum… Wo's so 3…

A: Wo wir unsere Tattoos zeigen durften…
DL: …Trimmdichgeräte gab.
S: 'Ne Tischtennisplatte.
DL: Da wurdest Du mit 20 Leuten ran geführt und da musste man sich halt 'n bisschen anstellen, um irgendwann mal ran zu kommen. Also ich glaub' wir haben da mal Tischtennis kurz gespielt, ne? Jäschke hing, glaube ich, die ganze Zeit an so 'nem Trimmgrät. Der musste irgendwie seine Aggressionen loswerden… (alle lachen). Seinen Frust. Und dazu im selben Raum war da 'n Schnellgericht hinter. Da sind da in gelben Klamotten Leute mit Fußketten vorgeführt worden und die haben da auf so 'nem Sofa gesessen. Ab und an wurden sie hinten rein geführt. Manche hast Du da wieder rauskommen sehen und manche auch nicht.
A: Also da gab's keine Anwälte oder so. Das war ganz schnell abgehandelt, weggeschickt… Das sollte da alles schön schnell gehen.
DL: Und auch in unserer Zelle wurden ab und an Leute aufgerufen. Weiß nicht mehr wie die hießen. Rodriges Blabla. Sind abgeführt worden. Und manche von denen sind wieder gekommen manche auch nicht. Und uns war auch nicht klar, was mit denen passiert ist.

Da bekommt der Song „Fenster in meiner Zelle" 'ne ganz andere Bedeutung, oder? Spielt Ihr den jetzt mit mehr Inbrunst?

DL: Den hat Smail geschrieben.
S: „Fenster in meiner Zelle", das hat nichts mit Knast jetzt direkt zu tun. Eher mit so 'ner Kopfsache.
DL: Isolation.
S: Metapher (lacht)
A: Haben wir den seit dem überhaupt noch mal gespielt?
DL: Klar in Kiel und in Hamburg.
S: Nee, hat eigentlich nichts miteinander zu tun.



O.k. Kommen wir langsam zum Schluß. Man wird ja auch irgendwann älter. Wie lange habt Ihr noch vor, die SHOCKS zu machen…?

DL: 5 Minuten… (alles lacht)
S: 3. Dreieinhalb.
DL: Haben wir uns jetzt aufgelöst? Endlich?
A: Deswegen scheuen wir Interviews. Die sind uns zu gefährlich. Man lebt sich auseinander.
DL: Wir kennen uns ja auch alle untereinander nicht so richtig. Und wir reden auch miteinander kaum.
A: Wir haben ´n reines Arbeitsverhältnis. Das muss man mal klar stellen.
DL: Wir haben oft Probleme damit, zusammen ein Interview zu führen, weil wir alle doch sehr intim sein möchten. Mit uns selbst. (lachen)

Was steht denn sonst noch so in Zukunft an. Macht Ihr ´ne neue Platte? Wenn ja, wann kommt die raus? Heißt die dann „THE SHOCKS – Superstars in ZERO 5“?

DL: Mal gucken.

S: Also wir haben vor, so Mitte / Ende September ´ne Tour zu machen. Zusammen mit DISTRICT und den SHAKIN NASTIES. Zwei Wochen Deutschland. Eventuell Schweiz und Österreich noch. Das ganze wollte der Tom von Laak machen, der jetzt bei WEIRD WORLD Booking beschäftigt ist. Mal gucken was das wird. Ich hoffe mal, das klappt.

DL: Ich denke mal für die nächste LP werden wir uns ein bisschen Zeit lassen. Es ist aber immer ´ne Frage, was passiert. Es kann auch sein, daß man ´n komplettes Album innerhalb von ´nem halben Jahr hinkriegt. Aber wir wollen uns da kein Zeitdruck geben. Weil wenn nichts passiert, können wir auch keine Songs schreiben.

A: Also wir müssen nicht jedes Jahr ´ne neue LP machen. Definitiv nicht. So wie´s gerade kommt.

DL: Naja. Jetzt diesen Sommer spielen wir eigentlich ´ne Menge Festivals. Einzusehen auf www.theshocks.de.

Allright. Vielen Dank für das Interview und bis demnächst.

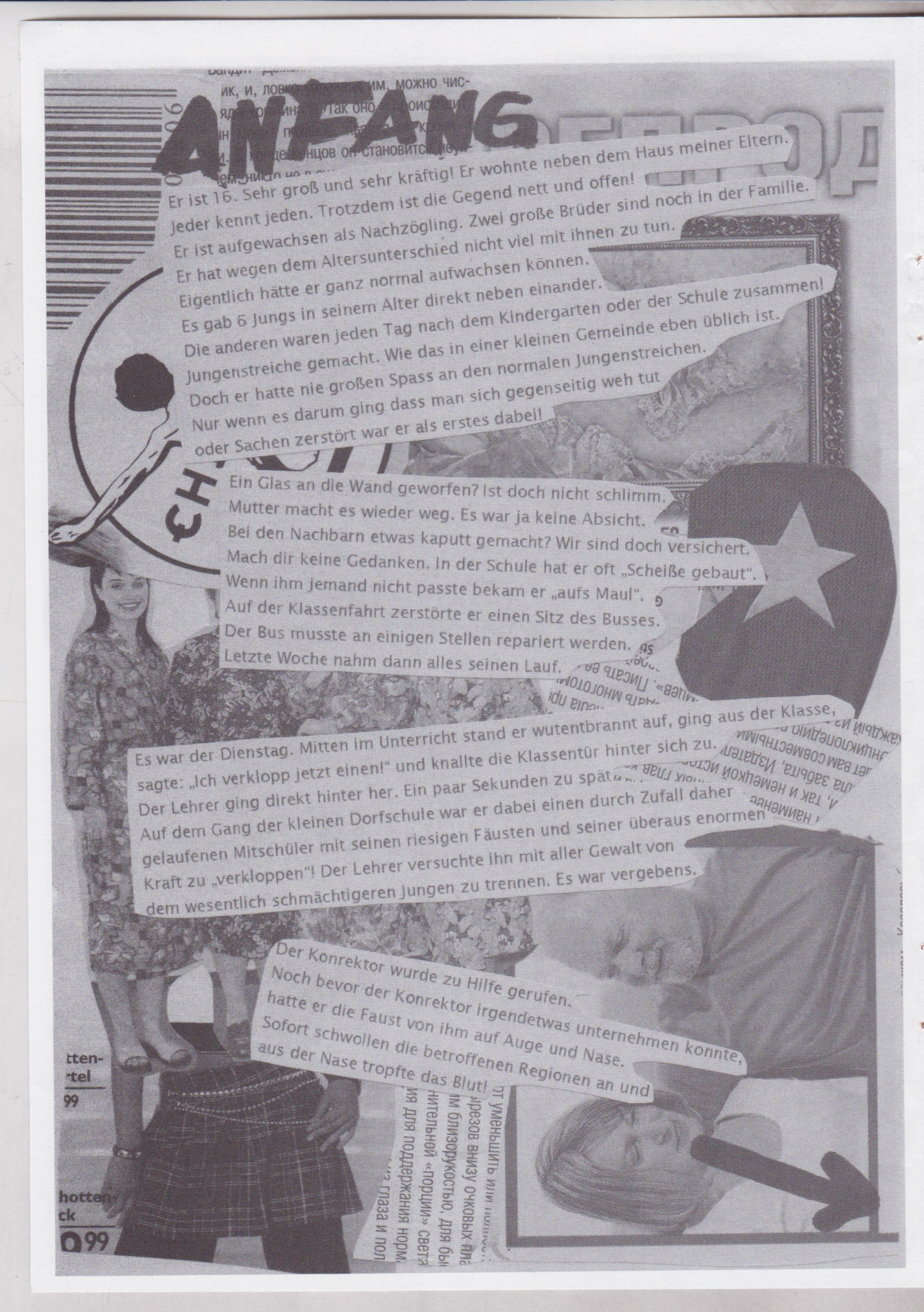
Toxo

DRACHENMÄDCHEN Numma 6
-my ruin-PF 3107-49021
Osnabrück-

Wie ich im letzten Vorwort schon erwähnte, hab ich die nummer 5 verschludert und auch daher nicht besprochen. naja, ich dachte mir: Kein grosser Verlust, beim Durchblättern des komischen Formates reizte mich nicht wirklich viel. Steriles Layout und Bands, die ich nicht wirklich hören möchte. Das ändert sich auch nicht bei der Nr 6. Vom Musikalischen her total fürn arsch. wer will schon `n Tomte hören? dennoch is es in diesem HHeft verdammt interessant Gespräche mit Bands zu lesen, die einem am Arsch vorbei gehen, denn sie sind witzig und vorallem nicht in diesem Frage-antwort-schema geführt.So Treffen sich z.b. MuffPotter + Durango mit 2 Flaschen Wien auf einem Balkon und das DM is dabei. Wenn die Interviews schon unterhalten, dann sind die Kolummnen weiter hinten im Heft grosses Kino !! Topschreiber !!
Fazit:Es ist nicht mein Soundtrack, doch die Bilder sind klasse.

Daisy Chain - Promocd - Tour
2004
[B.T.T.B PF 360127 in 10971
Berlin]

Geiler 77er Punk mit Frauengesang mitten aus Berlin. DDas rockt und daher schrieb ich einfach nicht mehr. Holt euch das Dingen! Selbstreview kann jeder machen, die Band geht jetzt auf Tour, Termine unter www.bttb.de oder auf der Bundschuhseite!



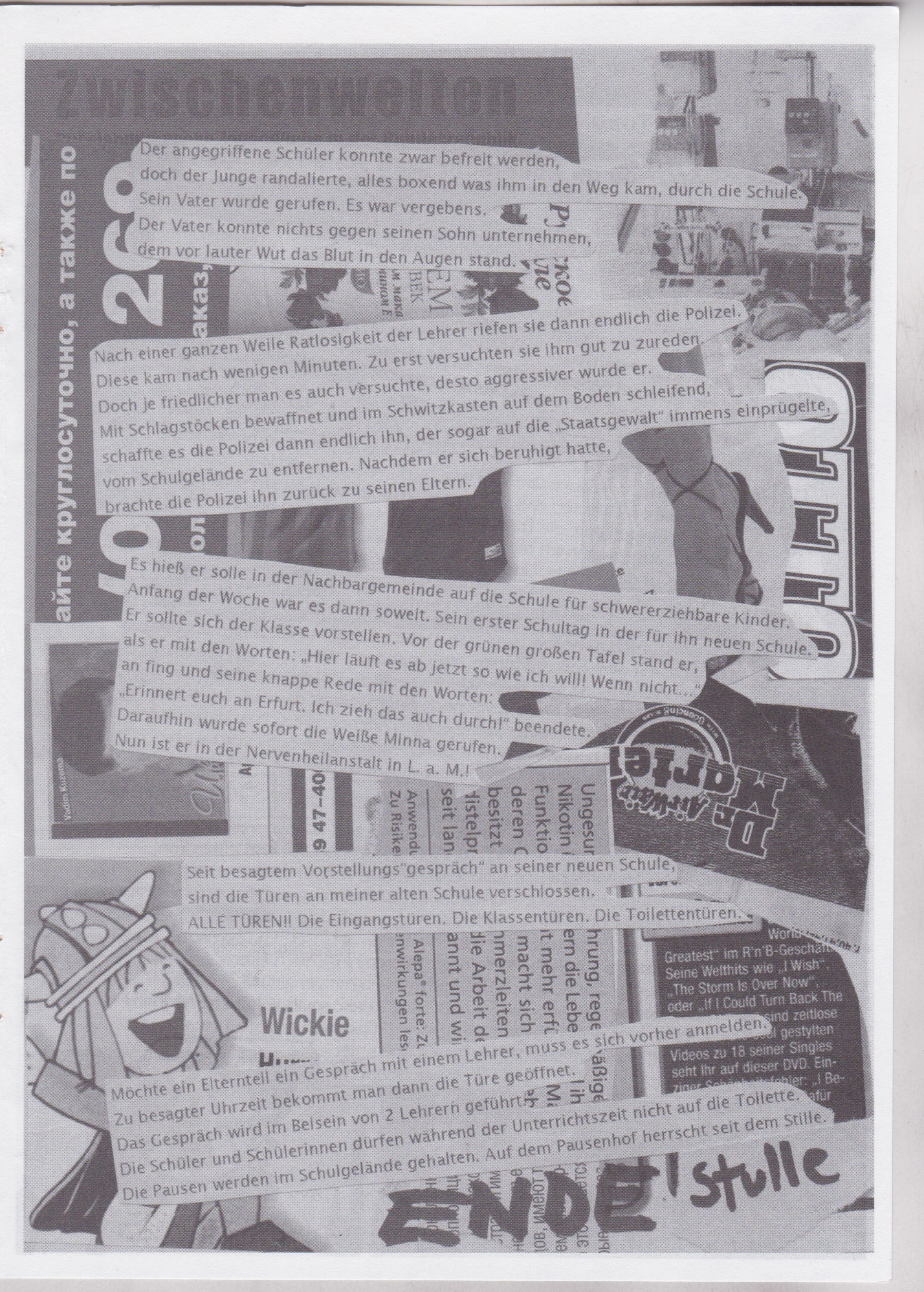
ANFANG

Er ist 16. Sehr groß und sehr kräftig! Er wohnte neben dem Haus meiner Eltern.
Jeder kennt jeden. Trotzdem ist die Gegend nett und offen!
Er ist aufgewachsen als Nachzögling. Zwei große Brüder sind noch in der Familie.
Er hat wegen dem Altersunterschied nicht viel mit ihnen zu tun.
Eigentlich hätte er ganz normal aufwachsen können.
Es gab 6 Jungs in seinem Alter direkt neben einander.
Die anderen waren jeden Tag nach dem Kindergarten oder der Schule zusammen!
Jungenstreiche gemacht. Wie das in einer kleinen Gemeinde eben üblich ist.
Doch er hatte nie großen Spass an den normalen Jungenstreichen.
Nur wenn es darum ging dass man sich gegenseitig weh tut
oder Sachen zerstört war er als erstes dabei!

Ein Glas an die Wand geworfen? Ist doch nicht schlimm.
Mutter macht es wieder weg. Es war ja keine Absicht.
Bei den Nachbarn etwas kaputt gemacht? Wir sind doch versichert.
Mach dir keine Gedanken. In der Schule hat er oft „Scheiße gebaut".
Wenn ihm jemand nicht passte bekam er „aufs Maul".
Auf der Klassenfahrt zerstörte er einen Sitz des Busses.
Der Bus musste an einigen Stellen repariert werden.
Letzte Woche nahm dann alles seinen Lauf.

Es war der Dienstag. Mitten im Unterricht stand er wutentbrannt auf, ging aus der Klasse,
sagte: „Ich verklopp jetzt einen!" und knallte die Klassentür hinter sich zu.
Der Lehrer ging direkt hinter her. Ein paar Sekunden zu spät...
Auf dem Gang der kleinen Dorfschule war er dabei einen durch Zufall daher
gelaufenen Mitschüler mit seinen riesigen Fäusten und seiner überaus enormen
Kraft zu „verkloppen"! Der Lehrer versuchte ihn mit aller Gewalt von
dem wesentlich schmächtigeren Jungen zu trennen. Es war vergebens.

Der Konrektor wurde zu Hilfe gerufen.
Noch bevor der Konrektor irgendetwas unternehmen konnte,
hatte er die Faust von ihm auf Auge und Nase.
Sofort schwollen die betroffenen Regionen an und
aus der Nase tropfte das Blut!



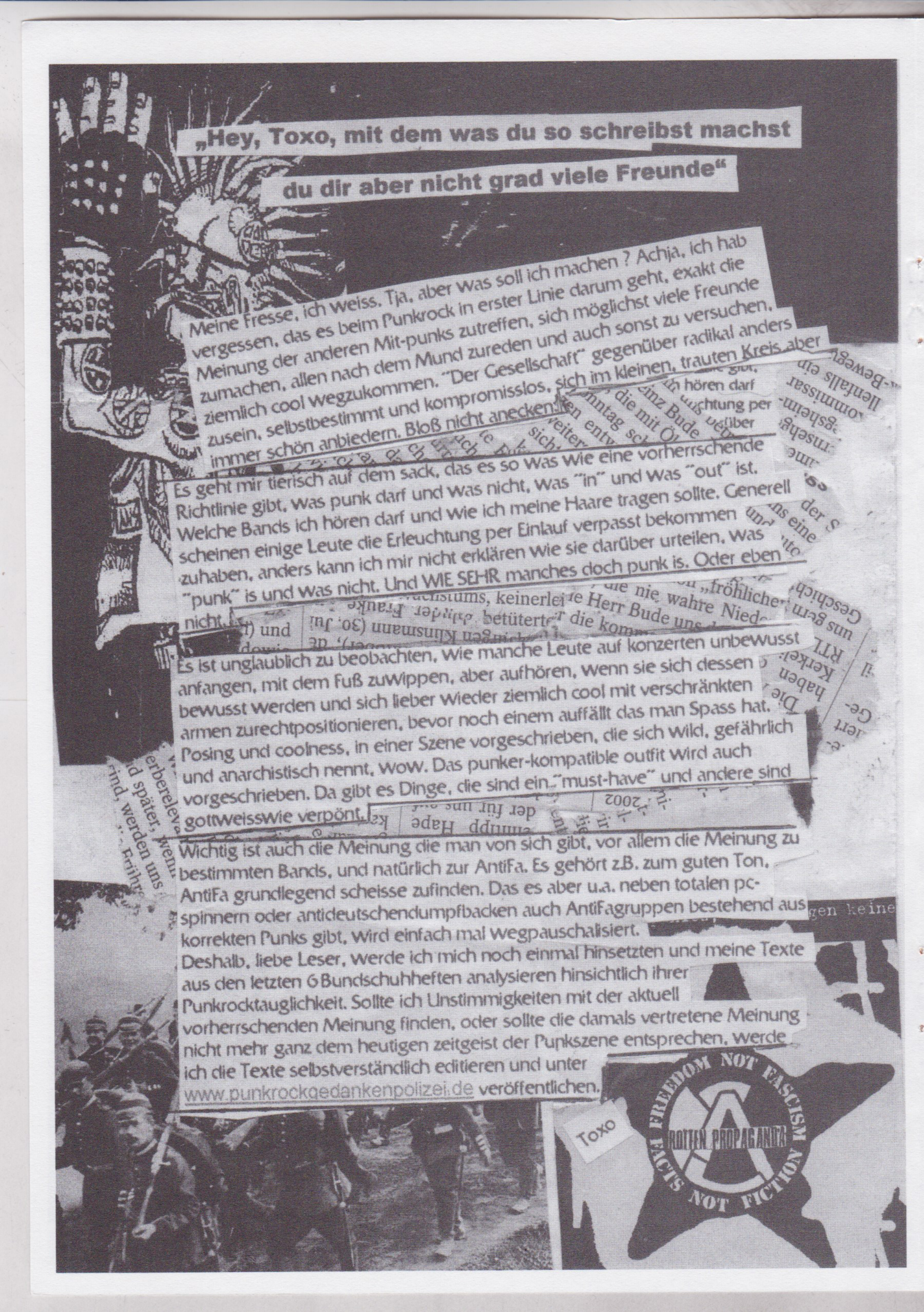
Der angegriffene Schüler konnte zwar befreit werden,
doch der Junge randalierte, alles boxend was ihm in den Weg kam, durch die Schule.
Sein Vater wurde gerufen. Es war vergebens.
Der Vater konnte nichts gegen seinen Sohn unternehmen,
dem vor lauter Wut das Blut in den Augen stand.

Nach einer ganzen Weile Ratlosigkeit der Lehrer riefen sie dann endlich die Polizei.
Diese kam nach wenigen Minuten. Zu erst versuchten sie ihm gut zu zureden.
Doch je friedlicher man es auch versuchte, desto aggressiver wurde er.
Mit Schlagstöcken bewaffnet und im Schwitzkasten auf dem Boden schleifend,
schaffte es die Polizei dann endlich ihn, der sogar auf die „Staatsgewalt" immens einprügelte,
vom Schulgelände zu entfernen. Nachdem er sich beruhigt hatte,
brachte die Polizei ihn zurück zu seinen Eltern.

Es hieß er solle in der Nachbargemeinde auf die Schule für schwererziehbare Kinder.
Anfang der Woche war es dann soweit. Sein erster Schultag in der für ihn neuen Schule.
Er sollte sich der Klasse vorstellen. Vor der grünen großen Tafel stand er,
als er mit den Worten: „Hier läuft es ab jetzt so wie ich will! Wenn nicht..."
an fing und seine knappe Rede mit den Worten:
„Erinnert euch an Erfurt. Ich zieh das auch durch!" beendete.
Daraufhin wurde sofort die Weiße Minna gerufen.
Nun ist er in der Nervenheilanstalt in L. a. M.!

Seit besagtem Vorstellungs"gespräch" an seiner neuen Schule,
sind die Türen an meiner alten Schule verschlossen.
ALLE TÜREN!! Die Eingangstüren. Die Klassentüren. Die Toilettentüren.

Möchte ein Elternteil ein Gespräch mit einem Lehrer, muss es sich vorher anmelden.
Zu besagter Uhrzeit bekommt man dann die Türe geöffnet.
Das Gespräch wird im Beisein von 2 Lehrern geführt.
Die Schüler und Schülerinnen dürfen während der Unterrichtszeit nicht auf die Toilette.
Die Pausen werden im Schulgelände gehalten. Auf dem Pausenhof herrscht seit dem Stille.



„Hey, Toxo, mit dem was du so schreibst machst du dir aber nicht grad viele Freunde"

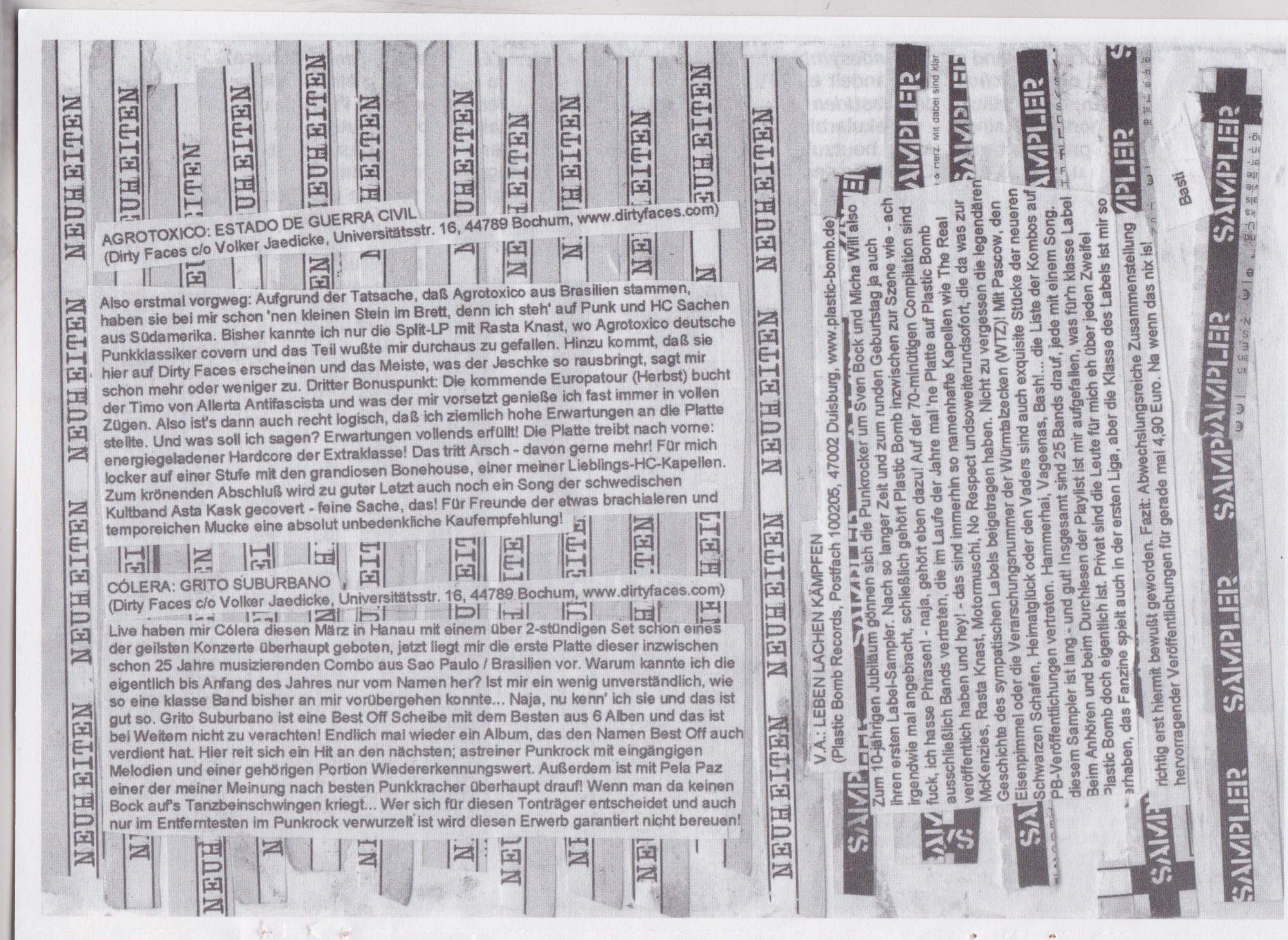
Meine Fresse, ich weiss. Tja, aber was soll ich machen ? Achja, ich hab vergessen, das es beim Punkrock in erster Linie darum geht, exakt die Meinung der anderen Mit-punks zutreffen, sich möglichst viele Freunde zumachen, allen nach dem Mund zureden und auch sonst zu versuchen, ziemlich cool wegzukommen. "Der Gesellschaft" gegenüber radikal anders zusein, selbstbestimmt und kompromisslos, sich im kleinen, trauten Kreis aber immer schön anbiedern. Bloß nicht anecken.

Es geht mir tierisch auf dem sack, das es so was wie eine vorherrschende Richtlinie gibt, was punk darf und was nicht, was "in" und was "out" ist. Welche Bands ich hören darf und wie ich meine Haare tragen sollte. Generell scheinen einige Leute die Erleuchtung per Einlauf verpasst bekommen zuhaben, anders kann ich mir nicht erklären wie sie darüber urteilen, was "punk" is und was nicht. Und WIE SEHR manches doch punk is. Oder eben nicht.

Es ist unglaublich zu beobachten, wie manche Leute auf konzerten unbewusst anfangen, mit dem Fuß zuwippen, aber aufhören, wenn sie sich dessen bewusst werden und sich lieber wieder ziemlich cool mit verschränkten armen zurechtpositionieren, bevor noch einem auffällt das man Spass hat. Posing und coolness, in einer Szene vorgeschrieben, die sich wild, gefährlich und anarchistisch nennt, wow. Das punker-kompatible outfit wird auch vorgeschrieben. Da gibt es Dinge, die sind ein "must-have" und andere sind gottweisswie verpönt.

Wichtig ist auch die Meinung die man von sich gibt, vor allem die Meinung zu bestimmten Bands, und natürlich zur AntiFa. Es gehört z.B. zum guten Ton, AntiFa grundlegend scheisse zufinden. Das es aber u.a. neben totalen pc-spinnern oder antideutschendumpfbacken auch AntiFagruppen bestehend aus korrekten Punks gibt, wird einfach mal wegpauschalisiert.
Deshalb, liebe Leser, werde ich mich noch einmal hinsetzten und meine Texte aus den letzten 6 Bundschuhheften analysieren hinsichtlich ihrer Punkrocktauglichkeit. Sollte ich Unstimmigkeiten mit der aktuell vorherrschenden Meinung finden, oder sollte die damals vertretene Meinung nicht mehr ganz dem heutigen zeitgeist der Punkszene entsprechen, werde ich die Texte selbstverständlich editieren und unter www.punkrockgedankenpolizei.de veröffentlichen.

Toxo



NEUHEITEN NEUHEITEN NEUHEITEN NEUHEITEN

AGROTOXICO: ESTADO DE GUERRA CIVIL
(Dirty Faces c/o Volker Jaedicke, Universitätsstr. 16, 44789 Bochum, www.dirtyfaces.com)

Also erstmal vorgweg: Aufgrund der Tatsache, daß Agrotoxico aus Brasilien stammen, haben sie bei mir schon 'nen kleinen Stein im Brett, denn ich steh' auf Punk und HC Sachen aus Südamerika. Bisher kannte ich nur die Split-LP mit Rasta Knast, wo Agrotoxico deutsche Punkklassiker covern und das Teil wußte mir durchaus zu gefallen. Hinzu kommt, daß sie hier auf Dirty Faces erscheinen und das Meiste, was der Jeschke so rausbringt, sagt mir schon mehr oder weniger zu. Dritter Bonuspunkt: Die kommende Europatour (Herbst) bucht der Timo von Allerta Antifascista und was der mir vorsetzt genieße ich fast immer in vollen Zügen. Also ist's dann auch recht logisch, daß ich ziemlich hohe Erwartungen an die Platte stellte. Und was soll ich sagen? Erwartungen vollends erfüllt! Die Platte treibt nach vorne: energiegeladener Hardcore der Extraklasse! Das tritt Arsch - davon gerne mehr! Für mich locker auf einer Stufe mit den grandiosen Bonehouse, einer meiner Lieblings-HC-Kapellen. Zum krönenden Abschluß wird zu guter Letzt auch noch ein Song der schwedischen Kultband Asta Kask gecovert - feine Sache, das! Für Freunde der etwas brachialeren und temporeichen Mucke eine absolut unbedenkliche Kaufempfehlung!

CÓLERA: GRITO SUBURBANO
(Dirty Faces c/o Volker Jaedicke, Universitätsstr. 16, 44789 Bochum, www.dirtyfaces.com)

Live haben mir Cólera diesen März in Hanau mit einem über 2-stündigen Set schon eines der geilsten Konzerte überhaupt geboten, jetzt liegt mir die erste Platte dieser inzwischen schon 25 Jahre musizierenden Combo aus Sao Paulo / Brasilien vor. Warum kannte ich die eigentlich bis Anfang des Jahres nur vom Namen her? Ist mir ein wenig unverständlich, wie so eine klasse Band bisher an mir vorübergehen konnte... Naja, nu kenn' ich sie und das ist gut so. Grito Suburbano ist eine Best Off Scheibe mit dem Besten aus 6 Alben und das ist bei Weitem nicht zu verachten! Endlich mal wieder ein Album, das den Namen Best Off auch verdient hat. Hier reit sich ein Hit an den nächsten; astreiner Punkrock mit eingängigen Melodien und einer gehörigen Portion Wiedererkennungswert. Außerdem ist mit Pela Paz einer der meiner Meinung nach besten Punkkracher überhaupt drauf! Wenn man da keinen Bock auf's Tanzbeinschwingen kriegt... Wer sich für diesen Tonträger entscheidet und auch nur im Entferntesten im Punkrock verwurzelt ist wird diesen Erwerb garantiert nicht bereuen!

NEUHEITEN NEUHEITEN NEUHEITEN NEUHEITEN

V.A.: LEBEN LACHEN KÄMPFEN
(Plastic Bomb Records, Postfach 100205, 47002 Duisburg, www.plastic-bomb.de)

Zum 10-jährigen Jubiläum gönnen sich die Punkrocker um Sven Bock und Micha Will also ihren ersten Label-Sampler. Nach so langer Zeit und zum runden Geburtstag ja auch irgendwie mal angebracht, schließlich gehört Plastic Bomb inzwischen zur Szene wie - ach fuck, ich hasse Phrasen! - naja, gehört eben dazu! Auf der 70-minütigen Compilation sind ausschließlich Bands vertreten, die im Laufe der Jahre mal 'ne Platte auf Plastic Bomb veröffentlich haben und hey! - das sind immerhin so namenhafte Kapellen wie The Real McKenzies, Rasta Knast, Motormuschi, No Respect undsoweiterundsofort, die da was zur Geschichte des sympatischen Labels beigetragen haben. Nicht zu vergessen die legendären Eisenpimmel oder die Verarschungsnummer der Würmtalzecken (WTZ)! Mit Pascow, den Schwarzen Schafen, Heimatglück oder den Vaders sind auch exquisite Stücke der neueren PB-Veröffentlichungen vertreten. Hammerhai, Vageenas, Bash!... die Liste der Kombos auf diesem Sampler ist lang - und gut! Insgesamt sind 25 Bands drauf, jede mit einem Song. Beim Anhören und beim Durchlesen der Playlist ist mir aufgefallen, was für'n klasse Label Plastic Bomb doch eigentlich ist. Privat sind die Leute für mich eh über jeden Zweifel erhaben, das Fanzine spielt auch in der ersten Liga, aber die Klasse des Labels ist mir so richtig erst hiermit bewußt geworden. Fazit: Abwechslungsreiche Zusammenstellung hervorragender Veröffentlichungen für gerade mal 4,90 Euro. Na wenn das nix is!

Basti

SAMPLER SAMPLER SAMPLER SAMPLER

06.03.2004 AK 47 DÜSSELDORF
MACADAMIA / ELECTRO BABY

Ein Samstagabend und alle wollen ihn faul auf dem Sofa verbringen, na vielen Dank. Ins Druckluft zu "Abfall" will ich auch nicht, das hört sich zu sehr nach schlechtem Deutschpunk an. Also auf ins AK, da kann man bekanntlich auch bei schlechten Bands einen netten Abend verbringen. Schubi, Flo und Heiko kommen mit, Tim ist da, Abend ist gerettet.

Die 1. Band ist so ein typischer Rock`n`Roll-Punk. Nicht wirklich schlecht, aber auch nicht der Knüller. Hat man schon zu oft gehört und ist nach ein paar Liedern langweilig. Allerdings hatten wir dieser Band ein paar extra angereiste Fans aus Emsdetten zu verdanken, die für grosses Kino und tolle Unterhaltung sorgten... Die sassen volltrunken an der Theke und der lauteste der vier unterhielt den ganzen Raum, indem er ein "Kartenspiel" mit den herumliegenden Flyern initiieren wollte... Ich wünschte, ich könnte den Wortlaut für Euch wiederholen, aber war wohl auch Situationskomik. Wenig später fiel besagter Herr denn auch mit seinem Stuhl um und bald schlummerte er friedlich mit dem Kopf auf der Theke. Wunderbar!

So, zu Electro Baby muss ich erstmal sagen: ich hasse Metal. Auf dem Plakat hatten wir schon gelesen: "Stoner-Metal", und als die ersten Akkorde zur Theke schallten, dachten Schubi und ich unabhängig voneinander: Lieber ganz schnell nach Hause fahren! Aber da hat man ja Geld bezahlt und gucken kann man ja mal... und: wow! Das war tatsächlich, ähm unbeschreiblich. Kaum zu glauben, aber ich bekiffter Hippie stand da und war begeistert. Aber die beherrschten ihre Instrumente auch so dermassen perfekt, da kann sich so manche schlechte Punk-Band mal ne Scheibe von abschneiden. Der Sänger brüllte sich die Seele aus dem Leib und spazierte durchs Publikum. Textlich ging es um "highway", "fire", "hell" und "creatures of the night"... und Sex natürlich... naja... Überdimensionale, leuchtende Blitze und natürlich oben ohne bzw. im Fein-Ripp-Unterhemd und lange Haare und böse Bärte. Mit nur einer Gitarre, aber es hörte sich an, wie mindestens fünf, und dass die Wände vom AK noch stehen, ist eigentlich erstaunlich. Es gibt nicht viele Bands, die eine richtige Atmosphäre entstehen lassen. Diese war: flimmernde Hitze, staubige Landstrasse, einsame Tankstelle... Die hätten perfekt in die Trucker-Bar aus "From Dusk Till Dawn" gepasst und hätten die Vampir-Band da auch locker ersetzen können. Es hätte mich auch nicht weiter verwundert, wenn heulende Wölfe oder grüne, sabbernde Monster aus den Boxen gekrochen wären. Allen anderen gefiel es auch, ich sah Iro-Träger und Wollmützen-Besitzer gleichermassen tanzen und sie mussten eine Zugabe nach der anderen geben. Sogar Heiko war am Ende begeistert.

Haus & Garten

(BUNDSCHUH-FESTIVAL)

Der Burger wollte unbedingt, dass ich ihn ob unseres Tequila-Standes beim Bundschuh-Festival namentlich im Bundschuh erwähne, weil er soviel Tequila bei uns getrunken hat. Nico aus Sprockhövel. Hab ich hiermit getan.

Der Tequila-Stand war übrigens ein voller Erfolg, hat saumässig Spass gemacht und es gilt zu erwägen, das nochmal irgendwo zu wiederholen. (Aber dann wohl doch besser zu einer späteren Stunde, denn 13 Uhr ist für diese Sorte Stand keine taktisch kluge Uhrzeit... die zwei Damen im Ausschank waren nämlich viel zu schnell viel zu unkoordiniert. (Aber Snoopi hat uns sowieso schon durchschaut und enttarnt: Unser geheimes Ziel war es natürlich, alle Leute so früh wie möglich so betrunken wie möglich zu machen, da nimmt man kleine Opfer wie den eigenen verfrühten Rauschzustand doch gerne für in Kauf ...so ein Schwachsinn.))

Coco

das ist zusammenhanglos

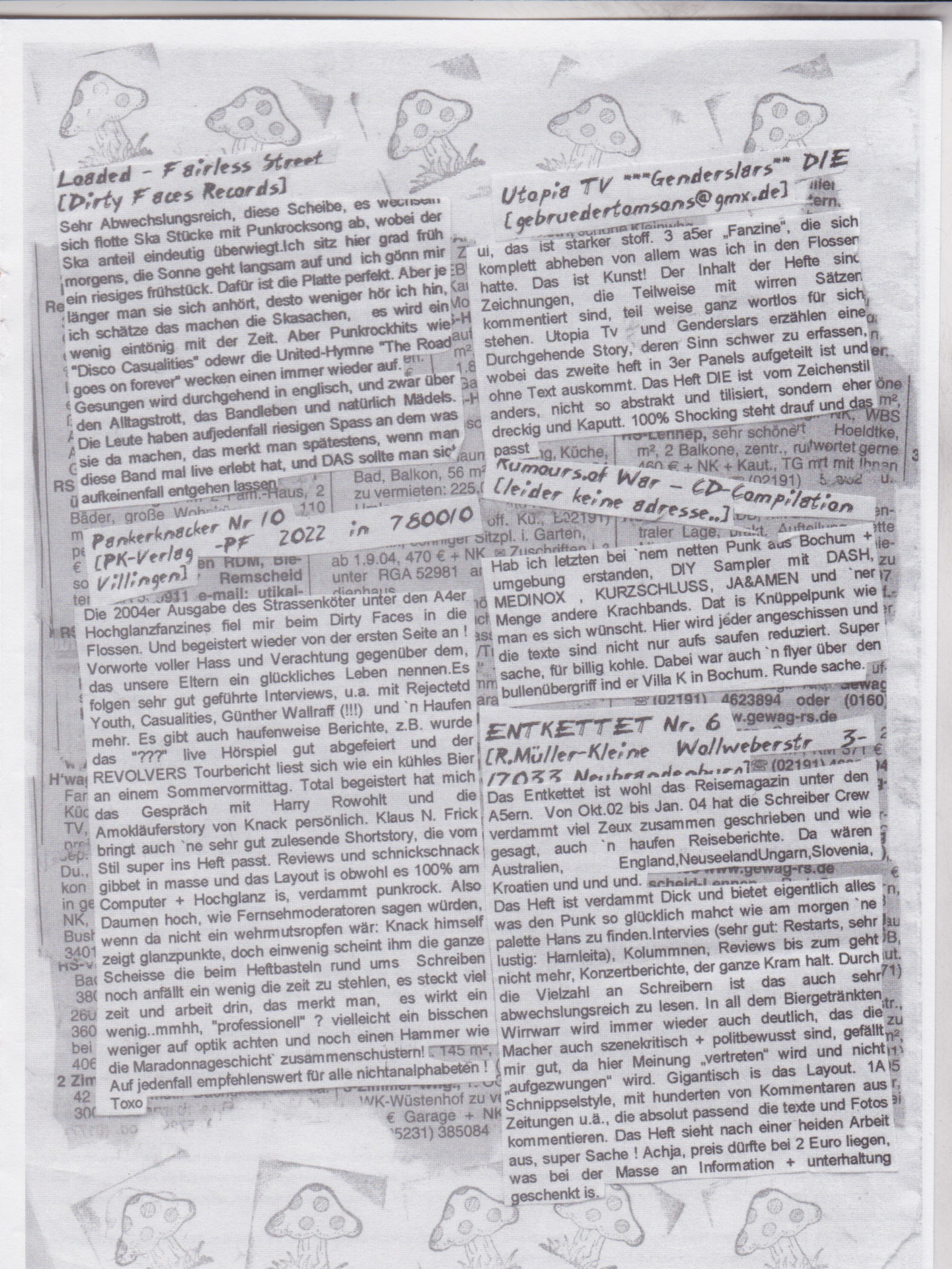
Jimmy Keith and his Schacky Horror
Old – Loud + Snotty
[www.jimmy-keith.de/PlasticBombRec.]

Mittem aussem Ruhrpott, aus der ehemaligen Punkrockhochburg Duisburg, rocken hier 4 ältere Herren, was ihre Instrumente hergeben. Und der Titel „Old, Loud & Snotty" passt hier wunderbar. Rockiger Punk, kein ufta ufta, sondern mehr `ne Spur Social Distortion. Mir gefällt das ziemlich gut, das wohl das richtige zum Auto fahren, aber das denke ich nur,denn ich selber hab ja keinen Führerschein. Aber auch an einem sonnigen tag Das Bierkaltstellen und `n haufen Fresskram zaubern, dazu passt die mukke super !

Die texte dagegen sind dann doch eher Rock`n`Roll Klischeemässig, viel Love, Rocker-leben nix mit Tiefgang, aber dafür gibbet ja TOMTE, hüstel..
Nette Scheibe, ach ja das Cover is ziemlich Scheisse, besteht aus Poserfotos, aber ich denke das is gewollt, denn mit Tom Tonk als Fanzinemacher is auch einer in der Band, der was von Layout vertseht.
Toxo

TPunkterror – So Fest ich nur kann
[David Gilles Schmiedegasse 2- 53945 Uedelhoven]

Mmh, das Review zu schreiben hab ich ein bisschen vor mir hergeschoben, denn eins steht fest: Die Band is nett + symphatisch! Uns wurde die Platte zugeschickt und nach ein paar Wochen mal dezent nachgefragt, was mit Review is, da ich hier im Chaos nix gefunden hab, wurde die Platte umgehend noch mal geschickt, super nett. Und beim ersten einlegen dachte ich auch, „ja, hört sich ganz gut an, rockt". Aber je länger ich das höre, stellt sich bei mir diese „jaja, Studentenmusik"-Gefühl ein. Musikalisch s o `ne Mischung aus Tagtraum und TutDasNot. Die Texte sind auf deutsch und auch recht abwechslungsreich viele Gedanken + Gefühle werden hier verarbeitet, defenitiv kein emoscheiss, mit „Die freiheit stirbt mit Sicherheit" is auch `n gesellschaftskritischer Hit mit dabei. Aber im Grossen und ganzen hab ich nicht den Drang die CD wieder und wieder zu hören.



Loaded - Fairless Street [Dirty Faces Records]

Sehr Abwechslungsreich, diese Scheibe, es wechseln sich flotte Ska Stücke mit Punkrocksong ab, wobei der Ska anteil eindeutig überwiegt.Ich sitz hier grad früh morgens, die Sonne geht langsam auf und ich gönn mir ein riesiges frühstück. Dafür ist die Platte perfekt. Aber je länger man sie sich anhört, desto weniger hör ich hin, ich schätze das machen die Skasachen, es wird ein wenig eintönig mit der Zeit. Aber Punkrockhits wie "Disco Casualities" odewr die United-Hymne "The Road goes on forever" wecken einen immer wieder auf. Gesungen wird durchgehend in englisch, und zwar über den Alltagstrott, das Bandleben und natürlich Mädels. Die Leute haben aufjedenfall riesigen Spass an dem was sie da machen, das merkt man spätestens, wenn man diese Band mal live erlebt hat, und DAS sollte man sich aufkeinenfall entgehen lassen.

Utopia TV """Genderslars""" DIE [gebruedertomsons@gmx.de]

ui, das ist starker stoff. 3 a5er „Fanzine", die sich komplett abheben von allem was ich in den Flossen hatte. Das ist Kunst! Der Inhalt der Hefte sind Zeichnungen, die Teilweise mit wirren Sätzen kommentiert sind, teil weise ganz wortlos für sich stehen. Utopia Tv und Genderslars erzählen eine Durchgehende Story, deren Sinn schwer zu erfassen, wobei das zweite heft in 3er Panels aufgeteilt ist und ohne Text auskommt. Das Heft DIE ist vom Zeichenstil anders, nicht so abstrakt und tilisiert, sondern eher dreckig und Kaputt. 100% Shocking steht drauf und das passt

Rumours of War - CD-Compilation [leider keine adresse..]

Hab ich letzten bei `nem netten Punk aus Bochum + umgebung erstanden, DIY Sampler mit DASH, MEDINOX , KURZSCHLUSS, JA&AMEN und `ner Menge andere Krachbands. Dat is Knüppelpunk wie man es sich wünscht. Hier wird jeder angeschissen und die texte sind nicht nur aufs saufen reduziert. Super sache, für billig kohle. Dabei war auch `n flyer über den bullenübergriff ind er Villa K in Bochum. Runde sache.

Pankerknacker Nr 10 -PF 2022 in 78001O [PK-Verlag Villingen]

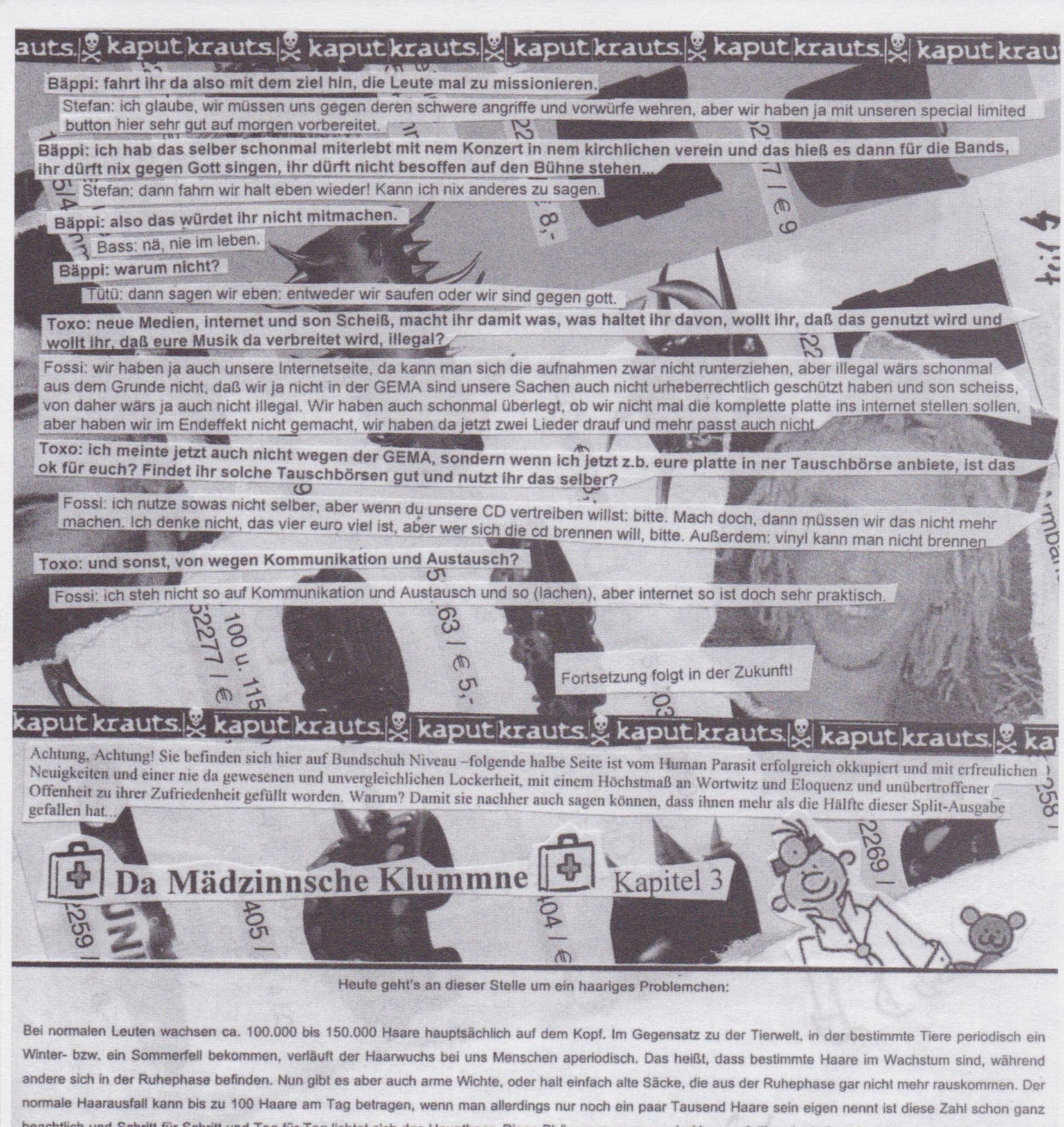
Die 2004er Ausgabe des Strassenköter unter den A4er Hochglanzfanzines fiel mir beim Dirty Faces in die Flossen. Und begeistert wieder von der ersten Seite an ! Vorworte voller Hass und Verachtung gegenüber dem, das unsere Eltern ein glückliches Leben nennen.Es folgen sehr gut geführte Interviews, u.a. mit Rejectetd Youth, Casualities, Günther Wallraff (!!!) und `n Haufen mehr. Es gibt auch haufenweise Berichte, z.B. wurde das "???" live Hörspiel gut abgefeiert und der REVOLVERS Tourbericht liest sich wie ein kühles Bier an einem Sommervormittag. Total begeistert hat mich das Gespräch mit Harry Rowohlt und die Amokläuferstory von Knack persönlich. Klaus N. Frick bringt auch `ne sehr gut zulesende Shortstory, die vom Stil super ins Heft passt. Reviews und schnickschnack gibbet in masse und das Layout is obwohl es 100% am Computer + Hochglanz is, verdammt punkrock. Also Daumen hoch, wie Fernsehmoderatoren sagen würden, wenn da nicht ein wehrmutsropfen wär: Knack himself zeigt glanzpunkte, doch einwenig scheint ihm die ganze Scheisse die beim Heftbasteln rund ums Schreiben noch anfällt ein wenig die zeit zu stehlen, es steckt viel zeit und arbeit drin, das merkt man, es wirkt ein wenig..mmhh, "professionell" ? vielleicht ein bisschen weniger auf optik achten und noch einen Hammer wie die Maradonnageschicht` zusammenschustern! Auf jedenfall empfehlenswert für alle nichtanalphabeten !

Toxo

ENTKETTET Nr. 6 [R.Müller-Kleine Wollweberstr 3-17033 Neubrandenburg]

Das Entkettet ist wohl das Reisemagazin unter den A5ern. Von Okt.02 bis Jan. 04 hat die Schreiber Crew verdammt viel Zeux zusammen geschrieben und wie gesagt, auch `n haufen Reiseberichte. Da wären Australien, England,NeuseelandUngarn,Slovenia, Kroatien und und und.

Das Heft ist verdammt Dick und bietet eigentlich alles was den Punk so glücklich mahct wie am morgen `ne palette Hans zu finden.Intervies (sehr gut: Restarts, sehr lustig: Hamleita), Kolummnen, Reviews bis zum geht nicht mehr, Konzertberichte, der ganze Kram halt. Durch die Vielzahl an Schreibern ist das auch sehr abwechslungsreich zu lesen. In all dem Biergetränkten Wirrwarr wird immer wieder auch deutlich, das die Macher auch szenekritisch + politbewusst sind, gefällt mir gut, da hier Meinung „vertreten" wird und nicht „aufgezwungen" wird. Gigantisch is das Layout. 1A Schnippselstyle, mit hunderten von Kommentaren aus Zeitungen u.ä., die absolut passend die texte und Fotos kommentieren. Das Heft sieht nach einer heiden Arbeit aus, super Sache ! Achja, preis dürfte bei 2 Euro liegen, was bei der Masse an Information + unterhaltung geschenkt is.



Bäppi: fahrt ihr da also mit dem ziel hin, die Leute mal zu missionieren.

Stefan: ich glaube, wir müssen uns gegen deren schwere angriffe und vorwürfe wehren, aber wir haben ja mit unseren special limited button hier sehr gut auf morgen vorbereitet.

Bäppi: ich hab das selber schonmal miterlebt mit nem Konzert in nem kirchlichen verein und das hieß es dann für die Bands, ihr dürft nix gegen Gott singen, ihr dürft nicht besoffen auf den Bühne stehen...

Stefan: dann fahrn wir halt eben wieder! Kann ich nix anderes zu sagen.

Bäppi: also das würdet ihr nicht mitmachen.

Bass: nä, nie im leben.

Bäppi: warum nicht?

Tütü: dann sagen wir eben: entweder wir saufen oder wir sind gegen gott.

Toxo: neue Medien, internet und son Scheiß, macht ihr damit was, was haltet ihr davon, wollt ihr, daß das genutzt wird und wollt ihr, daß eure Musik da verbreitet wird, illegal?

Fossi: wir haben ja auch unsere Internetseite, da kann man sich die aufnahmen zwar nicht runterziehen, aber illegal wärs schonmal aus dem Grunde nicht, daß wir ja nicht in der GEMA sind unsere Sachen auch nicht urheberrechtlich geschützt haben und son scheiss, von daher wärs ja auch nicht illegal. Wir haben auch schonmal überlegt, ob wir nicht mal die komplette platte ins internet stellen sollen, aber haben wir im Endeffekt nicht gemacht, wir haben da jetzt zwei Lieder drauf und mehr passt auch nicht.

Toxo: ich meinte jetzt auch nicht wegen der GEMA, sondern wenn ich jetzt z.b. eure platte in ner Tauschbörse anbiete, ist das ok für euch? Findet ihr solche Tauschbörsen gut und nutzt ihr das selber?

Fossi: ich nutze sowas nicht selber, aber wenn du unsere CD vertreiben willst: bitte. Mach doch, dann müssen wir das nicht mehr machen. Ich denke nicht, das vier euro viel ist, aber wer sich die cd brennen will, bitte. Außerdem: vinyl kann man nicht brennen

Toxo: und sonst, von wegen Kommunikation und Austausch?

Fossi: ich steh nicht so auf Kommunikation und Austausch und so (lachen), aber internet so ist doch sehr praktisch.

Fortsetzung folgt in der Zukunft!

kaputkrauts. kaputkrauts. kaputkrauts. kaputkrauts. kaputkrauts.

Achtung, Achtung! Sie befinden sich hier auf Bundschuh Niveau –folgende halbe Seite ist vom Human Parasit erfolgreich okkupiert und mit erfreulichen Neuigkeiten und einer nie da gewesenen und unvergleichlichen Lockerheit, mit einem Höchstmaß an Wortwitz und Eloquenz und unübertroffener Offenheit zu ihrer Zufriedenheit gefüllt worden. Warum? Damit sie nachher auch sagen können, dass ihnen mehr als die Hälfte dieser Split-Ausgabe gefallen hat...

Da Mädzinnsche Klummne Kapitel 3

Heute geht's an dieser Stelle um ein haariges Problemchen:

Bei normalen Leuten wachsen ca. 100.000 bis 150.000 Haare hauptsächlich auf dem Kopf. Im Gegensatz zu der Tierwelt, in der bestimmte Tiere periodisch ein Winter- bzw. ein Sommerfell bekommen, verläuft der Haarwuchs bei uns Menschen aperiodisch. Das heißt, dass bestimmte Haare im Wachstum sind, während andere sich in der Ruhephase befinden. Nun gibt es aber auch arme Wichte, oder halt einfach alte Säcke, die aus der Ruhephase gar nicht mehr rauskommen. Der normale Haarausfall kann bis zu 100 Haare am Tag betragen, wenn man allerdings nur noch ein paar Tausend Haare sein eigen nennt ist diese Zahl schon ganz beachtlich und Schritt für Schritt und Tag für Tag lichtet sich das Haupthaar. Diese Phänomen nennen wir „Haarausfall" und mit den Ursachen beschäftigen wir uns heute (-> hör gut zu Micha)

Genereller Haarausfall oder gar eine Glatzenbildung betreffen heute längst nicht mehr nur noch ältere Männer. Die Zeiten haben sich gravierend geändert: Die im Laufe eines Lebens im Körper anfallenden Säuren, Gifte und sonstigen Schadstoffe (wie z.B. Quecksilber, Amalgan, Anominumzitrat oder Kotrückstände) sind in einem großen Ausmaß an der Entwicklung des Haarausfalls bzw. der Bildung einer Glatze beteiligt. Was als kreisrunder Haarausfall oft schon mit zwanzig beginnt, wird mit vierzig zum echten Ärgernis.

Umwelteinflüsse und die daraus resultierende Versiegung des Mineralienhaushaltes auf der Kopfhaut führen dann zur krankhaften Glatzenbildung (Kahlkopf – Skinhead).

Workingclass Heronen, denen die tägliche Rasur zur Last geworden ist, sollten nicht auf übermäßigen Fleischkonsum, mindestens ein halbes Kilo Süßwaren und ein bis zwei Liter Kaffee am Tag verzichten. Natürlich sollten sie ihren Nikotinverbrauch langsam aber stetig erhöhen, um ihren Haarwurzeln auf die Pelle zu rücken. Dann kann es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis sie ihren Rasierpinsel eintüten können und dennoch jeden Morgen mit spiegelglattem Kopf neben ihrem Zellennachbarn aufwachen...

Denjenigen, die mit Schnürstiefeln und Hosenträgern nichts anfangen können, kann ich nur zum Haartransplantat oder der schnieken Perücke (die es im übrigen am günstigsten aus Pferdehaar gibt) raten, denn wer will schon eine Glatze haben?

Der Skinhead – der mit ohne Haare – ist krank – und das schon ein paar Jahre – der hat nicht nur so nen Knall – Nein – der hat auch noch Haarausfall – Oi!

→ teil 2

Tütü: ja, da tun wir auch, was wir können, vielleicht zu wenig Kontakte, keine Ahnung. Vor allen dingen außerhalb ist ein bisschen schwierig, so im kreis Recklinghausen (alle fangen an zu lachen) wollen se uns nicht und außerhalb kennen wir keinen.

Bäppi: ihr habt ja auch ne Bandfreundschaft mit ner amerikanischen hardcore-band. Wie kam das zustande?

Fossi: ich weiß nicht, ob man das als Bandfreundschaft bezeichnen kann. Wir haben uns gegenseitig verlinkt. „*30 years war*" aus Santa Cruz, Kalifornien. (es folgt eine kleine Diskussion, ob das da ist, wo die drei ? herkommen, zumindest meine ich das verstanden zu haben, sicher bin ich nicht, aber die kommen wohl aus rocky beach, welches es nicht gibt. Sorry, aber das war alles etwas leise, außerdem habe ich keine Ahnung von diesem durchaus populären Thema. Die neuen folgen sind aber wohl Scheiße, bekommt man mit)

Zum Thema: ich hab die band kennengelernt und...

Bäppi: auf einem gemeinsamen Konzert?

Fossi: nein, ich war da. Die haben mich dann mit auf ein paar Konzerte genommen.

Bäppi: mögen die euch?

Fossi: also, die, die unsere Musik kennen, mögen die Musik. Ich kenn halt die band und das sind halt meine Freunde.

Olli: ich wollt noch was zu kreis Recklinghausen fragen, das die euch nicht mögen. Liegt das daran, daß das fast alles Antideutsche sind und ihr eben nicht?

Fossi: also, ich glaube, das stimmt so nicht, das die uns nicht mögen, aber es gibt da nur einen laden, und da haben wir letztens gespielt und: ja, das sind antideutsche und ich findse auch nicht toll.

Olli: deswegen auch die Baskenfahne im Proberaum, ne?

Fossi: dazu musst du den Christian fragen.
Christian: ja und? Was ist damit?

Olli: wie stehst du zu nationalistischen Befreiungsbewegungen?

Christian: was, der Basken?

Olli: Kurden, Palästinenser, Iren, ALLE nationalen Befreiungsbewegungen.

Fazit der nachfolgenden Diskussion: Terrorismus wird kategorisch abgelehnt und das Thema ist zu komplex und differenziert, um eine feste Meinung zu haben und dererlei persönlich dinge gehören auch nicht wirklich in ein Bandinterview. Fossi meinte noch, daß Nationalismus nicht immer unbedingt vergleichbar ist und auf dieser Basis eh keine Problemlösung möglich ist.

Ossi: um das ganze mal wieder auf Bundschuh - Niveau runterzubringen: warum sieht euer Gitarrist aus wie thommy krappweis(?) der auf xxyzxxy (nicht verstanden, red' doch mal deutlich, Ossi!) von Bernd das Brot.., er sitzt auch immer da und sagt mal nen halben Satz und der ist dann witzig.

Fossi: der tütü schreibt unsere texte, von daher nehmen wir den auch garnicht ernst.
Tütü: einige, ja. Dankeschön. Daß das witzig ist kann ich ja nix für. Ist also nicht geplant (gekicher). Ich kenn Bernd das Brot nicht.
Fossi: ich finde, das war schon ne ziemliche Beleidigung und das sollten wir uns nicht gefallen lassen.
Tütü: also verkloppen wir den gleich?

Ossi: ich find Thommy Krappweis sehr witzig und der war einer der besten bei RTL samstag nacht, das war der zum Beispiel...

Tütü: und du fragst uns, wer hier der Filmfreak ist...
Fossi: thommy krappweis kam zu RTL samstag nacht, als die schon überhaupt nicht mehr lustig waren...
Tütü:...also direkt am Anfang!
Fossi: ... nein, die waren mal irgendwann lustig, aber da war ich auch noch zwölf oder so.
Tütü: die frage ist aufgrund von Unwissenheit nicht zu beantworten!

Bäppi: erzählt doch mal was von da, wo ihr herkommt. Lohnt sich ein Wochenendausflug nach Recklinghausen?

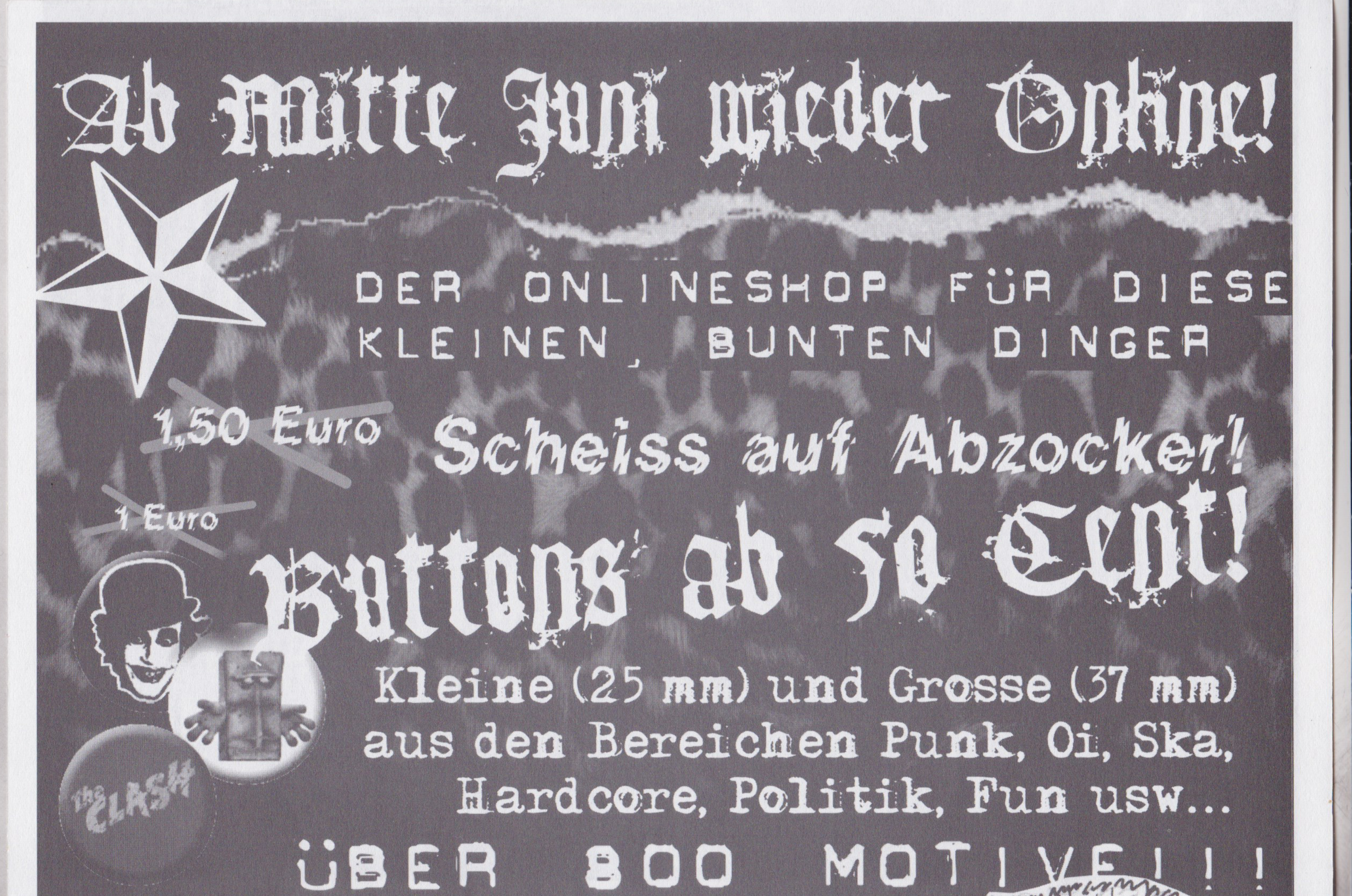
Alle: NEIN!
Stefan: nein, auf gar keinen fall. Ich muss sagen, eigentlich hat Recklinghausen nix zu bieten bis auf das supergeile Konzert von ECHT vor 4 oder 5 Jahren das die dann abbrechen mussten, weil das so lustig war, weil so viele Punker anwesend waren, die mit diversen Gegenständen warfen und den Sänger auch am kopf trafen und es stand auch in der Bildzeitung, ich war auch in der Bildzeitung, super; zum ersten mal in der Bildzeitung, ja, und sonst hat in Recklinghausen nur das AKZ noch einen reiz. (Olli erzählt noch von einer Dönerbude, die aber sonst keiner kennt)
Fossi: wer Recklinghausen nicht liebt, soll Recklinghausen verlassen. Und wir habens alle getan.

Ossi: habt ihr nicht immer noch am 1. Mai diese Open Air?

Stefan: ja, das ist auch noch ganz witzig, da kann man rumsitzen, ein paar bierchen trinken, aber nist halt auch nix großartiges.
Christian: also, ich muss sagen, daß das ne großartige Sache ist, nur ich weiß halt jetzt nicht, wie das für Bundschuh - Publikum ist, ist natürlich auch sehr politisch da, sehr gewerkschaftsmäßig aufgezogen und das ist auch totaler quatsch, aber das kulturelle Programm ist auf jeden fall geil, aber einmal im Jahr Recklinghausen eben.

Bäppi: ihr spielt ja morgen bei nem christlichen verein tief im Osten, wie ist denn das zustande gekommen:

Stefan: na gut, das ist eigentlich meine schuld, das hat mit jemandem zu tun, den ich mal so kennengelernt habe, das ist in dem schönen Örtchen Zittau, liegt direkt an der polnischen grenze, ja und der meinte dann spielt doch mal da und ich meinte dann sicher, machen wir doch und dann irgendwie so mit der zeit kamen dann immer mehr Minuspunkte in spiel, erst hieß es dann zusammen mit so ner band, "christcore", na gut, das ging ja noch, dann kam als zweites wir spielen in so nem Jesusfreaks - laden, also, ich nehm auf jeden fall ne Videokamera mit, auf meinem mist ist das also gewachsen und ich bin gespannt, wie das wohl wird.


Ab Mitte Juni wieder Online!
DER ONLINESHOP FÜR DIESE KLEINEN, BUNTEN DINGER
1,50 Euro
1 Euro
Scheiss auf Abzocker!
Buttons ab 50 Cent!
Kleine (25 mm) und Grosse (37 mm)
aus den Bereichen Punk, Oi, Ska,
Hardcore, Politik, Fun usw...
ÜBER 800 MOTIVE!!!
the CLASH



Ab Mitte Juni wieder Online!
DER ONLINESHOP FÜR DIESE
KLEINEN, BUNTEN DINGER
1,50 Euro
Scheiss auf Abzocker!
1 Euro
Buttons ab 50 Cent!
Kleine (25 mm) und Grosse (37 mm)
aus den Bereichen Punk, Oi, Ska,
Hardcore, Politik, Fun usw...
ÜBER 800 MOTIVE!!!
THE CLASH
Guenstige Anfertigung
eigener Ideen
Z.B. 100 Buttons mit dem Logo
Deiner Band, Deines Labels usw.
für 30 Cent pro Button
(plus Versand)
GOOD NIGHT WHITE PRIDE
SLIME
RANCID
Arbeit ist Scheiße!
PUNKS NOT DEAD
NOFX
CRASS
WWW.PUNKBUTTONS.DE